

Durheim Ausgaben



Bundesmarken
1850 - 1853



www.fischer-stamps.ch

Felix Fischer

mit Leihgaben verschiedener Sammler

Inhaltsverzeichnis

Warum Durheim-Ausgaben?

Drucktechnik

- Steindruck
- vom Urstein zum Maschinenstein
- Gruppenabstand
- Vom Passerkreuz zu den Anlagelinien
- Plattenfehler und Feldmerkmale

Forscher, Erkenntnisse, Publikationen

Plattierungen aller Durheim Ausgaben

Orts-Post

- Typentafel mit Kreuzeinfassung
- Typentafel ohne Kreuzeinfassung

Poste Locale

- **Mit Kreuzeinfassung**
 - Plattierung Erstdruck
 - Unterschiedliche Rotdrucke
 - Typentafel früher Druck
 - Plattierung wie ohne Kreuzeinfassung
 - Plattierung Doppelgruppe
- **Ohne Kreuzeinfassung**
 - Plattierung

Rayon I dunkelblau

- **Mit Kreuzeinfassung**
 - Unterschiedliche Rotdrucke
 - Teilplattierung Rotdruck oben flach
 - Plattierung A2

- **Ohne Kreuzeinfassung**

- Plattierung A2
- Plattierung A3
- Weitere Drucksteine
- Doppelter Rotdruck
- Farbvarianten

Rayon I hellblau

- Vollständige Plattierungen A1 bis C2
- U Stein rechte Gruppen

Rayon II

- Vollständige Plattierungen A1 bis E

Rayon III

- **Rp kleine Ziffer**
 - Plattierung
- **Cts**
 - Plattierung
- **Rp grosse Ziffer**
 - Plattierung

Warum Durheim-Ausgaben

Bis zur Bundesverfassung war das Postwesen in der Hand der Kantone. In der Bundesverfassung von 1848 wurde festgelegt, dass das Postwesen vom Bund übernommen wird. Im Posttaxengesetz von 1849 wurden die Einzelheiten festgelegt. Die Taxen wurden nach vier Briefkreisen nach ihrer Distanz festgelegt und betragen im 1. Rayon 5 Rp, im 2. Rayon 10 Rp und im 3. Rayon 15 Rp für Briefe mit einem Gewicht bis $\frac{1}{2}$ Loth. In grösseren Orten konnte der Bundesrat eine Ortspost-Taxe von $2\frac{1}{2}$ Rp bewilligen, was dann in 36 Ortschaften der Schweiz zur Anwendung kam.

Für die Umsetzung des Gesetzes mussten in Ablösung der Kantonalen Marken die ersten Bundesmarken gedruckt werden. Der Auftrag für den Druck der Orts-Post und Poste Locale Marken von $2\frac{1}{2}$ Rp ging an die in Bern ansässige Druckerei Carl Durheim. Diese Marken kamen im Mai 1850 an die Postschalter. Der Auftrag an Durheim wurde anschliessend erweitert für die Rayon I und Rayon II Marken. Da sich die Lieferung der geplanten Marken der Sitzenden Helvetia verzögerte, wurde Durheim beauftragt, eine weitere Marke für 15 Rp zu drucken, die Rayon III, die ab Januar 1952 zur Ausgabe gelangte. Da alle diese erwähnten Marken durch die Druckerei Durheim in Bern hergestellt wurden, entstand der Ueberbegriff der Durheim Ausgaben.

Drucktechnik

Steindruck

Die Druckerei Durheim arbeitete im Steindruckverfahren (Lithographie). Dies war im 19. Jahrhundert das einzige Druckverfahren, das grössere Auflagen farbiger Drucksachen ermöglichte. Beim Lithographiedruck-verfahren kann mit einem Druckstein immer nur eine Farbe gedruckt werden. Dies heisst, dass bei den zweifarbigen Durheim-Marken zwei Druckvorgänge gemacht werden mussten, bei den dreifarbigem Marken war ein dritter Druckstein nötig.

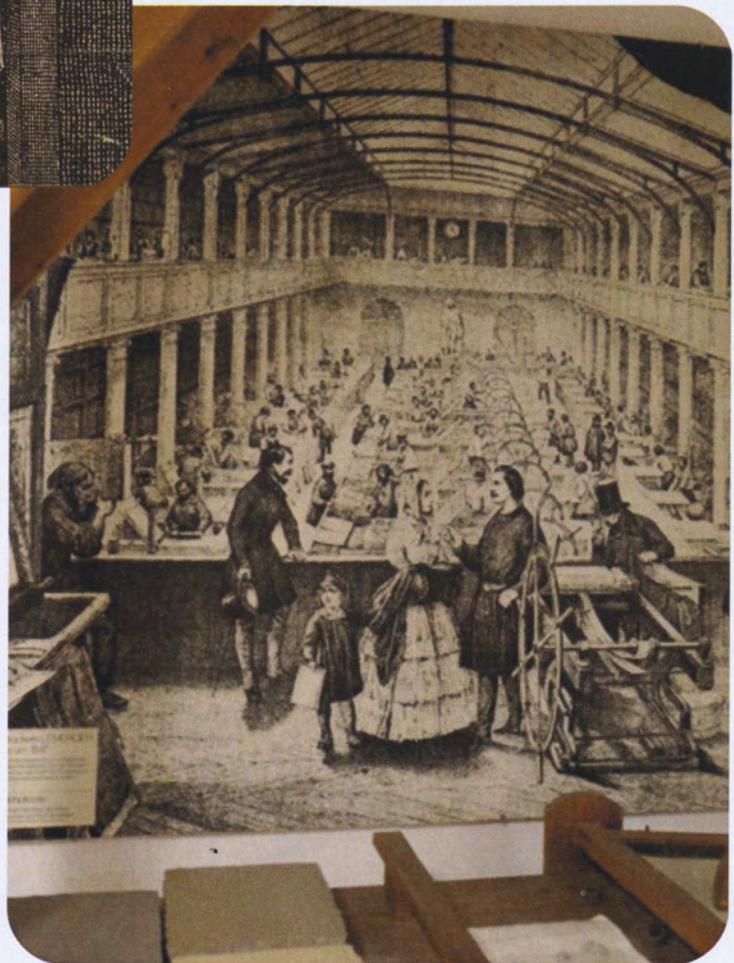
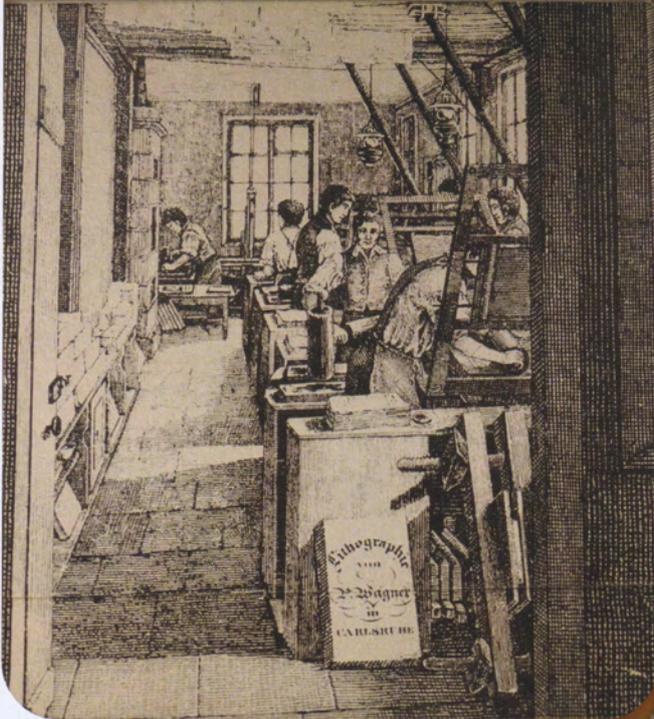
Da anzunehmen ist, dass Durheim damals über keine mechanischen Schnellpressen verfügte, sondern mit Handpressen arbeitete, mussten in seinem Atelier eine grössere Anzahl Handpressen vorhanden sein um die Auflagezahlen der Rayon Marken zu erreichen. Für jeden Druckvorgang eines einzelnen Bogens musste der Druckstein von Hand mittels einer Walze mit Farbe eingewalzt, anschliessend das Druckpapier sauber aufgelegt, der Stein durch die Presse gezogen und dann der bedruckte Bogen wieder vom Stein gelöst werden. Da dies eine handwerkliche Präzisionsarbeit war, gab es trotz aller Sorgfalt viele drucktechnische Eigenheiten und Abarten, was das Sammeln dieser Markenausgaben so faszinierend macht, da man immer wieder Neues entdecken kann.

Beispiele von Handpressen
(Steindruckmuseum Gunzenhausen)



Ansicht einer kleineren Druckerei

WERKSTATT
EINES
LITHOGRAPHEN 1850



Ansicht Steindruckerei LEMERCIER, Paris um 1847
(Bilder Steindruckmuseum Gunzenhausen)

Vom Urstein zum Maschinenstein

Der Urstein

Beim Steindruck nutzen sich die Drucksteine durch den Druckvorgang und durch die Reinigung des Steines stetig ein klein wenig ab. Daher können von einem Stein nicht unbegrenzt Abzüge gedruckt werden. Für die bestellte Menge an Marken war klar, dass ein Druckstein nicht genügen würde. Aus diesem Grund wurde ein Urstein mit 8 x 5 Marken, also 40 Stück, vom Lithographen von Hand gezeichnet. Die Grundzeichnung der jeweils 40 Marken (ohne Füllschnörkel) ist ja identisch. Wie konnte eine doch recht komplexe Zeichnung 40 mal identisch von Hand gezeichnet werden? Legt man die Bilder verschiedener Typen übereinander, kann man feststellen, dass es leichte Unterschiede von Type zu Type gibt. Diese sind aber so klein, dass ich bezweifle, dass die 40 Typen vollständig freihändig gezeichnet wurden. Nach Diskussionen mit einem Spezialisten des Lithodruckes ist meine Vermutung, dass es eine Grundzeichnung gab, die dann 40 mal auf den Urstein kopiert wurde und danach vom Typographen mit Litho-Tinte nachgezeichnet wurde.



(P. Humbert)

Ein Hinweis für diese Annahme ist die Tatsache, dass die Trennlinien zwischen den einzelnen Marken nicht durchgehend gezeichnet sind, sondern zu jeder Marke einzeln. Die waagrechten Trennlinien der Gruppenabstände bestehen somit aus 8 Teilstücken, die senkrechten aus 5 Teilstücken!



T 36 + 37 extremes Beispiel

Für die Durheim Ausgaben müssen 4 Ursteine existiert haben:

- Ortspost
- Poste Locale
- Rayon I
- Rayon II

Die Maschinensteine der Rayon III wurden mit Umdrucken von Teilen des Ursteines der Ortspost hergestellt.

Beim Urstein der Ortspost wurde die Kreuzefassung schattiert gezeichnet, bei den übrigen als einfache Linie.

Da alle Ursteine mit Kreuzefassung gezeichnet wurden, musste bei allen Durheim Ausgaben ohne Kreuzefassung diese auf dem Maschinenstein wegretouchiert werden, was unterschiedlich perfekt vorgenommen wurde, weshalb viele Marken Resten von Kreuzefassungen aufweisen.



T 22 B2 LU 7/12 KE

T 5 C1 LU.Spuren KE

Ursteinfehler

Wenn bei allen Marken der gleichen Type ein spezielles Merkmal auftritt, spricht man von einem "Ursteinfehler", da es somit schon auf dem Urstein vorhanden gewesen sein muss. Es erscheint dann konsequenterweise auf allen oder mehreren Maschinensteinen, da es durch den Umdruck immer kopiert wurden. Diese Plattenfehler haben keinerlei Seltenheitswert, da diese Markenfelder genau so oft vorhanden sind wie alle anderen Typenfelder ebenfalls.

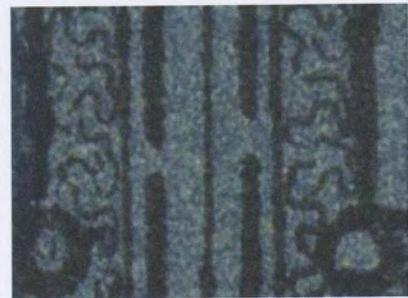
Auffällige Beispiele sind unterbrochene Rahmenlinien, wie die Lücken in der fetten Rahmenlinie bei T 23 der Poste Locale oder bei den Typen 25 und 26 der Rayon I.



T 23



T 25+26



Andere Beispiele sind das sog. "Stecherzeichen" der Rayon II und die Punkte links und rechts vom I der Rayon I



T 33 Pf 2.23



T 10

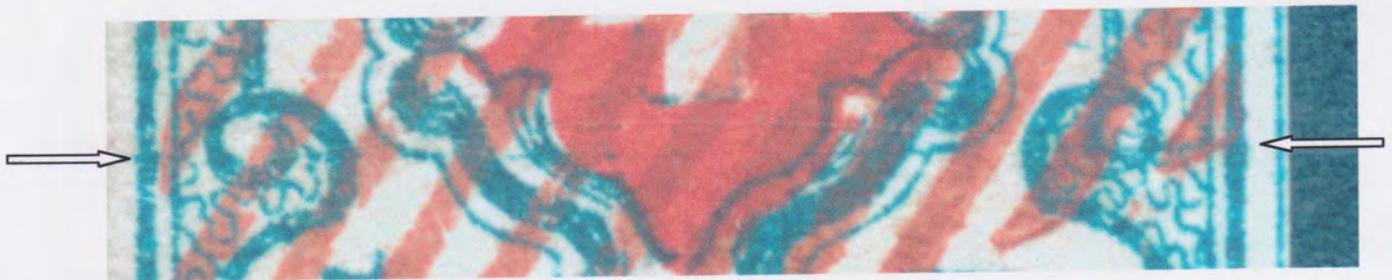


Ein im Buch „Rayon I“ nicht erwähnter Ursteinfehler ist auf der Type 27, welcher von Toni Blättler dokumentiert wurde.

Ursteinfehler Type 27



Dieser Ursteinfehler ist nicht im Handbuch erwähnt. Trotzdem ist anhand dieser 2 Belegstücke sowie von 32 weiteren Exemplaren von einem solchen zu reden. Er ist vermutlich auf Frühdrucken aller Drucksteine der **d'blauen** sowie **hellblauen** RAYON's zu beobachten. Da er so markant erscheint, ist er **meistens sofort erkannt und teilweise wegretouchiert** worden.



Wenn der Strich so **gut sichtbar** ist, dann sind es **meistens sehr frühe Druckstadien**. Deshalb wird man wohl mühe haben, deutliche „Auftritte“ bei den Drucksteinen A2 und A3 zu finden, wurden doch mit diesen schon dunkelblaue Marken hergestellt.



Interessant ist die Fortsetzung in das Feld 26 hinein. Das konnte ich allerdings erst einmal in dieser Deutlichkeit finden.

RAYON I 5 Rp
Ursteinfehler
Type 27



Type 27 mit Spuren des Ursteinfehlers auf drei verschiedenen RAYON I dunkelblau

Druckstein A2



Druckstein A3



Druckstein M



Druckstein B1



Druckstein B2



Druckstein B3



Druckstein U



Druckstein C1



Druckstein C2



Speziell erwähnenswert ist ein „Fehler“ der nicht auf einer einzelnen Type, sondern auf 2 Reihen der 40er Gruppe der Poste Locale besteht und somit bei 40% aller Poste Locale Marken. Bei den Typen 9 bis 24 ist die feine Wappeneinfassungslinie rechts nicht bis ganz noch oben gezeichnet worden.



Reihen 2 + 3



T 19 + 20



T 23 + 24

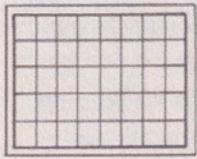


Umdrucken

Da der Urstein nicht für das Drucken benutzt werden durfte, um ihn in seiner Originalqualität zu erhalten, wurde das Markenbild vom Urstein mittels eines Umdruckpapiers auf den Maschinenstein übertragen (=kopiert), welcher dann in der Druckpresse zum Einsatz gelangte.

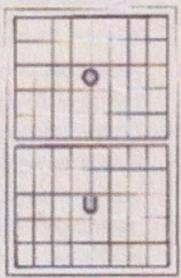
Die ersten Maschinensteine wiesen nur 1 Gruppe von 40 Marken auf, später wurden Steine mit 2 Gruppen verwendet und am Schluss Steine mit 4 Gruppen.

1 Gruppe



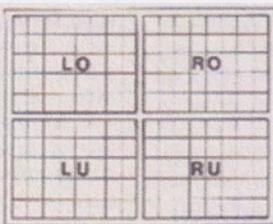
Ortspost?, Poste Locale mit und ohne KE, Poste Locale Erstdruck, Rayon I dunkelblau mit und ohne KE

2 Gruppen



Ortspost mit und ohne KE, Poste Locale mit KE, Rayon I dunkelblau mit und ohne KE, Rayon II, Rayon I hellblau

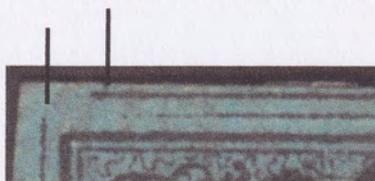
4 Gruppen



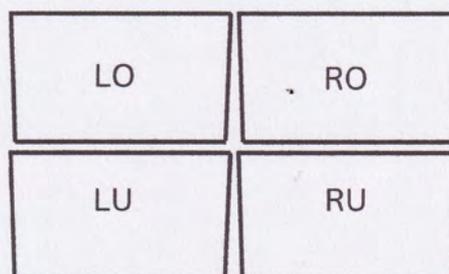
Rayon II und Rayon I hellblau

Das Umdrucken mit dem Umdruckpapier war eine schwierige Sache, weshalb es in den Steindruckereien Mitarbeiter gab, die sich darauf spezialisiert hatten. Bei den ersten Steinen war der horizontale Abstand zwischen den 2 Gruppen noch etwas breiter und er war auch parallel. Beim Umdruck mit 4 Gruppen entstand eine neue Herausforderung, da die Ursteine nicht perfekt rechteckig waren, sondern eine leichte Trapezform aufwiesen, die oberste Reihe ist etwa 2 mm breiter als die unterste. Wenn der horizontale Abstand parallel ist, verlaufen die vertikalen Abstände leicht konisch bzw umgekehrt.

Dies führte dazu, dass beim Zuschnitt der senkrechten Ränder bei der untersten Marke der oberen Gruppen oft ein Bogen nach aussen geschnitten werden musste, da die oberste Marke der unteren Gruppe 2 mm weiter aussen endete.



15 II T 1

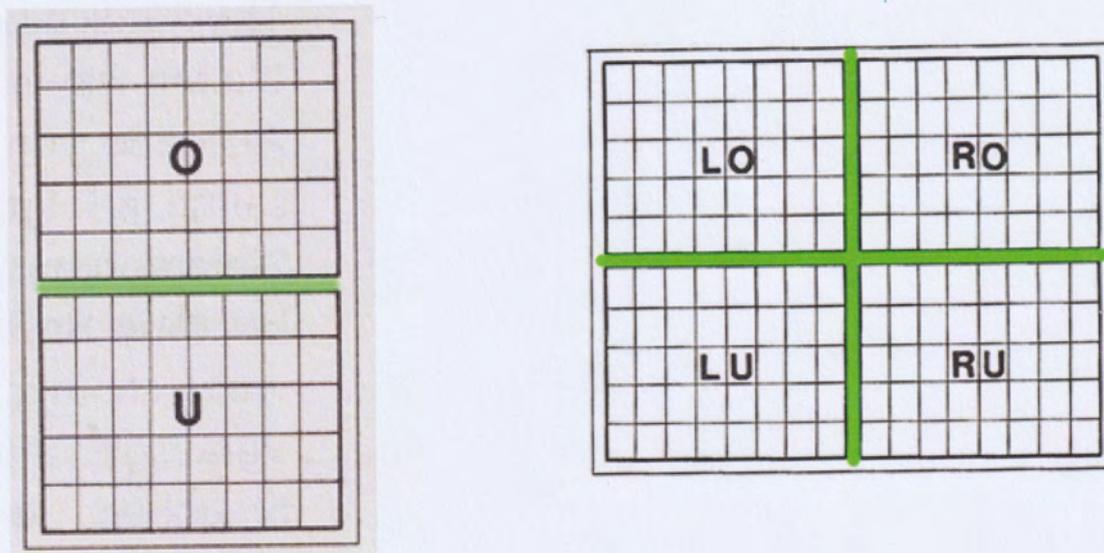


T 40 B3 RO Schnitt

Gruppenabstand

Der Schlüssel für die Drucksteinrekonstruktion

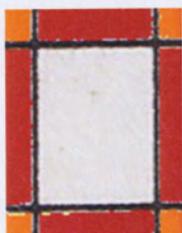
Gruppenabstand nennt man die Zwischenräume zwischen den 2 respektive 4 Druckgruppen eines Steines



Eine Bemerkung zur Häufigkeit von Gruppenabständen und Bogenrändern: in jeder Gruppe von 40 Marken gibt es 22 Marken mit Bogen- oder Gruppenrand, jedoch nur 18 Marken ohne Gruppenabstand oder Bogenrand. Ein Bogenrand oder ein nur teilweiser Gruppenabstand ist deshalb kein Seltenheitsmerkmal. Selten sind nur ausserordentlich breit geschnittene Bogenränder oder vollständige Gruppenabstände mit der Trennlinie der Nachbargruppe.



Da es nur eine Trennlinie zwischen 2 Marken gibt, hinterlässt eine Marke des Innenbereichs mit 4 vollständigen Trennlinien 4 Nachbarmarken ohne Trennlinien und weitere 4 ohne den Eckbereich der Trennlinien.

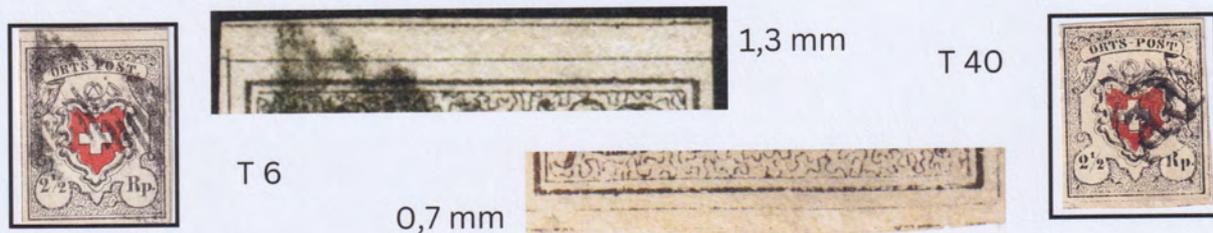


Marken aus dem Innenbereich mit 4 vollständigen Trennlinien sind dementsprechend selten

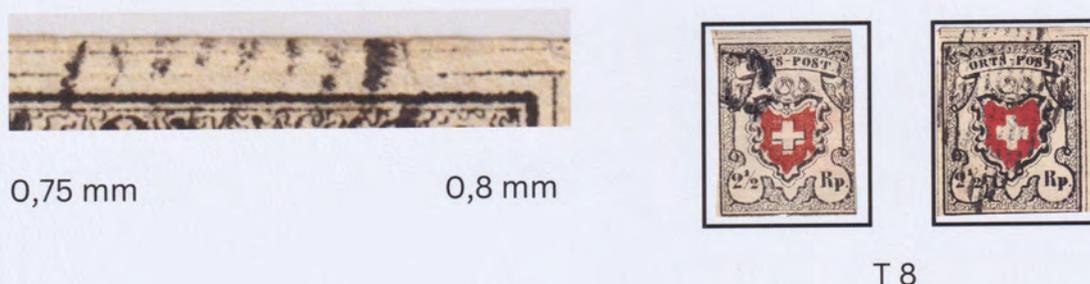
Da alle Markenbogen der Rayon I und Rayon II vor dem Versand an die Kreispostdirektionen in Halbgruppen à 20 Stück geschnitten wurden, existieren keine Abzüge von ganzen Drucksteinen mit mehreren Gruppen. Die Drucksteinbestimmung durch die Forscher war einzig möglich anhand der leicht unterschiedlichen Gruppenabstände, bei den Steinen mit 4 Gruppen ausgehend vom Herzstück des Bogens, wo die 4 Gruppen aufeinandertreffen.

Orts-Post

Die Drucksteine der Orts-Post sind noch unerforscht. Einzelne Exemplare mit einem Gruppenabstand sind jedoch bekannt. Vergleicht man die zwei abgebildeten Gruppenabstände der Typen 6 und 8, so ist die Breite bei parallel verlaufenden Schnittlinien derart unterschiedlich, dass man davon ausgehen muss, dass 2 Drucksteine mit 2 Gruppen existierten. Für diese Annahme spricht auch eine Beschreibung von Munk von 1951 eines Gruppenabstandes der Type 1, bei welchem die Trennlinien der oberen und der unteren Gruppe kollidieren.



Da ich zwei T 8 mit und ohne KE mit absolut identischen Gruppenabständen kenne, muss der gleiche Druckstein für beide Ausgaben verwendet worden sein, allerdings wurde der Rotdruckstein verändert.



Poste Locale

Die mir bekannten Gruppenabstände bei der **Poste Locale** gehören alle zum gleichen Maschinenstein. Neben mehreren Steinen mit nur einer Gruppe scheint es nur einen Stein mit 2 Gruppen zu geben.



T 33



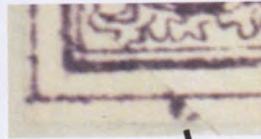
T 37



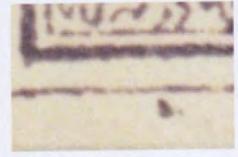
T 38



T 39



T 38



T 39



T 1



T 4



T 5



T 6



T 6

Rayon I dunkelblau

Von den frühen Drucksteinen der Rayon I dunkelblau, die noch unerforscht sind, sind mir bisher nur ganz wenige Gruppenabstände bekannt.



15 I T 33 Stein A1a



15 II T 1



15 II T 7



15 II T 33



15 II T 34



15 II T 39



Da die Drucksteine A2 und A3 sowohl für die hellblaue als auch für die dunkelblaue Rayon I benutzt wurden und diese Steine je 2 Gruppen aufweisen, sind auch bei der dunkelblauen Rayon Gruppenabstände dieser 2 Steine vorhanden.

Stein A2 mit Kreuzumfassung



1,2 mm

1,1 mm



T 33 O

T 4 U

Stein A2 ohne Kreuzumfassung



T 34 O

T 35 O



0,9 mm

T 6 U



Gruppenabstand mit
Zwischenlinie



1,4 mm



Stein A3



1,0 mm

T 4 U



T 37 O



T 39 O

T 40 O



0,8 mm

Rayon I hellblau

Die Gruppenabstände der Rayon I wurden bisher nicht systematisch erforscht. Auffallend ist, dass auf dem Markt viel weniger Gruppenabstände der Rayon I als von Rayon II angeboten werden. Aufgrund meiner bisher bekannten Exemplare ist davon auszugehen, dass die Gruppenabstände der Rayon I hellblau leicht breiter sind als bei der Rayon II, vor allem bei den späteren Drucksteinen mit der grossen Auflage.

Stein A2



T 7 U



T 7 U



T 8 U



Stein A3



T 3 U



0,9 mm



T 6 U



T 36 O



Missglückter Stein



T 2 U fehlende Schnittlinie



T 3 U



T 8 U

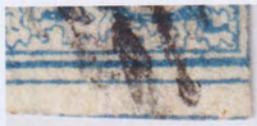
Beim missglückten Stein fehlt die Schnittlinie der Typen 1-4 der unteren Gruppe

Unbekannter Stein

Originalzustand **vor dem Umdruck** der rechten Gruppen auf die linke Seite



T 34 LO



T 40 LO



T 6 RU



T 1 RO



T 33 RO



Zustand **nach dem Umdruck** der rechten Gruppen auf die linke Seite



T 1 RU links gedruckt



T 3 RU links gedruckt



T 37 RO rechts gedruckt



T 40 RO rechts gedruckt

>1,2 mm



T 40 RU
links gedruckt



T 1 RU
rechts gedruckt

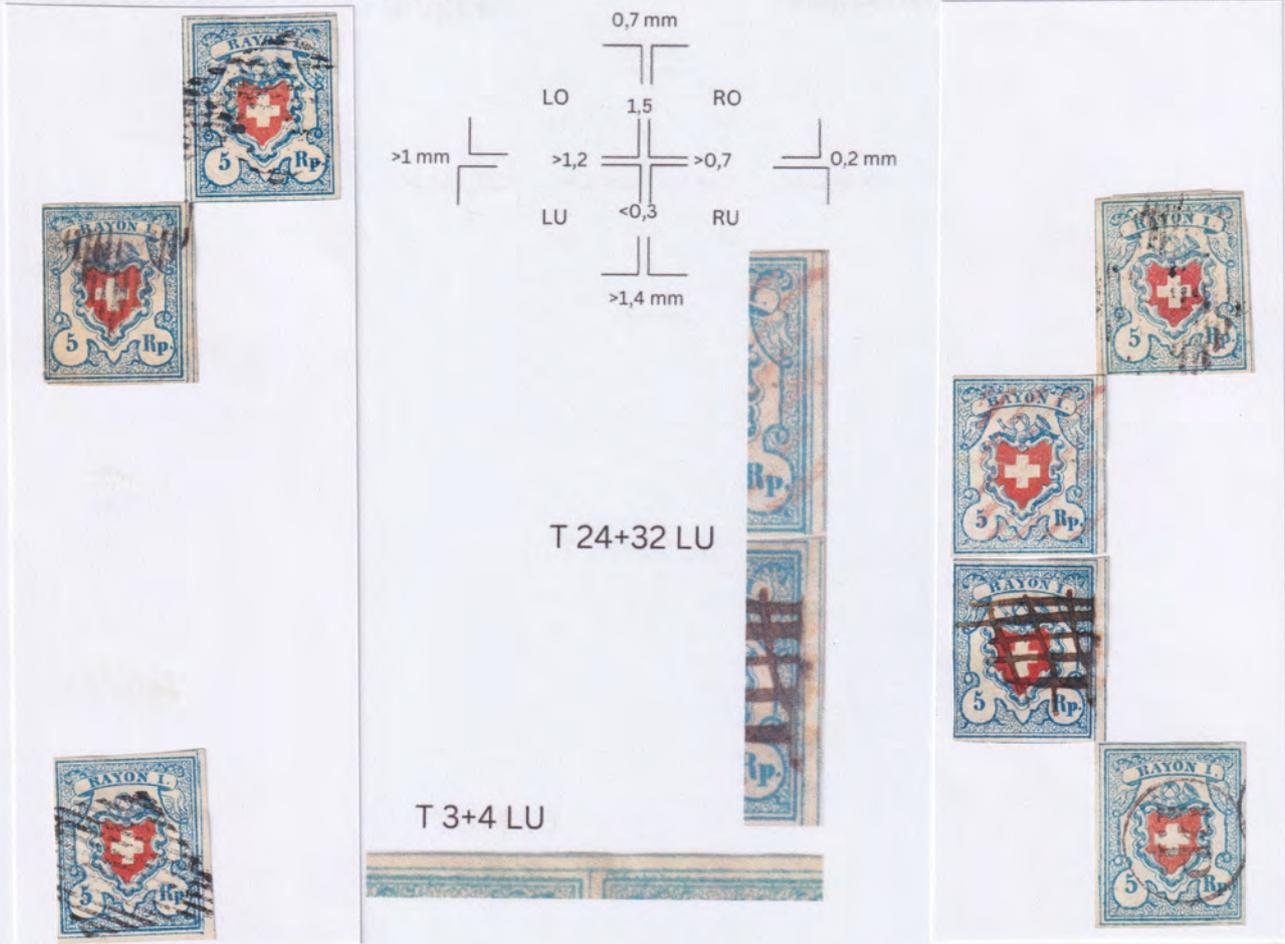
1,7 mm



Stein B1

Gruppenabstand obere Gruppen

Gruppenabstand untere Gruppen



Gruppenabstand linke Gruppen



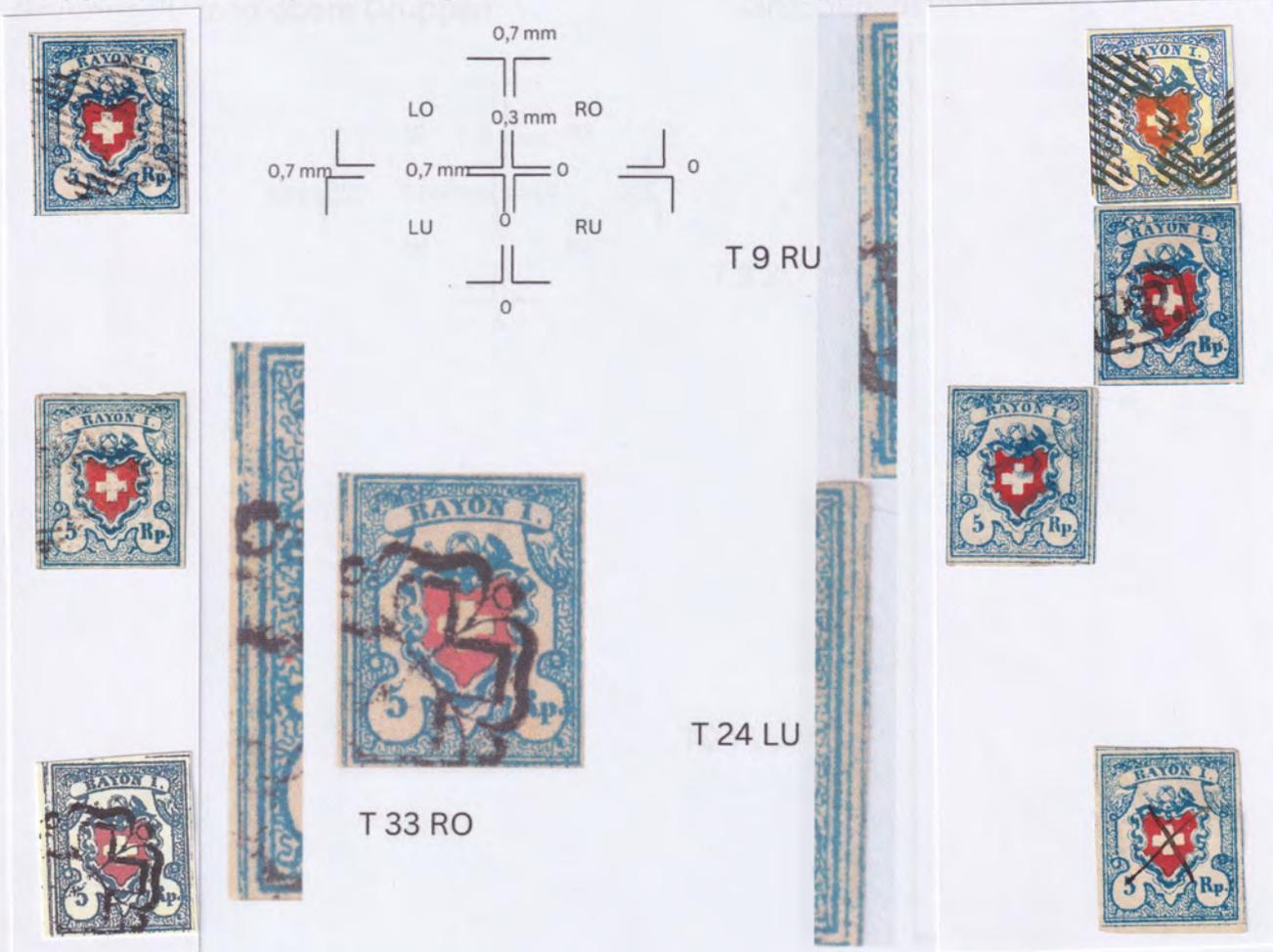
Gruppenabstand rechte Gruppen



Stein B2

Gruppenabstand obere Gruppen

Gruppenabstand untere Gruppen



Gruppenabstand linke Gruppen



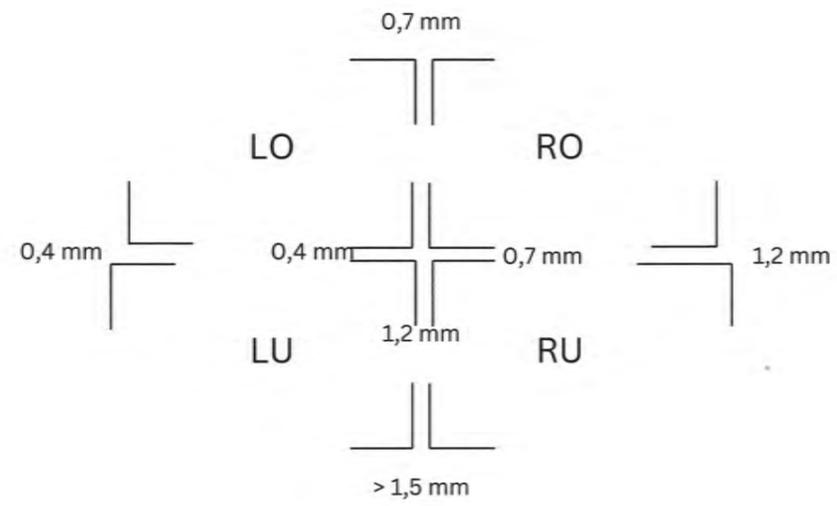
Gruppenabstand rechte Gruppen



T 5-7 RU

Gruppenabstand obere Gruppen

Stein B3



Gruppenabstand linke Gruppen



Gruppenabstand rechte Gruppen



Kollision der Umdruckpapiere



T 34 - 36 LO



T 5 - 7 LU

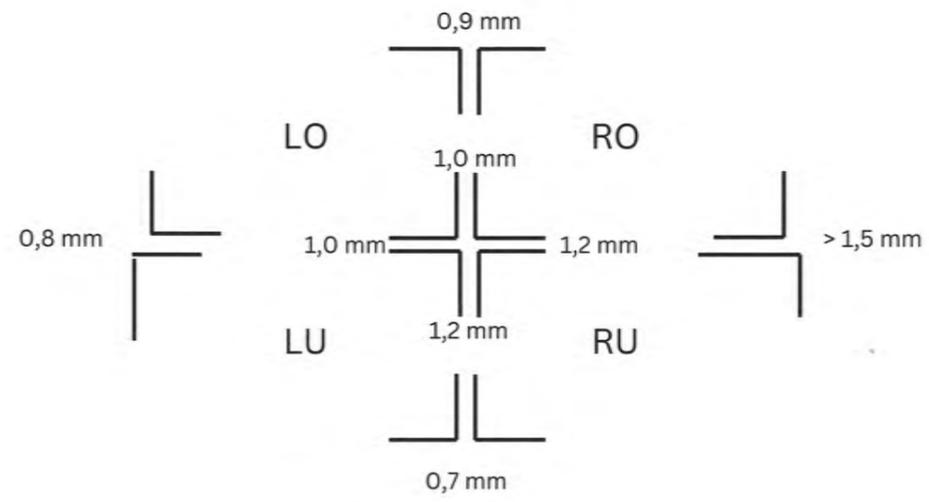


T 1 - 3 LU

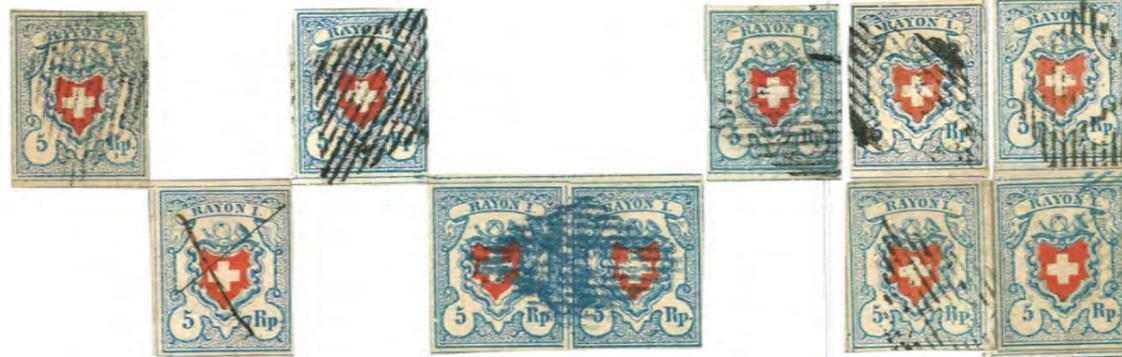


Gruppenabstand untere Gruppen

Stein C1



Gruppenabstand linke Gruppen



T 16 LU



T 33 RU



T 3 LU



Gruppenabstand obere Gruppen



Gruppenabstand untere Gruppen



T 16+
24+
32 RO



T 35+36 RO



Gruppenabstand rechte Gruppen



Herzstück des Bogens



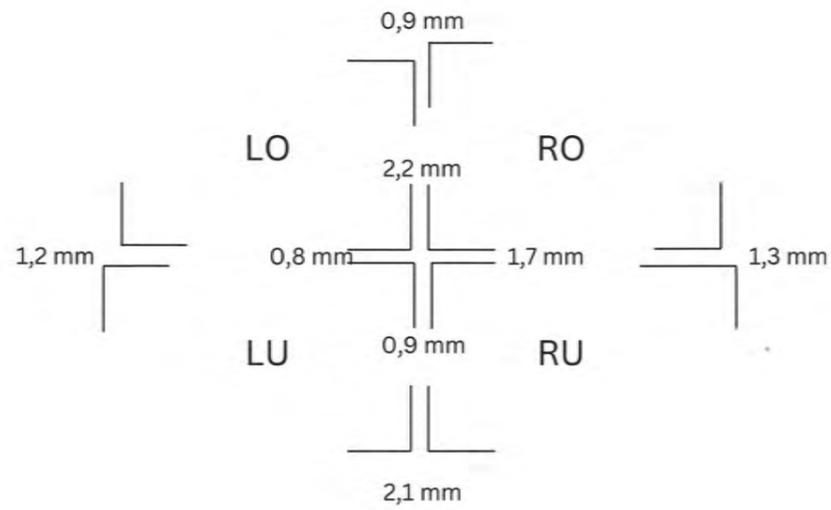
fehlende Trennlinie
T 40 RO



T 2 RU



Stein C2



Gruppenabstand obere Gruppen



T 8 LO



Die rechte obere Druckgruppe ist gegenüber der linken deutlich nach oben versetzt



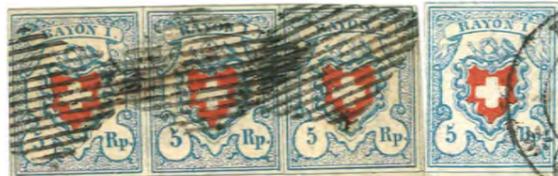
Herzstück T 33 RO



T 33+34 RO



Gruppenabstand linke Gruppen



Gruppenabstand rechte Gruppen



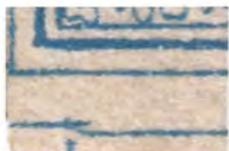
T 2-4 RU



T 38 RO



T 38 RO



T 40 RO

2 Beispiele, dass sich die Marken der obersten Zeile der unteren Gruppe nach rechts verschieben, da die Druckgruppe der Rayon I oben fast 2 mm breiter ist als unten

Gruppenabstand untere Gruppen

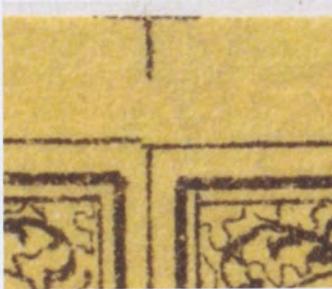


T 33 RU



Rayon II

Munk hat in seiner Publikation von 1941 die Gruppenabstände der Rayon II, soweit bekannt, sehr präzise beschrieben. Beim **A1 und A2 Stein** betrug der Gruppenabstand mindestens 7 mm, weshalb keine dokumentierten vollständigen Gruppenabstände bekannt sind, ein Beweisstück ist jedoch der Mirabaubogen mit dem teilweisen Passerkreuz im Gruppenabstand.



Passerkreuz im
Gruppenabstand
oberhalb
T 4 + 5 A2 LU



T 36 A2 RO

Stein A3

Vom sehr breiten Abstand zwischen den Druckgruppen des Steines A2, welcher der erste mit 4 Gruppen war, wechselt es beim Stein A3 zu unterschiedlichen Abständen. Der vertikale Gruppenabstand ist noch breit, der horizontale ist teilweise so eng, dass bei mehreren Marken die Schnittlinien fehlen, weil sie vom Umdruckpapier der Nachbargruppe verdeckt wurden.



T 37 LO



T 1 RO



T 1 LU



T 5 LU

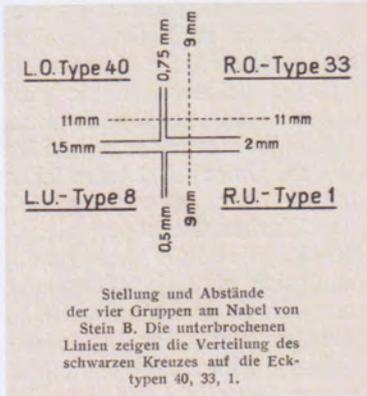


fehlende Schnittlinien



T 33 RO

Stein B



H. Munk



T 32 LO



T 9 RU



T 32 LU



T 33 RU



LO



LU



T 9



T 33



T 36 LO



1,0 mm



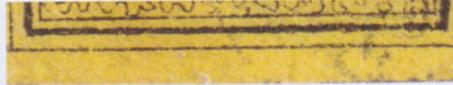
1,5 mm



T 7 LU



T 37 RO



1,6 mm



1,8 mm



T 8 RU

Stein B 1



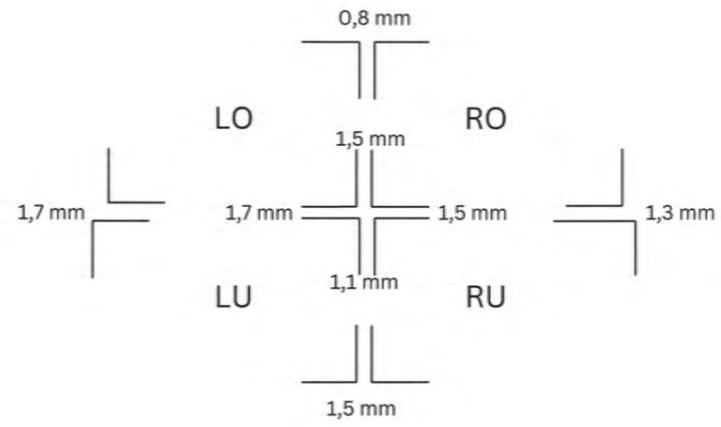
T 5 RU



T 25 RU

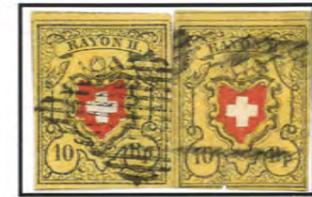


Stein D



Gruppenabstand obere Gruppen

T 32+40 LO



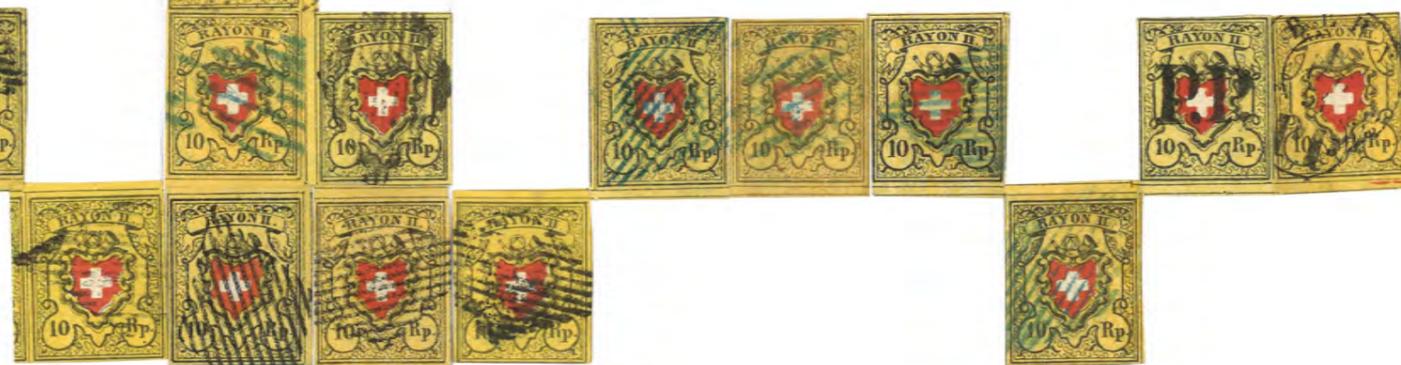
T 2+3 RU



T 35-37 RO

Gruppenabstand rechte Gruppen

Gruppenabstand linke Gruppen



T 36-38 LO



T 1+2 LU



T 24 LU

T 32 LU+33 RU



T 8 RU

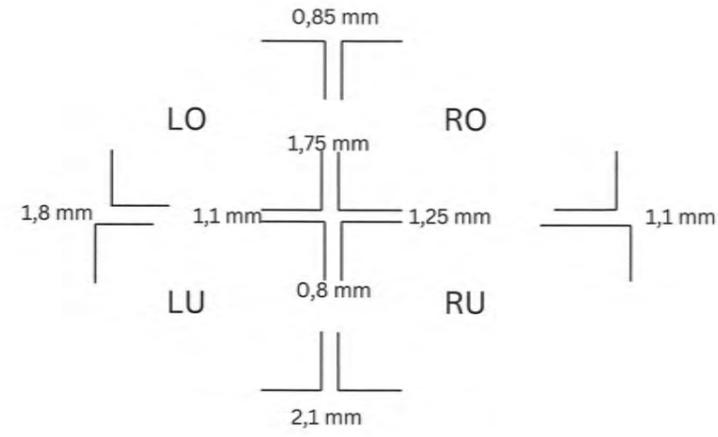


Gruppe oben breiter als unten

Gruppe oben breiter als unten

Gruppenabstand untere Gruppen

Stein E



Gruppenabstand obere Gruppen



Gruppenabstand linke Gruppen



Gruppenabstand rechte Gruppen



T 35+36 LO



T 3+4 RU fehlende Schnittlinie



T 37+38 RO +7 RU



T 7 RU



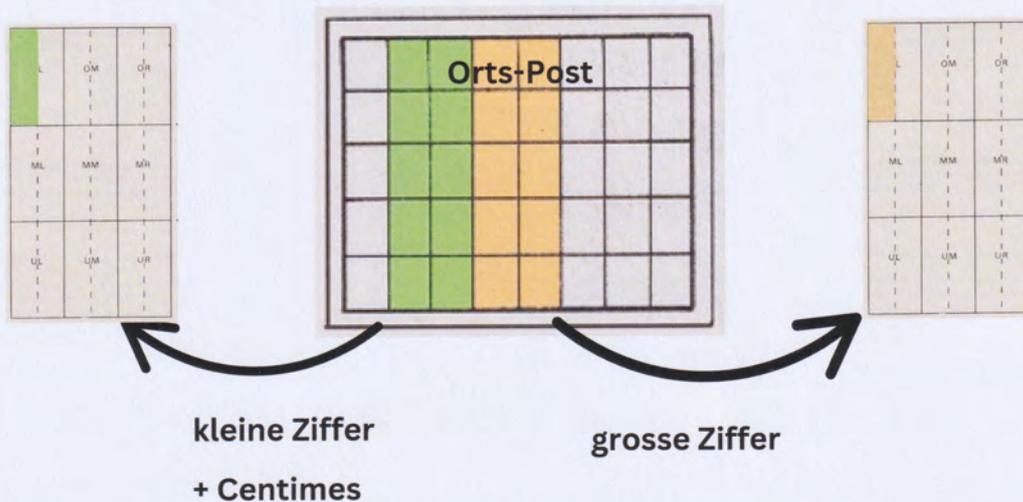
Gruppenabstand untere Gruppen



Rayon III

Für die Rayon III wurde kein Urstein gezeichnet, sondern Durheim bediente sich beim Urstein der Ortspost.

Für die kleine Ziffer und die Ausgabe Centimes wurden die Spalten 2 und 3 der Ortspost verwendet, für die grosse Ziffer die Spalten 4 und 5. Diese 10 Markenbilder wurden dann jeweils 18 mal umgedruckt, um den Maschinenstein mit 180 Exemplaren zu erhalten.



Aufgrund des verwendeten 10er Streifens und des 18-fachen Umdrucks haben alle 180 Marken mindestens einen Bogenrand oder einen Gruppenabstand, 72 davon auf 2 Seiten. Die Gruppenabstände sind zum Teil vollständig gedruckt, oft aber auch nur teilweise wegen der Ueberlappung der Umdruckpapiere. Die meisten Gruppenabstände sind im Bestimmungsbuch von Gees abgebildet.

Beispiele breiter Abstand



T 1 MM I



T 2 ML II



T 9 MR II



Beispiele enger Abstand



T 1 UL II



T 9 OM II



T 6 ML II

Gruppenabstände Rayon III

Da das aus 10 Markenbildern bestehende Druckbild 18 mal umgedruckt wurde, bestehen dementsprechend viele sehr unterschiedliche Gruppenabstände.
Die horizontalen Abstände messen zwischen 0,4 und 1,7 mm und sind alle vollständig erhalten.

Horizontaler Gruppenabstand oben



Horizontaler Gruppenabstand unten



Vertikale Gruppenabstände T 1 bis 4



Bei den vertikalen Abstände liegen die Trennlinien der Marken deutlich enger beieinander und sind deshalb häufig beim Umdrucken beschädigt oder gar nicht gedruckt worden. Bei den Typen 1 bis 4 gibt es nur vereinzelt Marken mit vollständigen 2 Trennlinien. Bei den Typen 5 bis 10 sind vollständige Gruppenabstände häufiger mit Abständen zwischen 0,2 und 0,7 mm.

Vertikale Gruppenabstände T 5 bis 10



OL I/II

OM II/OR I

ML II



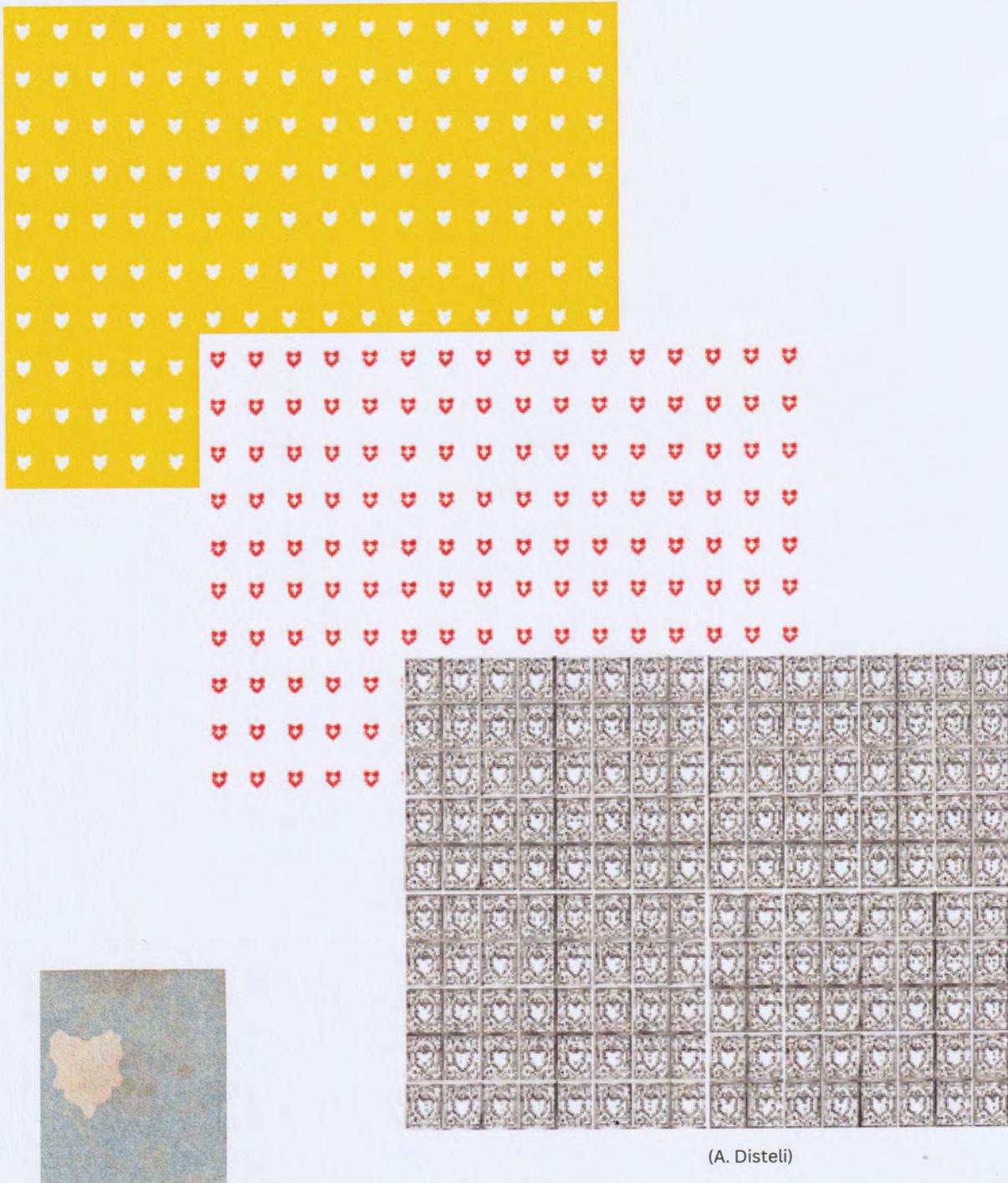
UL II

UM I/II

UR I/II

Vom Passerkreuz zu den Anlagelinien

Beim Lithographiedruckverfahren kann mit einem Druckstein immer nur eine Farbe gedruckt werden. Dies heisst, dass bei den zweifarbigen Durheim-Marken zwei Druckvorgänge gemacht werden mussten, einen mit dem Rotdruckstein und einen mit dem Schwarzdruckstein. Bei den dreifarbigen Marken war ein dritter Stein nötig für die dunkelblaue respektive die gelbe Hintergrundfarbe.



(A. Disteli)

Ein aussergewöhnliches Illustrationsbeispiel ist die Poste Locale, die auf der Rückseite eines Blaudruckes der Rayon I gedruckt wurde.

Passerkreuze

Passerkreuze und Anlagelinien sind Hilfsmittel des Druckers für verschiedene Zwecke. Passerkreuze ausserhalb des zu druckenden Bildes werden in der Lithographie auch heute noch verwendet um die verschiedenen Farben, die je mit einem eigenen Stein gedruckt werden, genau an ihrem vorgesehenen Ort zu platzieren. Mit grösster Wahrscheinlichkeit hat auch Durheim das Hilfsmittel der Passerkreuze verwendet.

Die gedruckten Markenbogen à 40 Stück wurden bei der Poste Locale und der Ortspost als ganze Bogen verschickt. Zwar ist anzunehmen, dass diese Bogen von der Druckerei vor dem Versand auch ziemlich eng zugeschnitten wurden, doch gab es einige Ausnahmen, da mehrere Stücke dieser beiden Ausgaben mit extrem breiten Bogenrand bekannt sind. Auf einzelnen dieser Stücke ist sehr schön das Passerkreuz oder Teile davon ersichtlich. Gemäss Munk existiert es über den Typen 1 und 8, unter den Typen 33 und 40 sowie in der Vertikalen zwischen T 36/37.



T 36 + 37



T 8



T 3 + 4



T 25 + 33



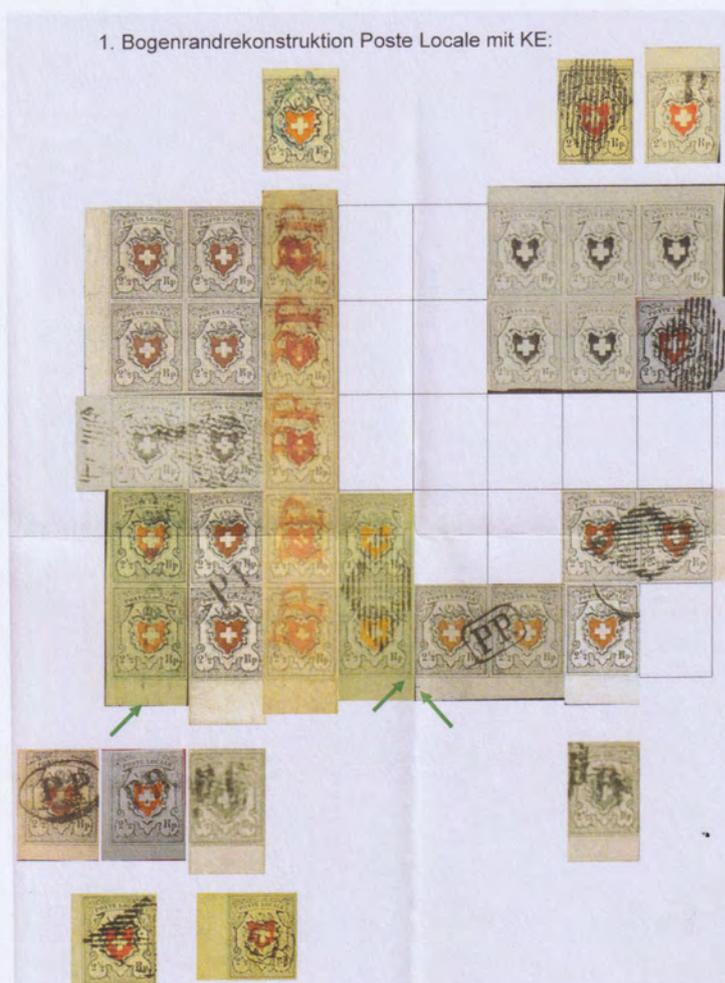
T 37 + 38



T 29 + 37

Die zwei Exemplare der T 37 sind von unterschiedlichen Drucksteinen, deshalb ist auch das rote Passerkreuz verschieden!

Bogenrandrekonstruktion Poste Locale mit KE



Von einem Sammler zusammengetragen



T 39



T 33

Bei den Rayons-Ausgaben sind keine breiten Bogenränder bekannt, da die Druckbogen der Rayonmarken vor dem Versand bereits in Teilbogen von je 20 Marken zugeschnitten und in Versandumschläge verpackt wurden. Die einzige bekannte Ausnahme ist der sogenannte Mirabaubogen der 16 II, Stein A2, Gruppe LU im Historischen Museum Basel. Im Bogenrand zwischen T 36 und 37 befindet sich je ein schwarzes und ein rotes Passerkreuz sowie eine weisse Leerstelle im Gelbdruck als wunderschöne Dokumentation, wie die drei Druckfarben genau aufeinander abgestimmt werden konnten. Im bei diesem Stein noch sehr breiten Gruppenabstand zur oberen Gruppe besteht noch ein schwarzes Kreuz zwischen T 4 und 5.



T 36/37 A2 LU



T 4/5 A2 LU

Details Mirabaubogen
(Historisches Museum Basel)

Munk erwähnt ein weiteres Bruchstück eines Passerkreuzes in linken Bogenrand zwischen der oberen und der unteren Gruppe einer Rayon II.

Eine T 37 U LU aus der Sammlung Streiff des Museums für Kommunikation weist im breiten Bogenrand unten eine blaue Linie auf ohne entsprechende rote Anlagelinie. Da diese am genau gleichen Platz ist wie bei den Typen 36/37 B1, B2 und B3 gehe ich von der Annahme aus, dass die blauen Passerkreuze bereits auf dem Urstein gezeichnet worden sind, was praktisch durchaus Sinn macht.



(Museum für Kommunikation)



Rote Anlagelinien

Wenn wir nun annehmen, ohne Gewissheit zu haben, dass bei allen Rayonmarken für den Druck, wie bei heutigen Kunstdrucken im Lithoverfahren noch üblich, im abgeschnittenen breiten Bogenrand Passerkreuze existierten, stellt sich die Frage, welchen Zweck die roten Anlagelinien hatten, die wir auf vielen Steinen auf den Marken finden. Nach eingehender Diskussion hat uns der Steindruckspezialist überzeugt, dass die vielen Anlagelinien im Markenbild für die Ausrichtung der verschiedenen Druckfarben keinen Sinn machen. Deshalb müssen sie einem anderen Zweck gedient haben. Da sich diese roten Anlagelinien zum Teil weit im Markenbild drin immer dort befinden, wo die Bogen oder Teilbogen getrennt werden mussten, liegt die Annahme nahe, dass es sich um Hilfslinien für das Zuschneiden der Bögen zum Versand handelt. Wenn die grossen überschüssigen Papierränder der Druckbogen zuerst abgeschnitten wurden, war es zudem unumgänglich, dass diese Hilfslinien ein wenig ins Markenbild hineinragen mussten, da sie sonst beim Abschneiden des Papierrandes ebenfalls abgeschnitten worden wären. Ein Rätsel bleibt, weshalb die Anlagelinien bei den verschiedenen Drucksteinen so unterschiedlich vorhanden sind.

Poste Locale

Bei der Poste Locale sind mir nur zwei unterschiedliche Anlagelinien zwischen den Typen 4 und 5 bekannt, die von zwei unterschiedlichen Drucksteinen stammen müssen. Der zweite ist zudem an einer aussergewöhnlich stark versetzten Position zur Trennlinie



T 4



T 4



Rayon I

Bei den dunkelblauen Rayons sind mir nur ganz wenige Anlagelinien der bisher unerforschten frühen Steine bekannt. Diese enden meist ausserhalb des Markenbildes und sind deshalb nur selten und zudem schwach sichtbar



T 4



T 5



T 5



Von den **Steinen A2 und A3**, die es auch bei den hellblauen Rayons gibt, existieren Anlagelinien zwischen den T 4/5 obere Gruppen und Typen 36/37 untere Gruppen.



T 5 A2 O



T 5 A2 O



T 36 A2 U



Da der Schwarz- (Rayon dunkelblau), respektive Blaudruck- (Rayon hellblau) sowie der Rotdruckstein identisch sind bei der dreifarbigen und der zweifarbigen Rayon, müssten die Anlagelinien auch identisch sein. Eine möglich Erklärung für die veränderten Anlagelinien wäre, dass diese beim Wechsel auf die hellblaue Rayon nachgezogen wurden, um sie für den Zuschnitt besser sichtbar zu machen, weil auch die Bogenränder deutlich enger abgeschnitten wurden.



T 5 A3 O



T 37 A3 U



T 36 A3 U



Der Stein A3 der Rayon I ist der einzige erwiesene Stein, der mit 2 verschiedenen Rotdrucksteinen gedruckt wurde. Kurz vor dem Wechsel zur hellblauen Ausgabe musste der Rotdruckstein ersetzt werden. Beim neuen Rotdruckstein, der dann für den Druck aller hellblauen Rayons des Steines A3 verwendet wurde, sind keine Anlagelinien bekannt.

Beim **M Stein** ist mir nur die Anlagelinie zwischen T4/5 MO bekannt.



T 4 O



Vom **Stein B1** ist nur eine Anlagelinie im Rand zwischen T 36/37 LU bekannt. Da auch noch ein winziges Stück einer blauen Linie ersichtlich ist, könnte es sich um Reste des Passerkreuzes handeln.



T 37 LU



Auch bei den 3 bekannten Anlagelinien des **Steines B2** könnte es sich um Reste des Passerkreuzes handeln, da alle weit aussen im Bogenrand liegen.



T 4 LO



T 37 LU



T 37 RU



Stein B 3 weist erstmals Anlagelinien im Bogenrand seitlich zwischen den oberen und unteren Gruppen auf. Die Linie im Markenbild bei T 4 B3 RO ist so schwach gedruckt, dass man sie nur mit dem Mikroskop erkennt. Die übrigen 3 Linien befinden sich im Bogenrand, zum Teil zusammen mit blauen Linien, was auf Passerkreuze hindeutet.



T 4 RO



T 36 RU



T 33 LO



T 40 RO



Beim **U Stein** sind nur 3 Anlagelinien am oberen Bogenrand bekannt. Die Anlagelinie zwischen T 4/5 der Gruppe RO gibt es in 2 Varianten, da nach einem Defekt die rechten Gruppen auf die linke Seite umgedruckt worden sind unter Beibehaltung des Rotdrucksteines. Die Anlagelinie der links gedruckten T 5 ist leicht kürzer als diejenige auf der rechten Seite. Da der Rotdruckstein gegenüber dem ursprünglichen Zustand nicht verändert wurde, muss es zwischen T 4/5 U LO ebenfalls eine rote Anlagelinie geben, die ich aber bisher noch nie gesehen habe.



T 5 RO links
gedruckt



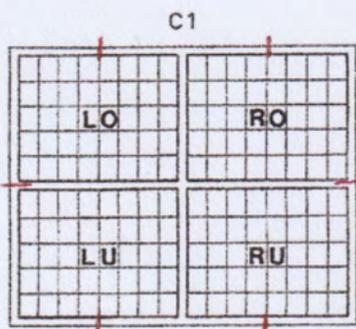
T 1 RO



T 5 RO rechts
gedruckt



Der **C 1 Stein** ist der Stein der hellblauen Rayon mit den meisten und gleichmässig verteilten Anlagelinien. Die Anlagelinie bei der T 4 LO gibt es in 2 verschiedenen Zuständen, auf den Frühdrucken war sie anfänglich lang, durch die Abnützung des Rotdrucksteines ist sie später nur noch wenig sichtbar.



T 33 LO



T 8 RU



T 4 LO



1. Stadium



2. Stadium



T 4 RO



T 37 LU



T 37 RU



Beim **Stein C2** sind nur die 3 Anlagelinien im unteren Bogenrand bekannt



T 36 LU



T 40 LU



T 36 RU



Eine **Eigenart** einer roten Linie ist auf T 17 des Steines A2 obere Gruppe zu finden. Sie befindet sich am oberen Rand aller drei Marken Rayon dunkelblau mit und ohne Kreuzumfassung und hellblau, die mit dem gleichen Stein gedruckt worden sind. Anfänglich ging ich davon aus, dass es sich ebenfalls um eine Anlagelinie handeln könnte. Da diese Linie jedoch nicht genau horizontal ist und erst im Markenbild beginnt, gehe ich nun eher von einem Fehler in der Rotdruckplatte aus, der nie retouchiert worden ist.



15 I



15 II



17 II

Rayon II

Die Anlagelinien der Rayon II wurden von Gerhard Blackner erforscht und ausführlich beschrieben (SBZ 1-2/2014 sowie im Buch "Orts-Post, Poste Locale und Rayon I - III" von Andreas Disteli).

Beim **Stein A1** sind keine Anlagelinien bekannt, da er vermutlich noch einen sehr grossen Gruppenabstand aufwies wie auch beim Stein A2, wo der Gruppenabstand aufgrund des Mirabaudbogens auf 7 mm geschätzt wird.

Bekannt sind beim **Stein A2** die weissen Aussparungen im Gelbdruck (weisse Anlagelinien) zwischen den Typen 36/37 der unteren Gruppen sowie das rote Passerkreuz der Gruppe LU.



(Mirabaud)



T 37 A2 RU

T 37 A2 LU

Beim **Stein A3** sind sehr schön die Aufnadelungspunkte zwischen den oberen und unteren Gruppen am Rande erkenntlich, die dazu dienten, dass sich die auf dem Stein aufgelegten Druckbogen in der Presse nicht verschoben. Diese liegen in einer weissen Aussparung neben einer roten Anlagelinie.



T 1 LU



T 8 RU



Stein B weist die gleichen Aufnadelungspunkte auf, teilweise mit einem zusätzlichen roten Klecks, sowie eine Linie zwischen T 36/37 LU im unteren Rand



T 1 LU



T 40 RO



T 37 LU



Stein B1 weist ebenfalls 2 seitliche Anlagelinien auf mit Bruchstücken einer schwarzen Anlagelinie, was auf ein Passerkreuz hinweist



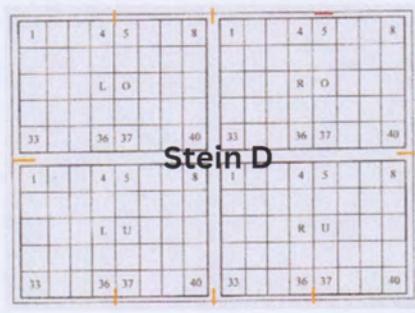
T 33 LO



T 8 RU



Die späten **Steine D und E** weisen analog zu den späten Drucken der Rayon I deutlich mehr Anlagelinien auf, die zum Teil als Hilfslinien für den Zuschnitt der Bogenteile dienen.



Stein D



T 33 LO



T 8 RU



T 4 LO



T 8 LO



T 5 RO



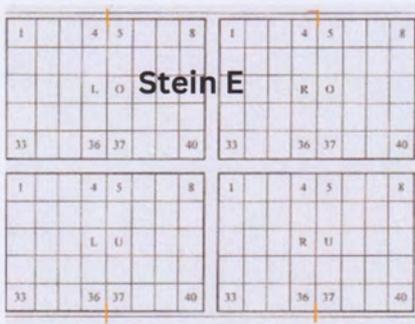
T 36 LU



T 40 LU



T 37 RU



Stein E



T 4 LO



T 4 LO



T 4 RO



T 5 RO



T 36 LU



T 37 RU

Schwarze Anlagelinien

Neben den noch ersichtlichen Bruchstücken der schwarzen Passerkreuze aller mehrfarbigen Durheim Ausgaben sind auf den Steinen A3 und B der Rayon II weitere schwarze Linien erkennbar. Bisher ist mir keine gesicherte Aussage zum Zweck dieser Linien bekannt. Meine persönliche Interpretation ist, dass es sich um Hilfslinien für den Prozess des Umdruckens handeln könnte. Der Umdruck vom Urstein auf den Maschinenstein war ein sehr schwieriges Unterfangen, welches Erfahrung und Geschick erforderte und leicht zu Beschädigungen des Markenbildes führen konnte wie zum Beispiel beim Stein B2 der Rayon I. Ich vermute, dass diese Hilfslinien vor dem Umdrucken auf den vorbereiteten Maschinenstein gezeichnet wurden, damit der Umdrucker die Positionierung der Umdruckpapiere an diesen Linien ausrichten konnte. Aus diesem Grund verlaufen sie auch über die Gruppenabstände, was nicht vom Umdruck herrühren kann.

Vermutung Stein A3

Die schwarzen senkrechten Linien wurden ausgemessen, und zwar spiegelbildlich vom senkrechten Gruppenabstand her, sodass sie bei den linken Gruppen auf den Marken 4 und 36 zu liegen kamen, auf den rechten Gruppen auf den Marken 5 und 37. Das bestätigt sich in der ungleichen Positionierung im Markenbild, aber den gleichen Distanzen zum Gruppenabstand hin. Die Distanz von der Anlagelinie der T 4 LO zum rechten Markenrand beträgt 8,1 mm, die Distanz der Anlagelinie der T 5 RO zum linken Markenrand ebenfalls 8,1 mm, somit spiegelbildlich symmetrisch.

Bei den Typen 37 RO, sowie 5 und 37 RU wurden die Hilfslinien irrtümlich zuerst dort eingezeichnet, wo sie auf den Typen 4 und 36 der linken Gruppen sind, d.h. sie stimmten nicht mit der symmetrisch gezeichneten Linie der T 5 RO überein. Wäre das Umdruckpapier der Gruppe RU nach den falschen Hilfslinien fixiert worden, hätten sich die beiden untern Druckgruppen beim Gruppenabstand überschritten. Deshalb wurden zweite, nun symmetrisch ausgerichtete Linien gezeichnet, ohne dass die ersten entfernt wurden.

Die waagrechten Anlagelinien sind nicht spiegelbildlich genau ausgerichtet. Bei den oberen Gruppen beträgt der Abstand zum Markenrand unten 9,9 mm, bei den untern Gruppen ist der Abstand zum oberen Markenrand 11,5 mm. Damit liegt die Anlagelinie der untern Gruppen ziemlich genau in der Bildmitte des Markenbildes, bei den oberen Gruppen ist sie leicht nach unten versetzt.

Stein A3

1		4	5		8
		L	O		
33		36	37		40

1		4	5		8
		R	O		
33		36	37		40

1		4	5		8
		L	U		
33		36	37		40

1		4	5		8
		R	U		
33		36	37		40



T 4 LO



T 5 RO



T 17 LO



T 24 LO



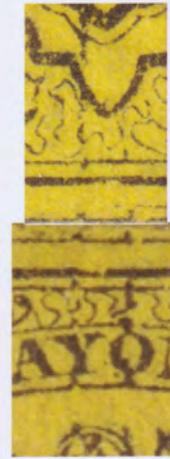
T 17 RO



T 24 RO



T 36 LO



T 37 RO



T 4 LU



T 5 RU



T 17 LU



T 24 LU



T 17 RU



T 24 RU



T 36 LU

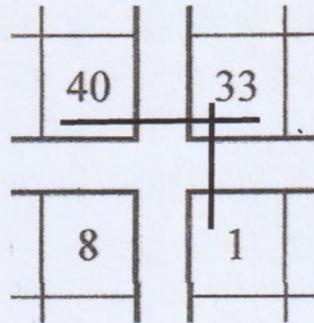


T 37 RU

Stein B

1		4	5		8	1		4	5		8
			L	O					R	O	
33		36	37		40	33		36	37		40

1		4	5		8	1		4	5		8
			L	U					R	U	
33		36	37		40	33		36	37		40



Linienkreuz



T 40 LO



T 33 RO



T 1 RU

Vermutung Stein B

Beim Stein B wurde beim Umdruck auf den Maschinenstein zuerst die Gruppe RO mit dem Linienkreuz fixiert und danach die Gruppen LO und RU entsprechend dem Linienkreuz positioniert.

Plattenfehler - Feldmerkmale

Wie ist es möglich, dass wir bei den erforschten Marken Rayon I bis III so viele verschiedene Marken unterscheiden können?

Uebertragungsfehler beim Umdruck

Im Gegensatz zu den Ursteinfehlern sind die allermeisten Plattenfehler beim Umdrucken auf einen Maschinenstein entstanden und kommen deshalb nur auf einem einzigen Stein, bzw. nur auf einer einzigen Gruppe eines Steines vor. Da wir alle verschiedenen Marken der Rayon I bis III nur aufgrund spezifischer Feldmerkmale bestimmen können, handelt es sich bei diesen Merkmalen eigentlich immer um Plattenfehler. Was die Kriterien für die Katalogisierung der Plattenfehler waren, ist mir nicht bekannt. Es gibt aber durchaus viele weitere auffällige Merkmale, die nicht als Plattenfehler gelistet wurden und damit teilweise deutlich seltener sind als diejenigen, die im Katalog erwähnt sind.



T 34 MU



T 33 B3 LU



T 8 B LO



T 10 E LU

Plattenfehler entstanden durch Abnutzung

Es gibt auch Merkmale, die auf dem ursprünglichen Zustand des Maschinensteines nicht vorhanden waren und sich erst im Laufe des Druckprozesses gebildet haben, sei es durch Abnutzung oder durch Verschmutzung des Drucksteines. Diese sind in den Bestimmungsbüchern jeweils mit II. Stadium gekennzeichnet.



T 37 D RU II. Stadium



T 4 E RO II. Stadium

Retouchen

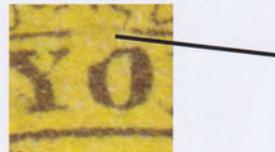
Retouchen sind Korrekturen, die der Lithograph auf dem Maschinenstein vorgenommen hat. Oft erkenntlich sind die Kratzretouchen auf verschiedenen Steinen der Rayon I und II, die dazu dienen, die Wappeneinfassung leicht aufzuhellen. Einzelne Retouchen wurden vorgenommen, um beim Umdrucken entstandene größere Fehler zu korrigieren. Zudem gibt es Retouchen, die nötig waren, um eine Verschmutzung durch den Gebrauch des Maschinensteines wieder zu entfernen.



T 39 Retouche 3.02



T 27 B1 LU Ret 3.16



T 2 D RU Ret 3.02

Forscher, Erkenntnisse, Publikationen

P. Mirabaud - A. de Reuterskiöld

Die Autoren beschreiben in Ihrem 1899 erschienenen Buch «DIE SCHWEIZERISCHEN POSTMARKEN 1843-1862» alle Kantonalmarken sowie die eidgenössischen Marken bis mit den Strubel-Ausgaben. Im Buch sind alle Typentafeln der Durheim-Ausgaben abgebildet. (In der Typentafel der Poste Locale hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen, statt der Type 16 ist nochmals die Type 14 abgebildet, mindestens im 1993 erschienenen Nachdruck)

Dr. Herbert Munk

Dr. Herbert Munk, ein angesehener deutscher Philatelist, setzte nach seinem Umzug in die Schweiz seine philatelistische Arbeit in der Schweiz fort, wo er sich intensiv mit der Erforschung der Durheim-Ausgaben befasste. Die meisten grundlegenden Erkenntnisse zu den verschiedenen Drucksteinen der Rayon I und Rayon II haben wir ihm zu verdanken.

Seine erste Studie, deren Veröffentlichung in der Schweizer Briefmarken-Zeitung von Juni 1938 bis Oktober 1941 erfolgte, beschäftigt sich mit der Frage der Differenzierung und der näheren Beschaffenheit und der Anzahl der von Durheim für die Rayon II benutzten Drucksteine. In Buchform publiziert 1941 mit dem Titel «Neue Wege zur Erforschung der eidgenössischen Ausgaben 1850 ff. im Kreuzmuster», Eine französische Kurzfassung mit neuen Erkenntnissen wurde 1942 herausgegeben, «Etude sur les premières émissions fédérales de 1850/51». 1944 erschien das Büchlein «Die Drucksteine der beiden Rayons I», 1946 «Bemerkungen zur Poste Locale» und 1950 «Die Durheim-Ausgaben, Ergänzungen und Berichtigungen». Aufgrund seines Gesundheitszustandes gab Munk 1951 seine ganze wissenschaftliche Arbeit und das gesammelte Material weiter.

Mario Colombi, Werner Städeli, Dr. Viktor Streiff

In den 50er und 60er Jahren hatten Städeli und Streiff die Forschung an der Rayon I weitergeführt. Nach Abschluss der Arbeiten zur Rayon II beschlossen 1968 die drei Philatelisten Colombi, Städeli und Streiff die Rekonstruktion der Druckstein der Rayon I gemeinsam in Angriff zu nehmen. Sie konnten sich dabei ebenfalls auf die Arbeiten und das Material von Munk stützen, sowie auf ihre eigenen umfangreichen Sammlungen und Forschungsergebnisse. Ende 1971 war das Ziel der Arbeitsgruppe erreicht und alle 1200 Untertypen der 9 Drucksteine bestimmt, mit Ausnahme von 4 Untertypen (die in der Zwischenzeit nun auch bekannt sind). Die Resultate wurden im Buch «Bestimmung der Drucksteine der Rayon I hellblau aufgrund der verschiedenen Feldmerkmale im Blaudruck» veröffentlicht.

Die vollständigen Plattierungen von Dr. Streiff sind im Besitz des Museums für Kommunikation. W. Städeli hat seine Erkenntnisse auf vielen Albumblättern mit Originalmarken und seinen Bemerkungen von Hand gezeichnet dokumentiert.

STEIN A 3 EINER DER SELTENSTEN DRUCKSTEINE DER ZWEIFARBIGEN RAYON I. TÜRKISBLAU ROTDRUCK STETS LEICHT BRÄUNLICH. FARBVARIATIONEN. INDEX-ZIF. = 8

R

DIESE BEIDEN EXEMPLARE JEDES IN SEINER ART FARBENFRISCH STELLEN ZWEI AUSSERST SELTENE FARBBARTEN DIESES OHNEHIN SELTENEN DRUCKSTEIN DAR



TYPE 10 URSTEINFEHLER- BIS DATO IN DIESER DRUCK- AUSFÜHRUNG EINZIG BEKANN- TES EXEMPLAR. BLAUDRUCK STARK AN ST. B Z ERINNERND.

TYPE 15 HELLTÄUBENBLAU FAST OHNE JEDEN BLAU- GEHALT. AUSSERST SEL- TENES VORKOMMEN.



TYPE 12 OBERGRUPPE. IN DIESER TIEF-TÜRKISBLAUEN FARBE SELTEN ZU FINDEN. TEILWEISE VERSCHOBENER DRUCK VIDE POSTHORN.

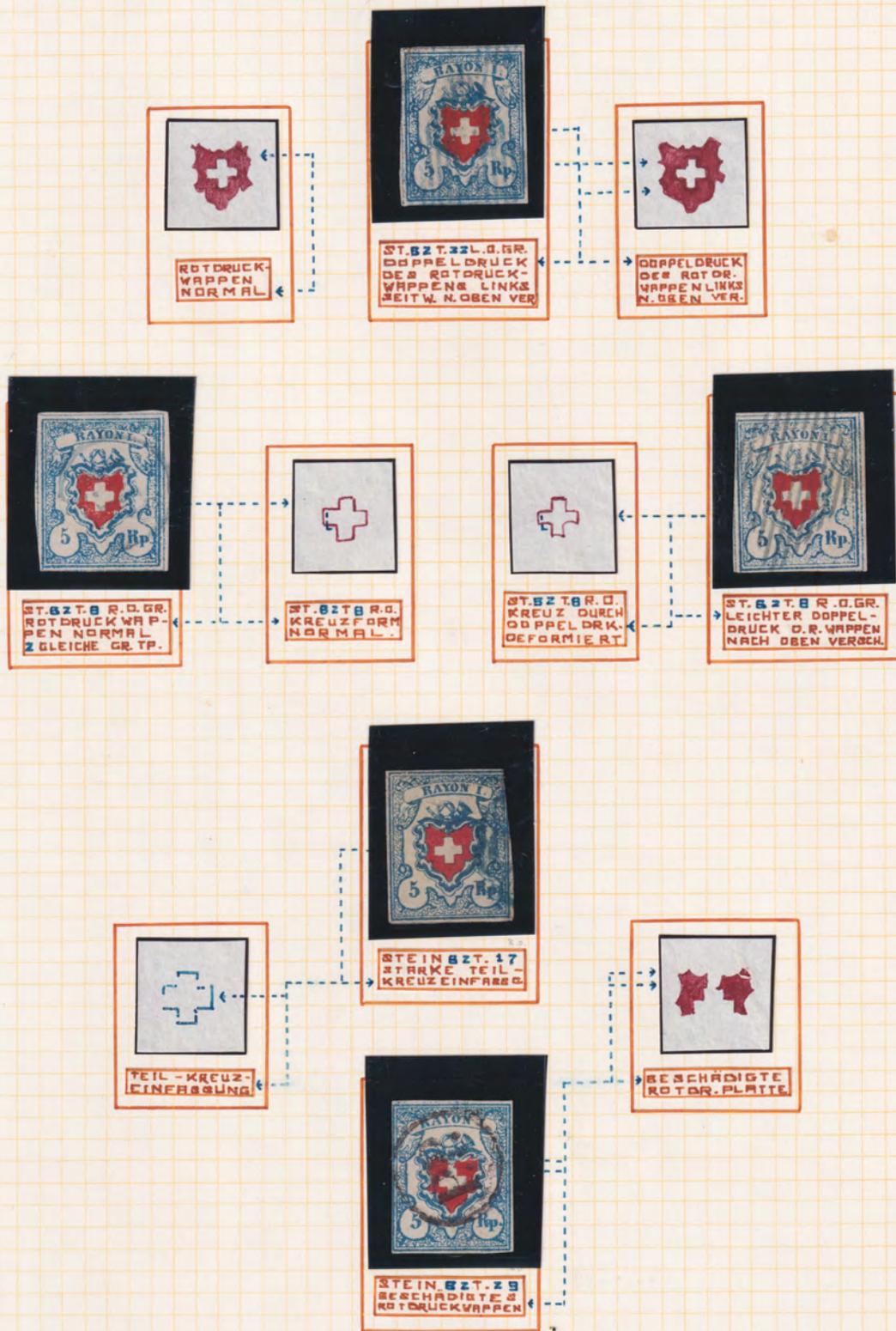


TYPE 33 OBERGRUPPE TÜRKIS- BLAU SCHON INS GRAUBLAUE GEHENDE FARBE.

TYPE 16 UNTERGRUPPE TÜRKISBLAU SCHON INS GRAU- BLAUE GEHENDE FARBE.

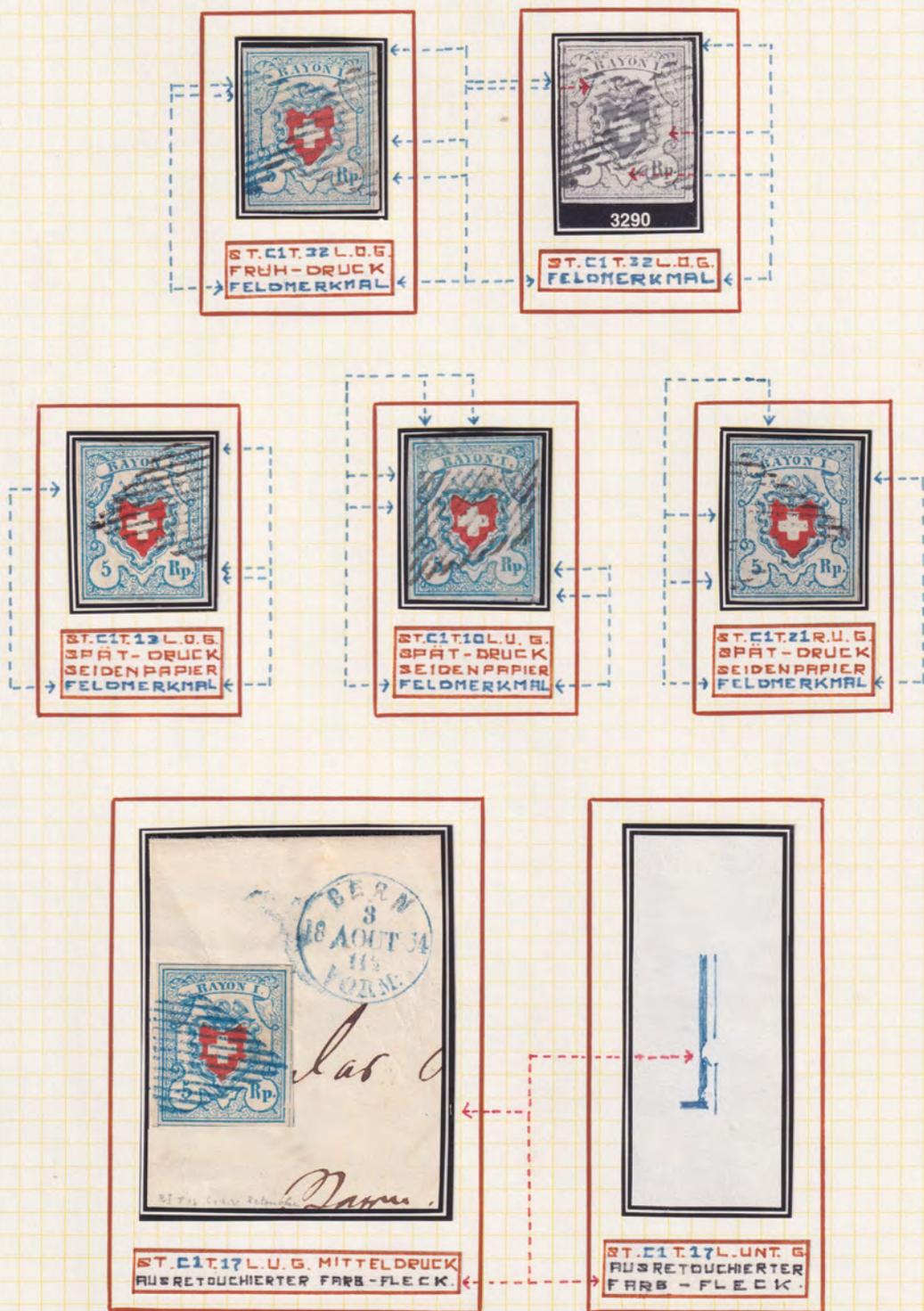
STEIN A 3 WURDE ZUERST FÜR DIE RAYON I DREIFARBEN- DRUCK BENUTZT.

STEIN 2 DRUCK-UND FARBVARIATIONEN
 DOPPELDRÜCKE D. ROTDRUCKWAPPENS I. 2. = 4



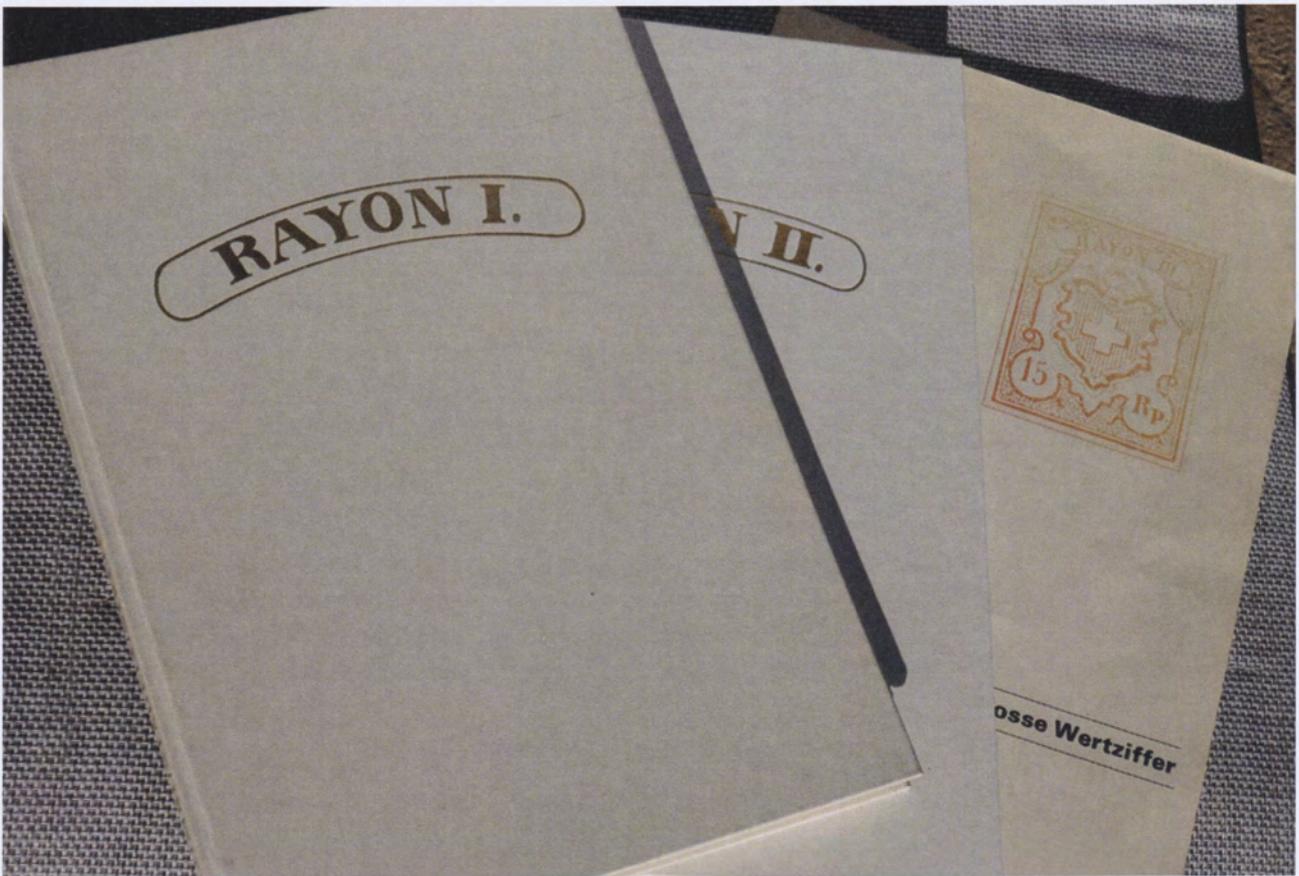
Ld

STEIN C1 FRÜH - MITTEL - BIS SPÄTDRÜCKE
FARB - UND DRUCKVARIATIONEN IND. 2. 0



STEIN **E**Z MITTEL - DRUCKE FARB-
UND DRUCK VARIATIONEN INDEX-ZIF=**0**





Bestimmungsbücher Rayon I , II und III

Ernst Müller

E. Müller erwarb von Munk mehr als 12'000 Fotos der Rayon I und II. Um die begonnene Arbeit der Rekonstruktion aller Drucksteine weiterzuführen (1951 fehlten von 1040 Untertypen noch ca 180) erwarb Müller im Laufe der Jahre über 5000 Rayon II. Nach jahrelanger Arbeit konnte Müller alle 1040 Untertypen der Rayon II anhand des Schwarzdruckes bestimmen. Seine Erkenntnisse wurden 1967 und 1968 in der SBZ veröffentlicht und erschienen auch in Buchform unter dem Titel «Bestimmung der Drucksteine der Rayon II auf Grund der verschiedenen Feldmerkmale im Schwarzdruck».

Seine vollständige Sammlung aller 1040 Untertypen und viel weiteres schön aufgemachtes Anschauungsmaterial der Rayon II ist im Besitz des Historischen Museums Basel.

René Gees

Während mehr als 25 Jahren hatten sich die Philatelisten Adolf Glättli und Jean Kottelat mit der Rekonstruktion des Drucksteines der Rayon III grosse Ziffer beschäftigt und waren 1968 am Ziel ihrer Bemühungen. René Gees übernahm es, die Arbeiten zu kontrollieren, zu ergänzen und zusammenzustellen für eine Publikation. Diese erschien 1970 mit dem Titel «Die Ausgabe Rayon III 15 Rp. Grosse Wertziffer».

Beni Geiser

B. Geiser, der jahrzehntelang intensiv Altschweizforschung betrieb, hat die von René Gees angefangene Studie der Rayon III kleine Wertziffer weitergeführt. Nach fast 20-jähriger Arbeit war er trotz Materialknappheit der Rayon III kleine Ziffer und Centimes am Ziel und konnte die vollständigen Plattierungsmerkmale dieser zwei Marken 2004 im Buch «Die Ausgaben: Rayon III 15 Rp und 15 Cts. kleine Ziffer» veröffentlichen.

Forschungsgruppe Durheim-Ausgaben

Eine Gruppe engagierter Sammler organisierte sich, um an den bisher noch unerforschten Durheim-Ausgaben weiterzuarbeiten. Publikationen für den Sammler sind daraus nicht entstanden, aber die Dokumentationen der Forschungstätigkeiten von Beni Geiser und Heinz W. Bossert sind erhalten geblieben (im Gegensatz zu den Unterlagen von Munk und Müller, die bisher leider unauffindbar sind).

Toni Blättler

Mein geschätzter Sammler- und Forscherkollege hat sich intensiv mit den Rayon-Ausgaben auseinandergesetzt. Seine Erkenntnisse hat er in seiner privaten Dokumentation festgehalten (siehe in den entsprechenden Kapiteln).

Plattierungen aller Durheim Ausgaben

Nachfolgend werden die vollständigen Plattierungen aller Drucksteine der Durheim Ausgaben präsentiert mit allgemeinen Druckabarten und drucksteinspezifischen Eigenheiten, wie Plattenfehler und Retouchen, sowohl katalogisierte als auch nicht katalogisierte.

Viele der dargestellten Plattierungen und Marken wurden mir freundlicherweise von andern Durheim-Sammlern für diese Präsentation an der BERNABA zur Verfügung gestellt.

Orts-Post mit Kreuzeinfassung

Da die Orts-Post Ausgabe noch unerforscht ist, kann man bei den folgenden Darstellungen nicht von einer Plattierung im engeren Sinne sprechen, da die Drucksteine nicht bekannt sind. Dargestellt ist eine Typentafel aller 40 Typen



Die versetzten Typen

Bei den Orts-Post Marken existiert eine ganz grosse Seltenheit, die sogenannten "versetzten Typen". Da per 1. Januar 1852 eine Taxreform in Kraft trat, waren die 2 1/2 Rappen Marken nicht mehr nötig und wurden per Ende 1851 zurückgezogen. Es scheint, dass gegen Ende der Gültigkeitsdauer ein Mangel an Markenvorräten bestand und deshalb Durheim beauftragt wurde, kurzfristig noch Marken zu drucken.

Um diesem Auftrag nachzukommen, scheint Durheim auf einen bestehenden Druckstein mit Kreuzeinfassung zurückgegriffen zu haben. Da bei diesem jedoch die beiden äusseren Reihen beschädigt oder abgenutzt waren, hat der Drucker diese auf dem Druckstein abgeschabt und die linke Reihe mit den Typen 1/9/17/25/33 durch die 3. Reihe mit den Typen 3/11/19/27/35 ersetzt und die äusserste Reihe rechts der Typen 8/16/24/32/40 mit der 7. Reihe mit den Typen 7/15/23/31/39.

Dadurch ergibt sich folgendes Bild der Druckgruppe:

3	2	3	4	5	6	7	7
11	10	11	12	13	14	15	15
19	18	19	20	21	22	23	23
27	26	27	28	29	30	31	31
35	34	35	36	37	38	39	39

Honegger Philatelie

Da diese Eigenheit bisher nicht erforscht ist, sind Einzelmarken nur anhand ihres von der Norm abweichenden Abstandes zur Nachbarmarke identifizierbar.



T 3 + 2



T 15 Grosser Abstand links



T 7 Bogen-Eckrandstück
Honegger Philatelie

Orts-Post ohne Kreuzzeinfassung



T 18 Pf 2.07



T 23 Pf 2.09



T 40 Ret 3.03



T 40 abgenutzter Stein



Poste Locale

Die Poste Locale Ausgabe war für den Lokaltarif in den französischsprachigen Orten mit einem Ortstarif vorgesehen. Tatsächlich kam sie aber auch vielen deutschsprachigen Orten zum Einsatz, wahrscheinlich um die zu grossen Bestände zu verwerten.

Aufgrund der Analyse von mehr als 2000 Dateien der Poste Locale kam ich zu folgenden provisorischen Resultaten. Schon die äusserst klaren Erstdrucke weisen sehr viele kleine Feldmerkmale auf, die sich dann aber auf fast allen Marken wiederholen, d.h. es sind somit Ursteinfehler, die sich für die Rekonstruktion der einzelnen Drucksteine nicht eignen.

Beispiele Ursteinfehler



T 23



T 6



T 6

Zusätzliche verlässliche Feldmerkmale sind sehr selten und können zudem je nach schwachem oder starkem Farbauftrag variieren. Ich musste mich deshalb weitgehend auf den Vergleich der Rotdruckformen konzentrieren.

Schwarzdruckvarianten



T 8 feiner
Frühdruck



T 16 Frühdruck
porös



T 9 deckender
Druck

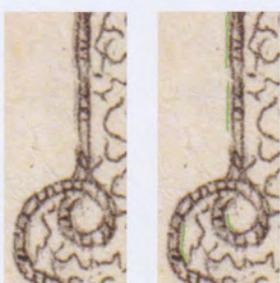


T 7 tiefschwarz

Poste Locale mit Kreuzeinfassung

Feiner Druck, sogenannter „Erstdruck“ (Stein A1)

Ob es sich um Abzüge direkt vom Urstein handelt, oder um einen extrem sorgfältigen Umdruck ist offen. Tatsache ist, dass bei keiner anderen Durheim Ausgabe annähernd so klare Drucke resultierten. Der Erstdruck ist deshalb bereits aufgrund seiner feinen Linien identifizierbar. Zudem weist er als Eigenheit bei vielen Stellen des Umrandungsseiles ganz feine Doppellinien auf. Diese könnten beim Zeichnen aufgrund eines Makels am Lithographiestift oder der Lithographiefeder entstanden sein.



Da bei allen Typen des Erstdruckes die Rotdrucke identisch sind, bestand der Druckstein nur aus einer einzigen 40er Gruppe.

Obwohl der Druck äusserst präzise ist, kann man zwei Nuancen im Schwarzdruck unterscheiden. Es gibt Marken mit Fehlstellen in der fetten Rahmenlinie und solche mit deckendem Schwarzdruck.



T 6



T 6

Plattierung Erstdruck (40er Gruppe)



Auf der Basis der mir zur Verfügung stehenden Dateien lassen sich einzelne Drucksteine rekonstruieren. Die bekannten Gruppenabstände gehören mit grosser Sicherheit alle zum gleichen Maschinenstein. Somit existiert nur ein einziger Stein mit 2 Druckgruppen ("Stein B"). Der Druckstein der Poste Locale **ohne** Kreuzumfassung, der in der letzten Druckphase verwendet wurde bestand nur aus einer Gruppe, da alle bekannten Typen den gleichen Rotdruck aufweisen. Dieser Druckstein wurde bereits für den Druck mit Kreuzumfassung benutzt ("Stein A"), allerdings mit einem neu gezeichneten Rotdruckstein. Da viele Marken keinem der erwähnten Steine zugeordnet werden können und die Rotdrucke das auffallendste Unterscheidungsmerkmal sind, kann man feststellen, dass zusätzlich noch mindestens 2 weitere Druckgruppen bestehen müssen.

Unterschiedliche Rotdrucke am Beispiel der Type 1



Erstdruck



Stein "A"



Stein "B O"



Stein "B U"



unbestimmt



unbestimmt



ohne KE

Typentafel früher Druck (mehrere Drucksteine)

Die Frühdrucke weisen einen flockigen, grauschwarzen Druck auf. Oft sind die Detailzeichnungen des Seiles noch sehr gut sichtbar und die Kannelüren der Wappeneinfassung zum Teil noch offen. Vereinzelt ist auch die Verdoppelungsspur der Erstdruckausgabe noch schwach sichtbar.



Plattierung gleicher Druckstein wie ohne Kreuzfassung (Stein "A")

Da die Ausgabe der Poste Locale ohne Kreuzfassung nur aus einer Gruppe bestand, kann mit einiger Sicherheit nachgewiesen werden, dass dieser Stein auch für einen Frühdruck mit Kreuzfassung verwendet worden ist. Erschwerend ist die Tatsache, dass für diesen Stein einerseits der Rotdruck des Erstdruckes verwendet wurde, zusätzlich jedoch ebenfalls ein zweiter Rotdruckstein, welcher wiederum nicht identisch ist mit dem Rotdruckstein der Poste Locale ohne Kreuzfassung.



T 10 mit KE



T 10 ohne KE



T 15+16 mit KE Pf 2.02. + 2.03



T 15+16 ohne KE Pf 2.02. + 2.03



2 verschiedene Rotdruckformen

T 15

Stein "A" (40er Gruppe)



Plattierung später Druckstein mit 2 Gruppen (Stein B)

Basierend auf den mir bekannten Gruppenabständen und Einheiten lässt sich ein einziger Stein mit 2 Gruppen bestimmen. Der Schwarzdruck ist nun meist satt und deckend mit wenigen Fehlstellen. Auch die tiefschwarze Nuance gehört zu diesem Druckstein. Da die Feldmerkmale sehr spärlich sind, musste ich mich bei der Bestimmung weitgehend auf die unterschiedliche Form des Rotdruckes abstützen.

Stein "B" (2 x 40er Gruppe)



Type 29

Druck auf Makulaturpapier



Rückseite



Briefstück

Ein solch spektakuläres Stück zu finden, das ist wohl der Traum eines jeden Sammlers. Gefunden und gekauft über die eBay-Auktion im Internet in der USA. Eigentlich wollte ich damals nur den **seltene roten Stempel von Luzern** für einen Freund erwerben. Die Marke wurde dort als „...rückseitig schmutzig und unfrisch..“ beschrieben. Beim Untersuchen stellte sich heraus, dass die Marke noch mit Originalgummi auf obigem Briefstück klebte, was wohl die frühere Entdeckung aller bisherigen Sammler verhinderte. Nach sorgfältigem Ablösen kam dann die **Sensation** an den Tag. Eine Umfrage in Fachkreisen und bei grossen Sammlern dieser Ausgabe ergab, dass das vorliegende Stück **bisher ein UNIKAT** darstellt. Der rückseitige **Blaudruck der RAYON I dunkelblau** ist **kopfstehend**. Da die POSTE LOCALE die Type 29 aufweist, musste folglich die **Wappenaussparung im Blaudruck zu einer Type 13 der dunkelblauen RAYON I** gehören. Das ist einer der vielen Prüfpunkte dieser Marke, welche noch abzuklären sind. Vielleicht kann die Form der Wappenaussparung sogar zum passenden Druckstein führen.

Kann man mit dieser Marke nachweisen, dass bei den Dunkelblauen der Blaudruck als erster gedruckt wurde? Wies dieser Druckbogen soviel genügend Übrerrand auf, dass die Aussparung um soviel aus der Markenmitte verschoben ist oder ist eben diese Verschiebung gerade der Grund, dass der Blaudruck unbrauchbar war? Wurden die POSTE LOCALE und die dunkelblauen RAYON I unmittelbar nebeneinander oder nacheinander gedruckt? Ist dieser Blaudruck etwa nur ein Druckversuch?Fragen, welche weiter zu verfolgen und vielleicht zu klären sind.



Vorderseite mit rotem Stempel LUZERN



Rückseite Makulatur von d'blauer RAYON I

Plattenfehler gemäss Katalog



T 12 Pf 2.01



T 21 Pf 2.04



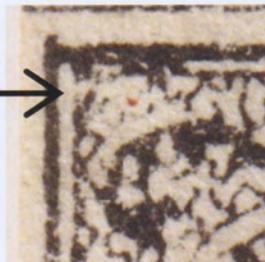
T 23 Ursteinfehler 2.05



T 29 Pf 2.06



T 32 Pf 2.07



T 32 Retouche 3.01



T 39 Pf 2.08



T 39 Retouche 3.02

Weitere Abarten



T 25



T 24



T 20 Striche



T 38



T 32 abgenutzter Schwarz- und Rotdruck



T 3 4 x Abklatsche Rotdruck



verschobener Rotdruck



doppelter Rotdruck



doppelter Rotdruck



Plattierung Poste Locale ohne Kreuzefassung (Stein A)

Dieser Druckstein wurde bereits für den Druck der Poste Locale mit Kreuzefassung verwendet. Allerdings wurde ein neuer Rotdruckstein erstellt. Dieser wurde ausschliesslich für die Ausgabe ohne Kreuzefassung verwendet und kommt bei keinem andern Druckstein zum Einsatz. Anhand des Rotdruckes können deshalb Fälschungen mit entfernten Kreuzefassungen gut erkannt werden.

Siehe separater Rahmen von Erich Bärtschi

Rayon I dunkelblau

Die Rayon I ist für mich die interessanteste und faszinierendste Ausgabe der Durheim Marken. Sie ist sicher die vielfältigste, denn fast an jeder einzelnen Marke kann man Details entdecken, die man bisher noch nicht bemerkt hat. Diese Vielfältigkeit, gepaart mit der schwierigen Ausgangslage des dunkelblauen Hintergrundes mit oft schlecht angenommenem Schwarzdruck machte bisher eine Rekonstruktion dieser Ausgabe unmöglich. Meine mehrjährigen Forschungsanstrengungen lassen nur einige wenige Aussagen zu.

mit Kreuzeinfassung

Sogeannter Druckstein „A1a“

Bei den Frühdrucken der dunkelblauen kann man klar 4 verschiedene Rotdrucke unterscheiden. Ihre Farbe ist meist graublau mit porösem grauschwarzem Bildruck, der schlecht auf dem dunkelblauen Hintergrund sichtbar ist. Die Kreuzeinfassung variiert von sehr fein porös bis mittelstark schwarz gedruckt. Aufgrund des einzigen mir bekannten, nur ganz schwach sichtbaren Gruppenabstandes ist keine klare Aussage möglich, ob es sich um Drucksteine mit nur einer Gruppe oder bereits mit 2 Gruppen gehandelt hat.

Die 4 unterschiedlichen Rotdrucke lassen sich bisher nicht zu Druckgruppen zuordnen, da zu wenig Einheiten dafür vorliegen.

Die 4 unterschiedlichen Rotdrucke am Beispiel der Typen 1 bis 4

Variante	A	B	C	D
T 1				
T 2				
T 3				
T 4				

Aehnlich wie bei andern Drucksteinen der Rayon I gibt es jedoch eine auffallend charakteristische Rotdruckform bei den Typen 1 bis 24. Bei den Typen 25 bis 40 ist sie jedoch nicht mehr vorhanden, da der zeichnende Lithograph die typische Form mit extrem flach verlaufendem oberem Wappenrand nicht beibehalten hat.

Typische Beispiele des Rotdruckes „oben flach“ (Variante A)



T 21



T 14



Von diesem Rotdruck „oben flach“ lässt sich dementsprechend eine Teilplattierung der Typen 1 bis 24 erstellen

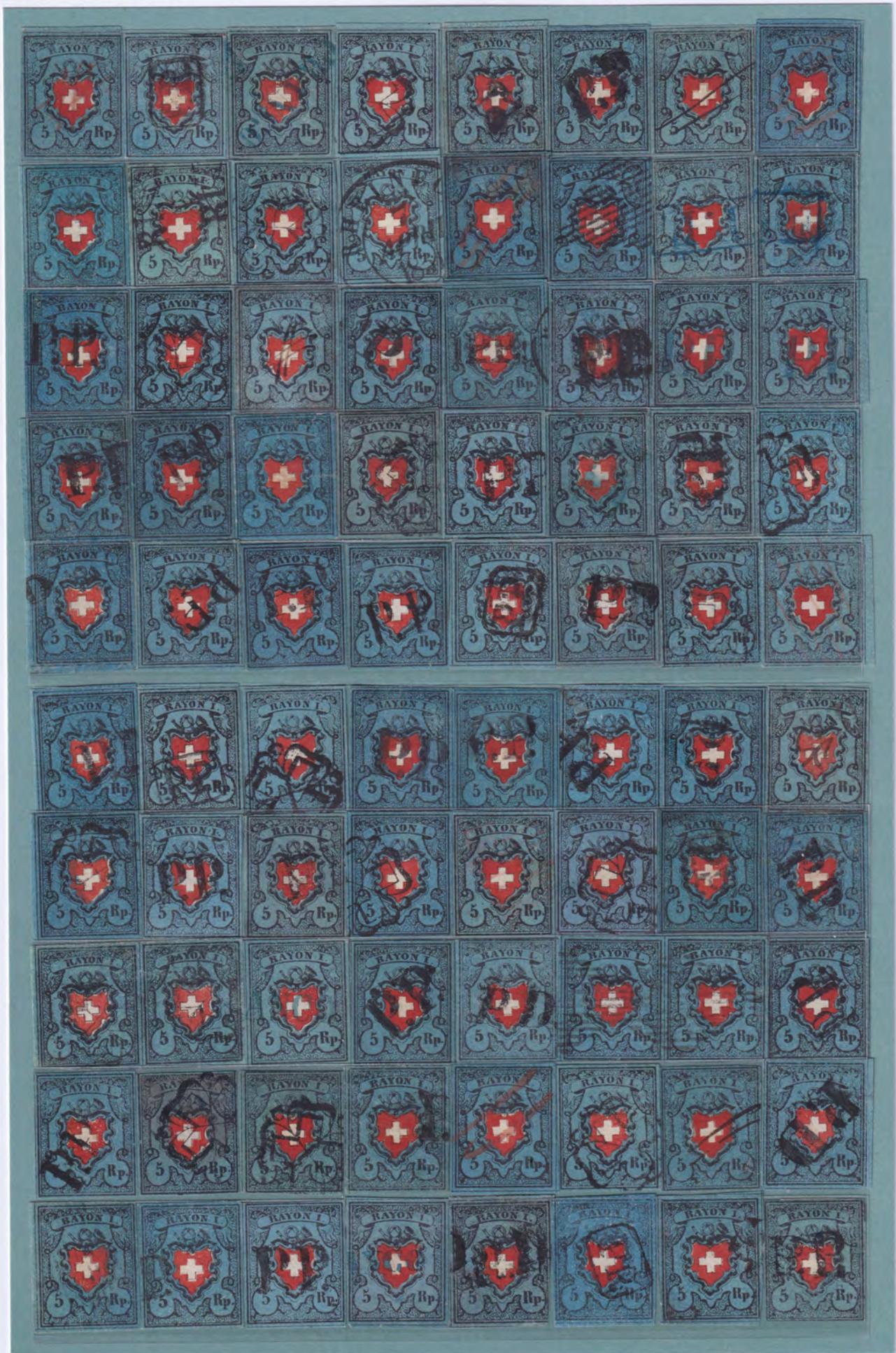
Teilplattierung Rotdruck „oben flach“



Stein A2

Wie frühere Forscher bereits festgestellt hatten, wurde der bei der hellblauen Rayon rekonstruierte Druckstein A2 auch bereits für die dunkelblaue Rayon mit Kreuzfassung verwendet. Da dies der letzte Druckstein der dunkelblauen Rayon mit Kreuzfassung war, ist der Druck deutlich klarer geworden mit besser angenommenem Schwarzdruck. Trotz dieser qualitativen Verbesserung sind die meisten identifizierten Feldmerkmale der hellblauen Variante auf dem dunkelblauen Hintergrund nicht feststellbar. Für die Zuordnung der Marken zu diesem Druckstein musste deshalb oft auf die Druckform des Rotdruckes zurückgegriffen werden.

Plattierung Stein A2



Der Druckstein A2 ist der einzige Stein, von welchem 3 ganz unterschiedliche Marken für den postalischen Gebrauch produziert wurden:

T 3



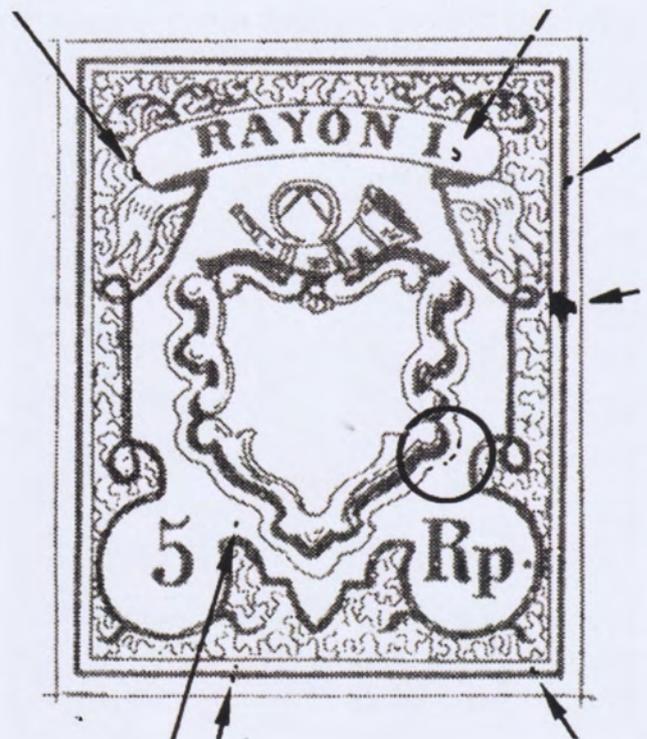
dunkelblau mit KE



dunkelblau ohne KE



hellblau ohne KE



Dies bedeutet für den Sammler, dass er 80 Typen vom gleichen Stein in 3 verschiedenen Variationen zusammentragen kann.

Spezialitäten

allgemeine Druckabarten

weisser Bogenrand



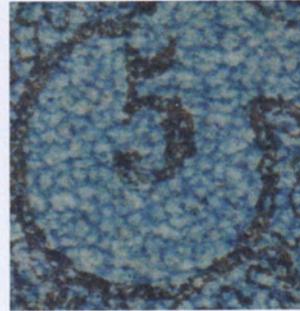
T 9 0



Blaudruck stark marmoriert



T 39



teilweise Kreuzefassung



T 28



T 29



T 21 U



rückseitiger Abklatsch



T 35



T 1



verschobener Schwarzdruck



T 20



Fehlstelle im Blaudruck



T 3 0



Schmitzdruck



T 4 0



Plattenfehler gemäss Katalog

Eine spezielle Kuriosität bilden die Paare mit einer Marke mit Kreuzumfassung, die andere nur mit Spuren der Kreuzumfassung. Die Ursache ist unbekannt, möglich wäre, dass bei einzelnen Marken versehentlich die Kreuzumfassung zu Beginn nicht abgeschabt wurde und dies dann nachher korrigiert wurde. Bei einzeln verwendeten Marken ist dies natürlich nicht bemerkbar.



T 38 und 39 mit und ohne Kreuzumfassung



T 30 A2 U Pf 2.06



T 33 A2 U Pf 2.07

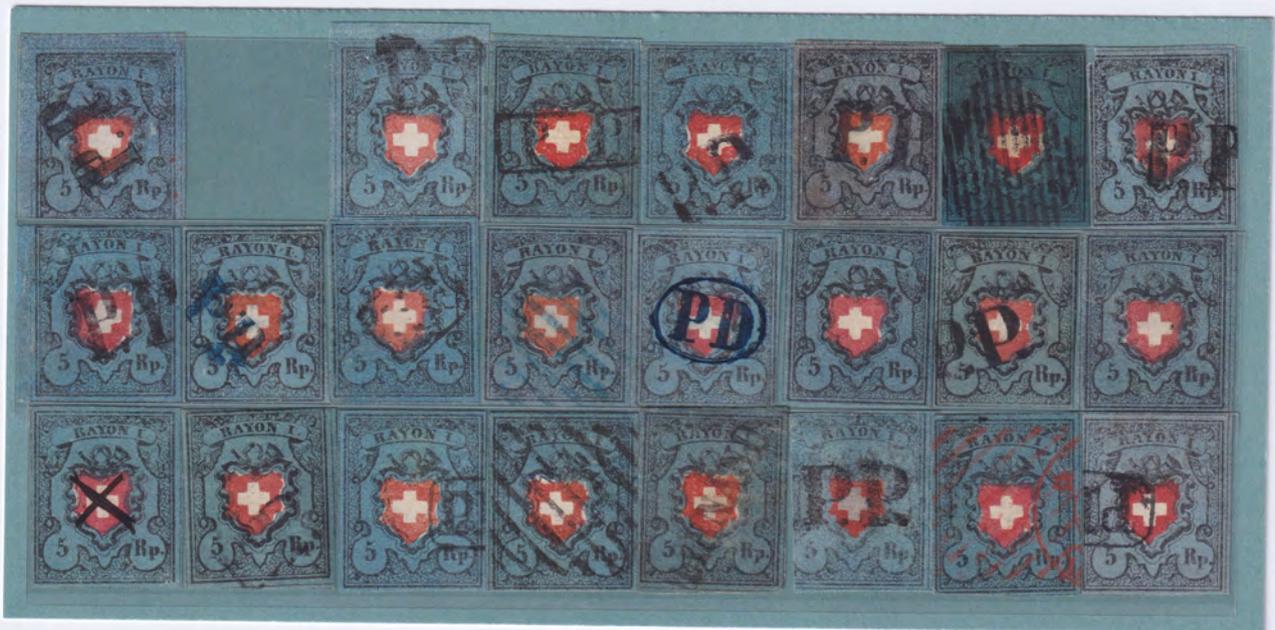


T 17 Wolke

Rayon I dunkelblau ohne Kreuzfassung

Wie viele der Drucksteine der dunkelblauen Rayon mit Kreuzfassung auch mit entfernter Kreuzfassung gedruckt wurden ist unklar und unerforscht. Offensichtlich ist, dass der Stein mit dem „oben flachen“ Rotdruck auch bei den dunkelblauen ohne Kreuzfassung zum Einsatz kam.

Teilplattierung Rotdruck oben flach



Sogenannter Druckstein „A1“

Gemäss meinen bisherigen unvollständigen Forschungen können durchaus 6 bis 8 unterschiedliche Rotdruckformen bei der 15 II existieren. Wie viele davon bereits bei der 15 I verwendet wurden ist vollkommen offen. Was jedoch auffällig ist, sind die zusätzlichen zahlreichen Farbvariationen, die nur bei der Kategorie der Drucksteine „A1“ in Erscheinung treten.

Farbvarianten

mehr Rotanteil



mehr Grünanteil



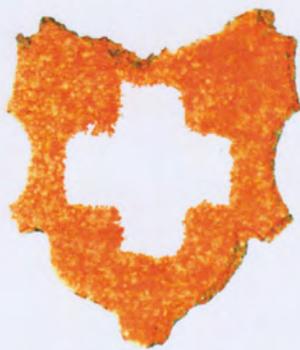
hell

dunkel

Rotdruckvarianten der Steine A1a und A1 am Beispiel der Type 1



Rand oben flach



Einbuchtung oben flach



Einbuchtung oben flach



Einbuchtung oben eng



Einbuchtung oben tief



Flügel hoch



Flügel hoch



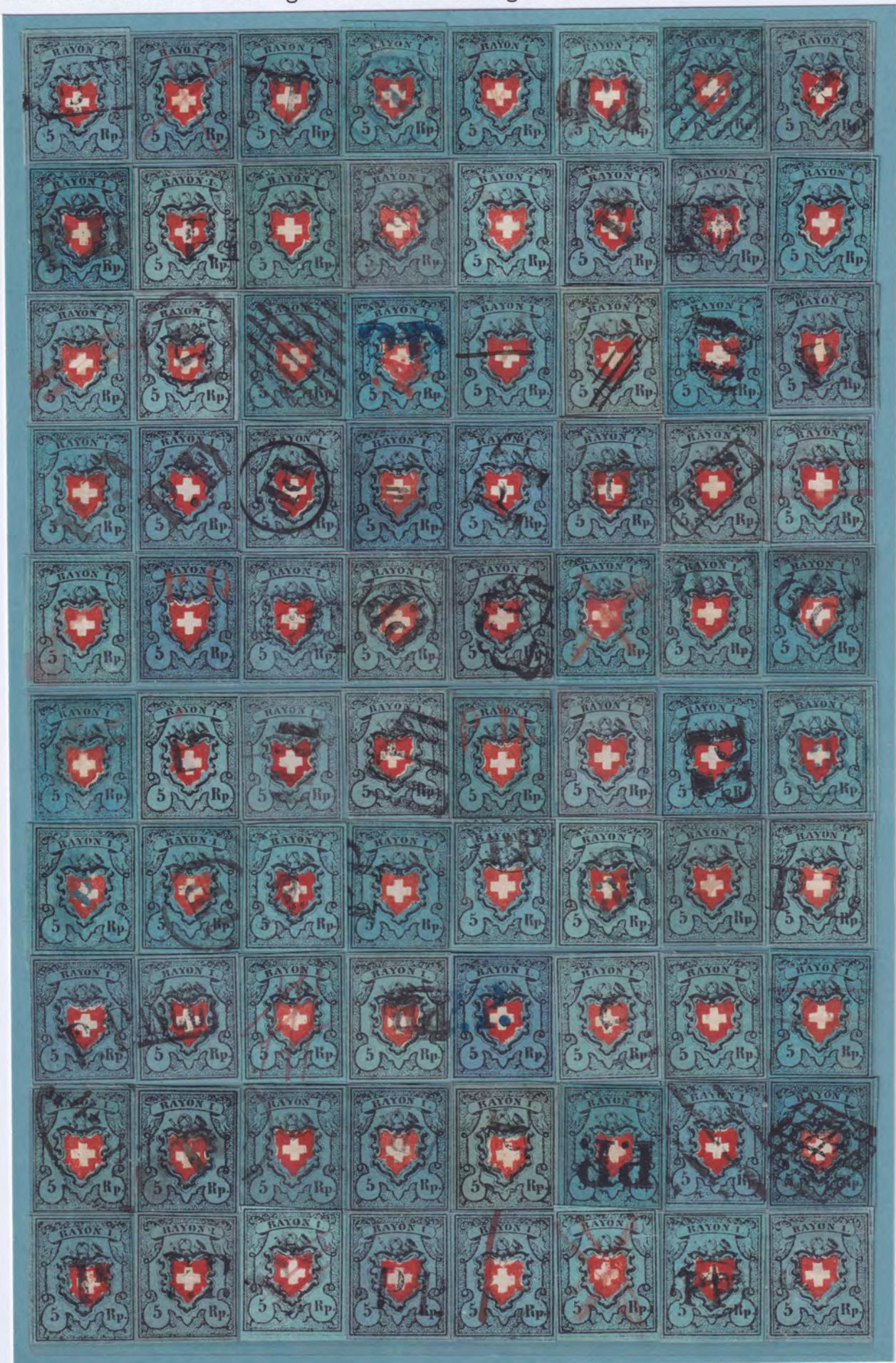
Fuss stumpf



Fuss stumpf und breit

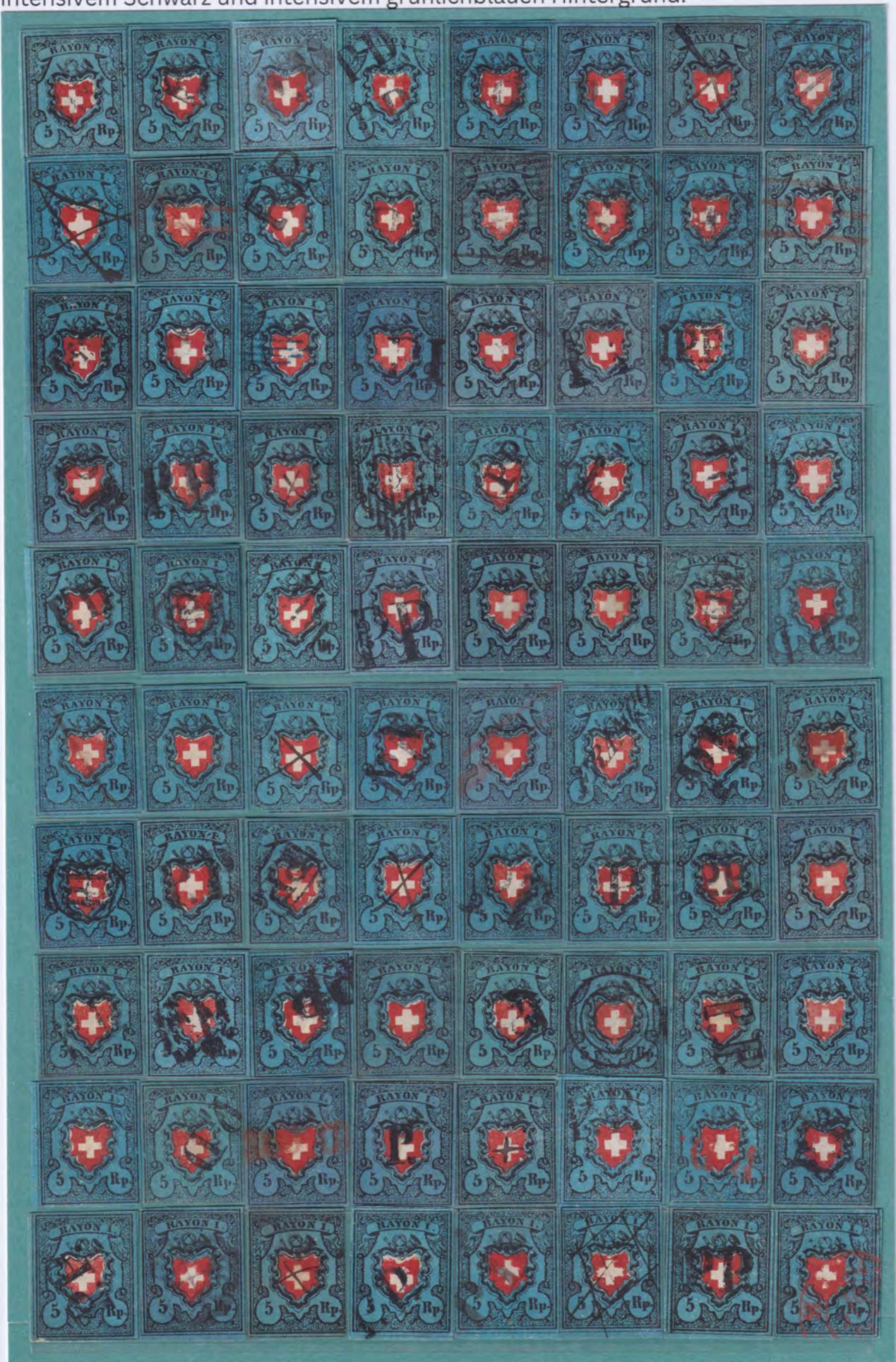
Stein A2

Dieser zählt zu den späten Drucksteinen der dunkelblauen Rayon und weist bereits eine einheitliche intensive grünlichblaue Hintergrundfarbe auf.



Stein A3

Nur ohne Kreuzzeinfassung gedruckt. Neben Stein A2, der einzige, der auch noch für die hellblaue Rayon verwendet wurde. Ein neu erstellter Stein, mit klarem Druckbild, intensivem Schwarz und intensivem grünlichblauen Hintergrund.



Kurz vor dem Uebergang zur hellblauen Rayon wurde der Rotdruckstein des A3 Steines erneuert. Von den Typen des A3 Steines gibt es deshalb vereinzelte Exemplare mit dem Rotdruck der hellblauen Rayons vom Stein A3.

T 22 A3 U



Rotdruck I



Rotdruck II



Rotdruck II

T 31 A3 U



Rotdruck I



Rotdruck II



Rotdruck II

Spezialitäten

allgemeine Druckabarten

abgenutzter Druckstein



T 39+40



T 40



T 9 A2 U

verschobener Rotdruck



T 33



verschobener Schwarzdruck



T 4



T 36



Fehlstellen im Blaudruck



T 4



T 6



defekte Kreuze



T 6



rote Kreuzeingassung



T 16



Fehlstelle im Rotdruck



T 20 Pf 2.07



enge Aussparung im Blaudruck



T 31



Adern im Blaudruck



T 33





T 9 weisser
Bogenrand

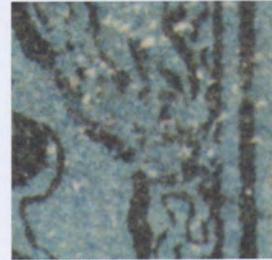
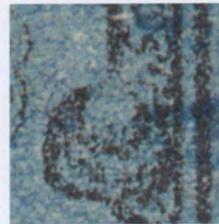
T 23 Schmitzdruck
blau + rot

Plattenfehler



T 3

T 17 Pf 2.06



T 21 Pf 2.08

T 6 Pf 2.02



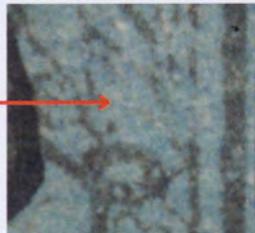
T 38

T 5 PF 2.10



T 8 U Pf 2.04

T 7 O Ret 3.01



T 7 vor Ret

T 7 Ret 3.01

Da die Drucksteinrekonstruktion nicht möglich ist, ergeben sich andere Sammelvarianten, wie z.B. Typentafeln nach Farbvarianten oder auch sehr schön präsentierende Typentafeln mit Stempeln einer Kreispostdirektion. Eigenheiten sind auch der doppelte Rotdruck oder der seltenere doppelte Blaudruck

Doppelter Rotdruck



T 24

T 4

T 9

T 10

T 21



doppelter Blaudruck



T 1

T 6

T 37

Farbvarianten

Bei den vielfältigen Farbvarianten der dunkelblauen faszinieren mich speziell die violettstichigen Marken. Unter dem Mikroskop zeigen sich ganz verschiedene Farbaufträge, gewisse Farben sind sehr schlecht aufgelöst und bestehen fast nur aus einzelnen gedruckten Pigmenten, andere sind sehr gut aufgelöst und zeigen Marmorierungen.

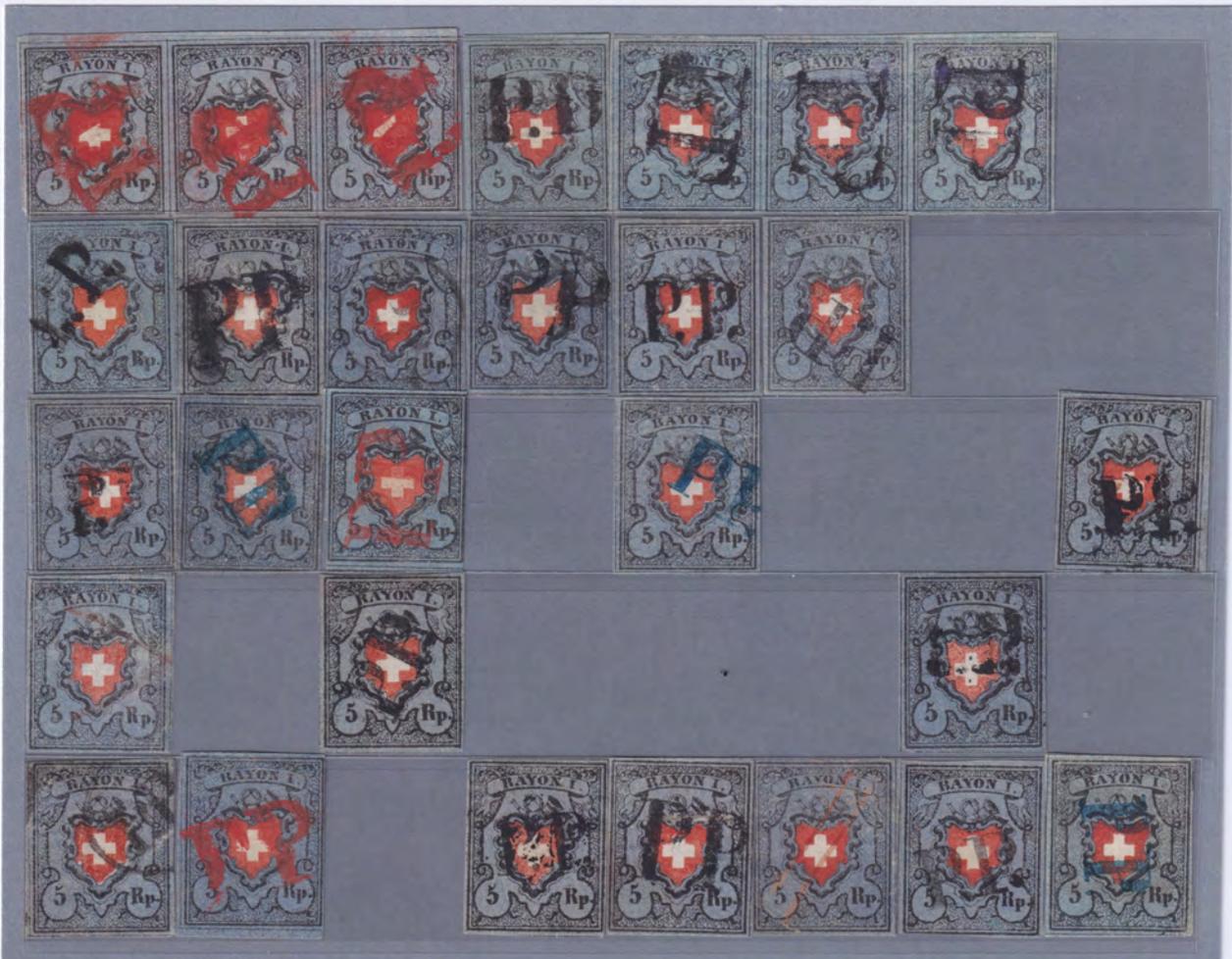
Die hellviolette Nuance weist eine zusätzliche Eigenheit auf. Unter dem Mikroskop mit Weisslicht präsentiert sie sich als blau mit vielen schlecht aufgelösten Farbpigmenten, während sie im Warmlicht der Glühlampe einen sehr intensiven Rotschimmer aufweist, das sogenannte "Abendrot"

Die hellviolette mit "Abendrot"

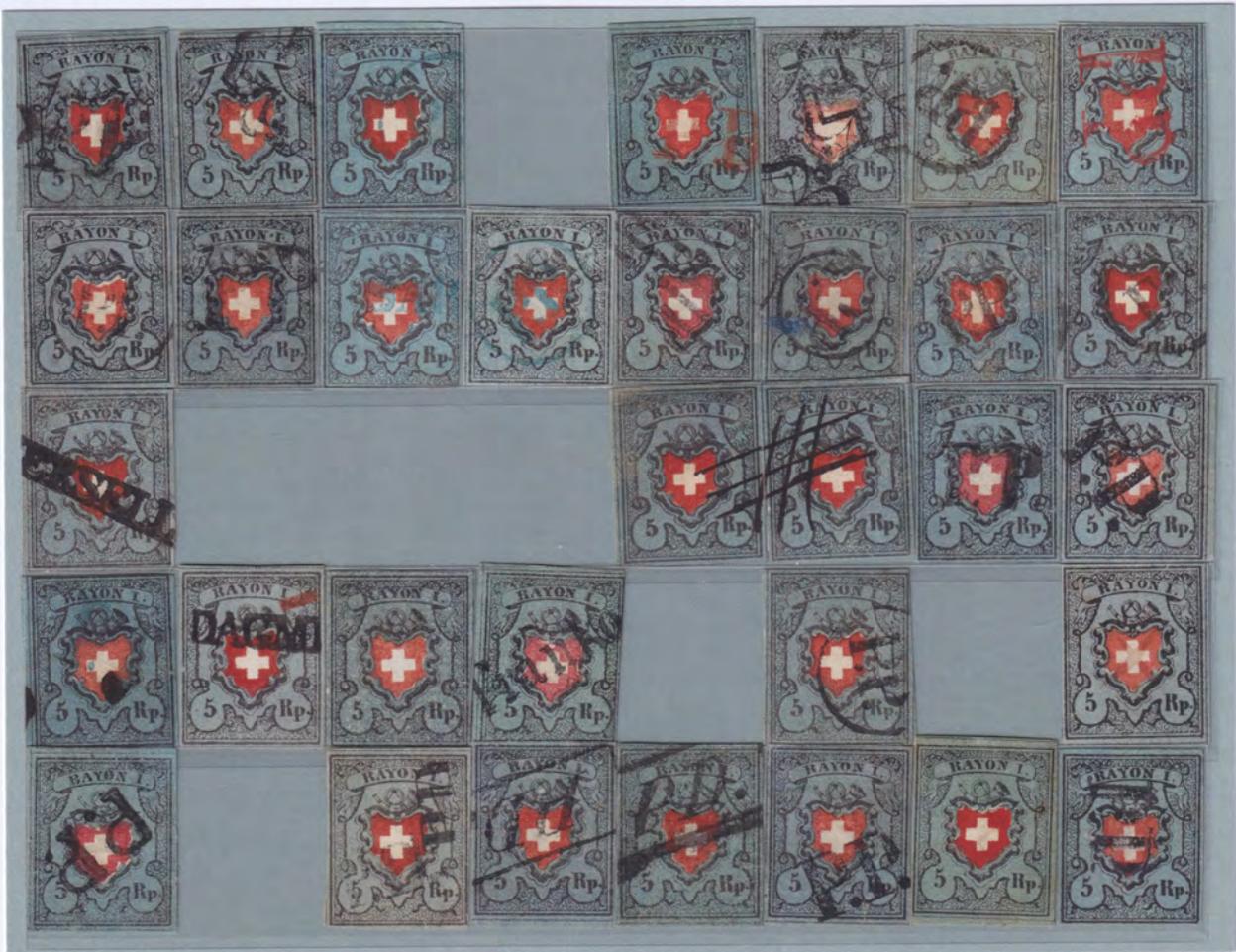


unter dem Mikroskop

im Schein der warmen Glühlampe



Typentafel der grauvioioletten Variante mit Unternuancen



Typentafel der tiefdunkelblauen Variante mit Unternuancen

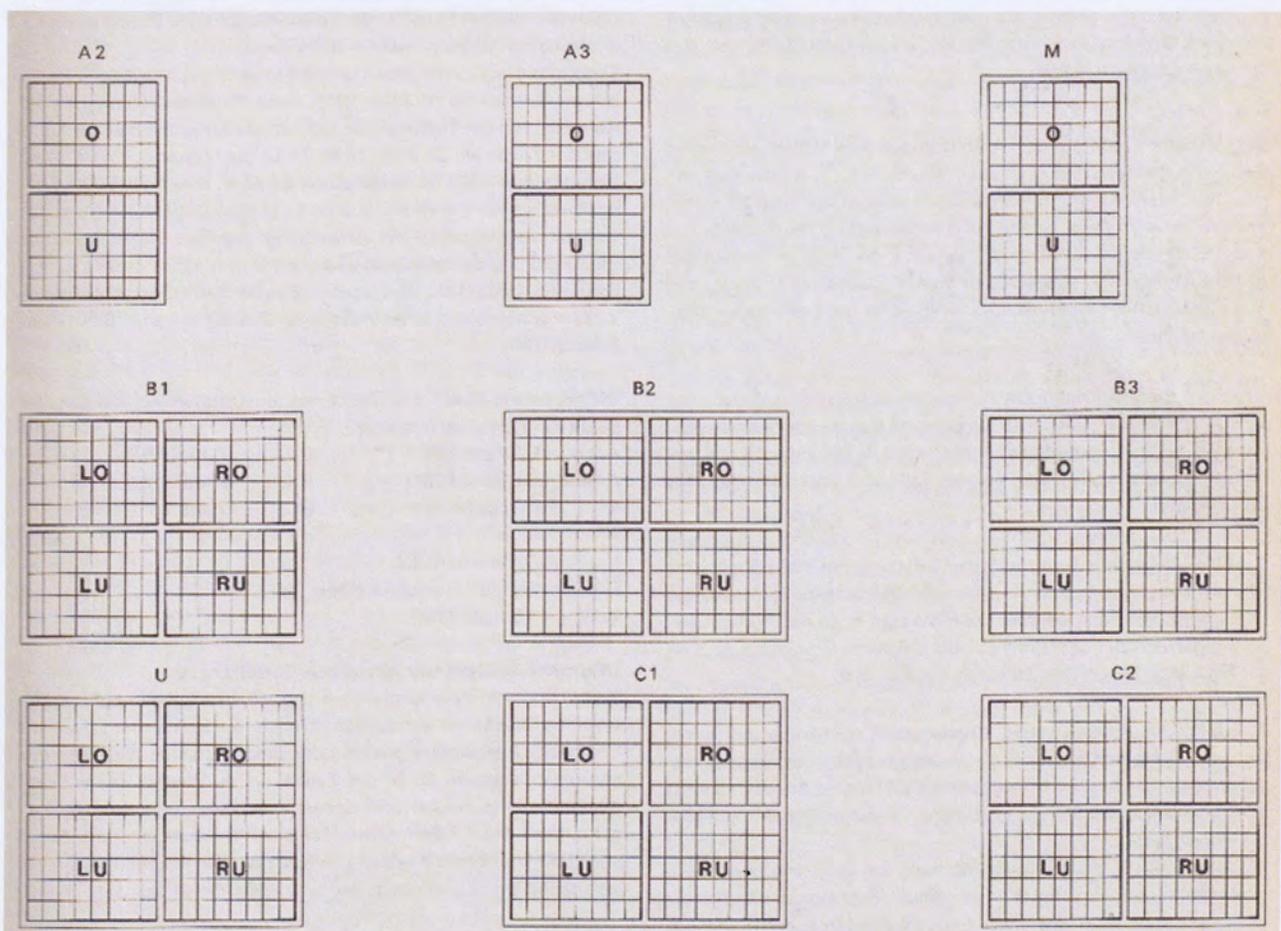


Rayon I hellblau

Wie und wann der Entscheid getroffen wurde, bei der 5 Rp Marke vom Dreifarbendruck zum Zweifarbendruck zu wechseln ist unbekannt. Klar ist jedoch, dass durch den Wechsel der Preis für die Herstellung der Marken gesenkt werden konnte. Ein grosser Vorteil bestand zudem darin, dass die Produktionskapazität um einen Drittel erhöht werden konnte, da nun nur noch zwei statt drei Druckvorgänge nötig waren. Zugleich wurde beim Druck des Markenbildes vom Schwarzdruck auf einen Blaudruck umgestellt, was das Erscheinungsbild gegenüber den Ortspost und Poste Locale Ausgaben differenziert.

Vom Urstein, von welchem auch die Steine der dunkelblauen Rayon stammen, wurden für die hellblaue Variante 3 Maschinensteine mit 2 Gruppen und 6 Steine mit 4 Gruppen hergestellt. Berücksichtigt man, dass beim unbekanntem Stein die linken Gruppen abgeschliffen und durch den Umdruck von der rechten auf die linke Seite 160 zusätzliche Marken mit klar differenzierten Merkmalen entstanden sind, so können wir insgesamt 1360 unterschiedliche Marken identifizieren.

Schema der Drucksteine der Rayon I hellblau



Allgemeine Abarten

Bei den meisten der 40 Typen bestehen Ursteinfehler, die dann auf fast allen Drucksteinen ersichtlich sind. Ein typisches Beispiel sind die Punkte im Schriftzug der Type 10, vorhanden auf allen Steinen vom missglückten Stein bis zum Stein C1, nur beim Stein C2 erscheinen sie nicht mehr.

T 10



MO



B2 LO



B3 LU



C2 LO

Abgenutzter Blaudruckstein



T 34 A2 U

Verschmutzter Blaudruckstein



T 35 A2 U

abgenutzter Rot- und Blaudruck



T 9 A2 U

Vergleich mit ursprünglichem Rotdruck



verschobener Rotdruck



T 2 C1 LU



Schmitzdruck



T 23



doppelter Rotdruck



T 2 A2 O



T 5 A2 U



T 18 A3 U



T 27 A3 O



Teile der Kreuzefassung



T 22 B2 LU



T 35 B2 RU



T 32 C2 RO



Kratzretouchen



T 27 B1 LU



T 22 B1 LU



ölige Kreuzefassung



T 27 C1 RU



T 37 C1 RO

durchscheinender Druck

Missglückter Stein



Der Name sagt es schon, dieser Maschinenstein ist misslungen. Was die Ursache ist, lässt sich nicht sagen, da keinerlei Unterlagen über die Druckerei Durheim vorhanden sind. Der M-Stein ist einer der ältesten Druckstein der Rayon I, vielleicht sogar der älteste, der unter Umständen sogar für die dunkelblaue Rayon erstellt wurde und dann wegen seiner schlechten Qualität nicht eingesetzt wurde. Die Probleme müssen beim Umdruck entstanden sein, da es häufig Fehlstellen oder auch Farbansammlungen gibt. Diese können nicht durch Abnutzung entstanden sein, da Colombi/Städli/Streiff die Auflage auf circa 750 Bogen schätzen, was in etwa einer Tagesproduktion auf der Handpresse entspricht. Der Druck ist meist schwammig, die Farbtöne meist im mittel- bis hellen fahlblau. Auch die Kreuzformen des Rotdruckes sind äusserst stümperhaft gezeichnet, sowohl die äussere Form als auch die stark verzerrte Form des weissen Kreuzes. Aus diesem Grund sind viele M Steine auf den ersten Blick erkenntlich.

Rotdruckbeispiele



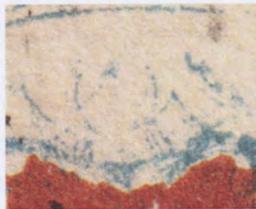
T 15 U



T 24 O



T 40 U



T 9 O farbloses Posthorn



T 40 U II. Stadium



T 34 U



Eine der kuriosesten Abarten

T 21 O

Stein A2



Der Stein A2 weist viele starke Abnützungen und Verschmutzungen auf, da er bereits intensiv für den Druck der dunkelblauen Rayon mit und ohne Kreuzfassung verwendet wurde. Auch der Rotdruck ist oft abgenutzt. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass zwischen den Typen 36 und 37 untere Gruppe eine feine lange rote Anlagelinie sichtbar ist. Obwohl ich einige Marken der gleichen Position der dunkelblauen Rayon gesehen habe, ist die Anlagelinie dort nie sichtbar gewesen.

Spezialitäten

abgenutzter und verschmutzter Stein



T 37 U



T 32 U



T 33 U



Schmitzdruck horizontal + vertikal verschoben



T 32 U



dunkler Rotdruck

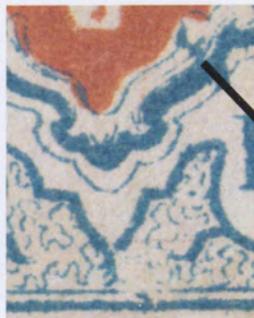


T 22 O

Plattenfehler



T 20



T 27 O



Stein A3



Beim Stein A3 ist bekannt, dass für dessen Druck 2 verschiedene Rotdrucksteine hergestellt worden sind. Der Wechsel wurde etwa gleichzeitig mit dem Wechsel von der dreifarbigem Rayon zur zweifarbigem Rayon vorgenommen. Es existieren einige dunkelblaue Rayons mit der neuen Form des Rotdruckes, sowie auch wenige Exemplare der hellblauen Rayon mit dem alten Rotdruck.

Der Blaudruck ist meist satt, wie bei der dunkelblauen Version, öfters jedoch auch porös. Der bräunlichrote Rotdruck ist oft ebenfalls porös.

Spezialitäten



T 35 Blaudruck satt

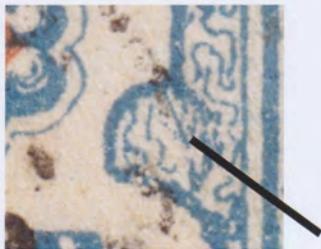


14 O Rotdruck porös

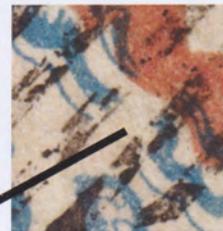


T 27 A3 O doppelter Rotdruck

Plattenfehler gemäss Katalog



T 7 O Kordelschlaufe defekt



T 8 U Wappeneinfassung unterbrochen

nicht katalogisierte Plattenfehler



T 1 O II. Stadium



T 3 U II. Stadium



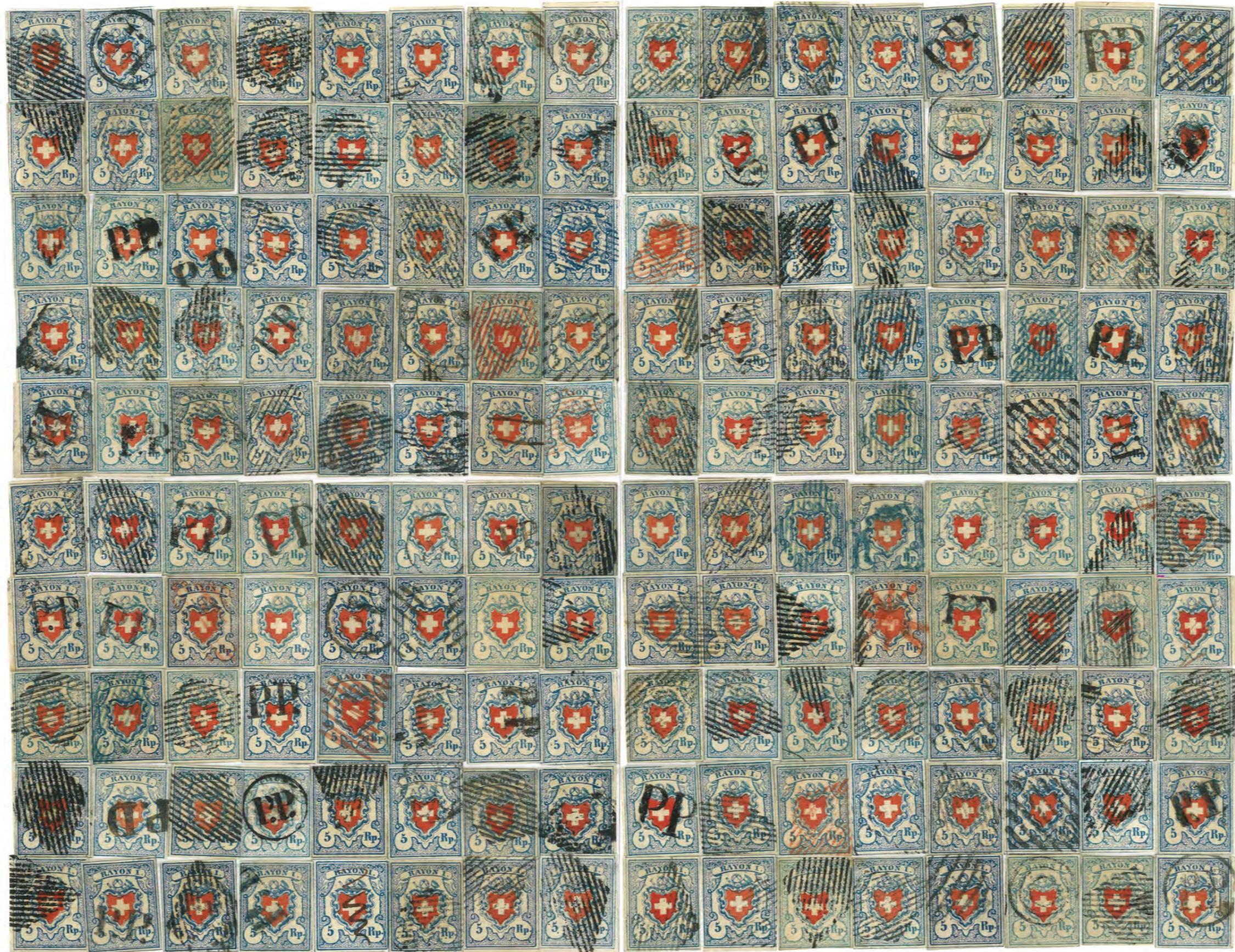
T 32 U



T 34 O



Stein B1



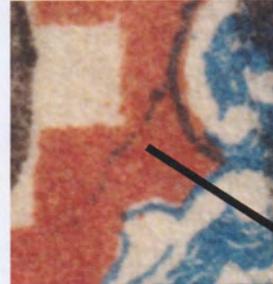
Spezialitäten Stein B1

Stein B1 ist der erste von insgesamt 6 Drucksteinen mit 4 Gruppen à 40 Marken. Der Druck ist meist sauber, oft mit Resten der Kreuzumfassung. Der Blaudruck ist ultramarinstichig, aber auch grünlichblau hell, der Rotdruck zinnober bis rot. Auffallend am Stein B1 sind die vielen Marken mit Kratzretouchen in der Wappeneinfassung. Irgend jemandem in der Druckerei oder in der Postdirektion müssen die Wappeneinfassungen zu dunkel erschienen sein, sodass sie mit Kratzern optisch aufgehellt wurden. Eine grosse Retouche ist die Aufhellung eines Flecks in der Ranke links oben der Type 12 RO.

Abarten gemäss Katalog



T 12 RO Ret 3.08



T 29 RO Pf 2.15



T 34 RU 3/12 KE



T 18 LU helle Farbe - 6/12 Kreuzumfassung

Aufhellungsretouchen 3.16



Weitere Abarten



T 36 RU



Schallockretouche



T 32 LU



T 40 RO



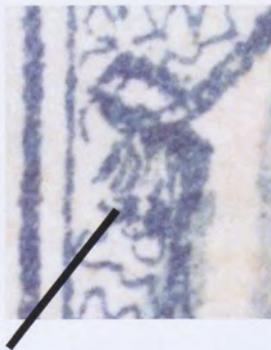
T 32 RO



T 4 LU II. Stadium



T 4 RO Ret



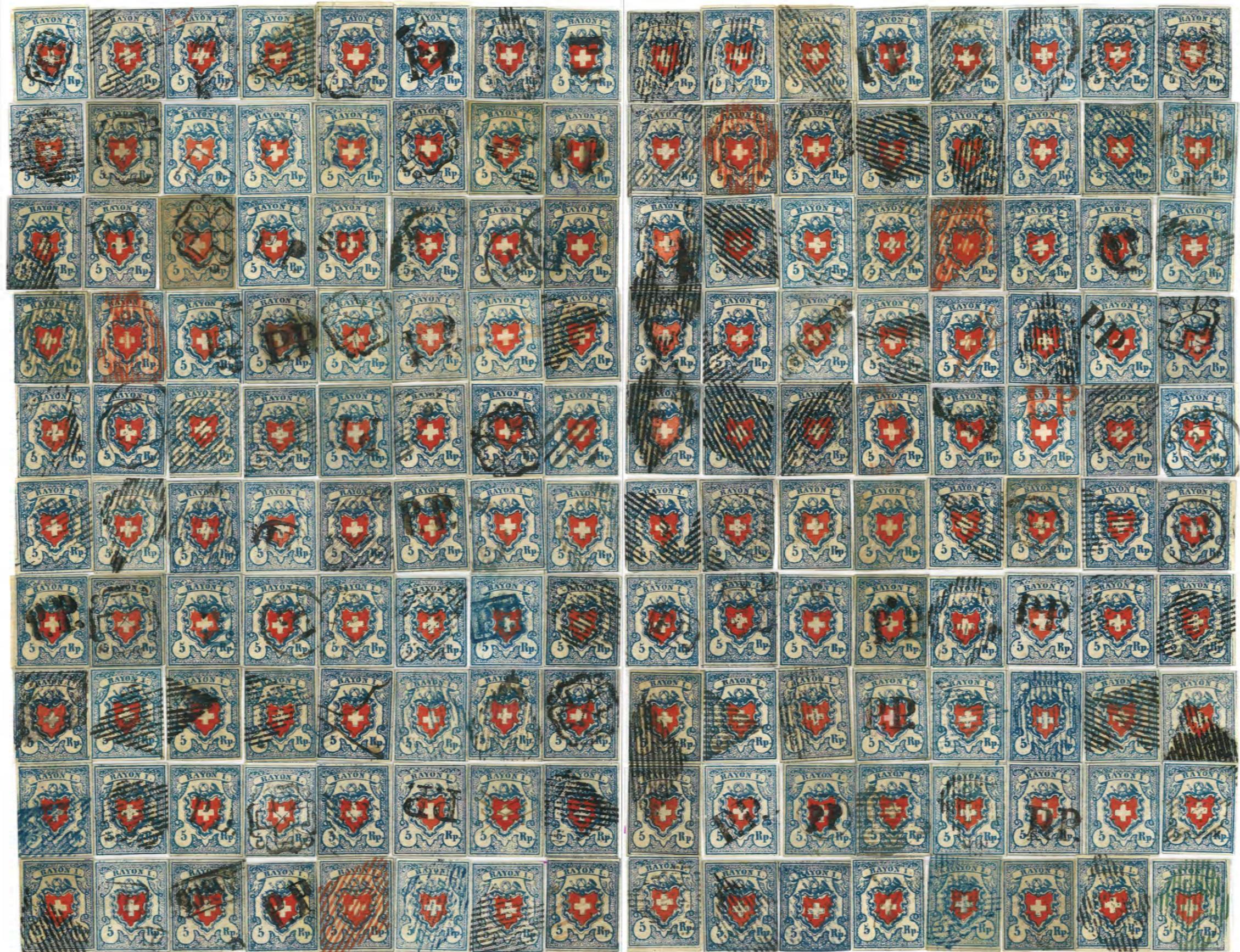
T 25 LU



T 10 RO



Stein B2



Spezialitäten Stein B2

Der Stein B2 ist der farbintensivste der hellblauen Rayons. Der Blaudruck ist meist blau bis tiefblau, vereinzelt auch hellblau. Der Rotdruck ist sehr satt in zinnober bis roter Farbe, zum Teil so stark eingefärbt, dass er auch auf der Rückseite der Marke gut sichtbar ist. Gegen Ende der Verwendung des Drucksteines B2 ist der Blaudruck oft sehr stark übersättigt und gefleckt.

Beim Stein B2 wurden die Kreuzeinfassungen nur sehr unsorgfältig entfernt. Fast alle Typen weisen Resten der Kreuzeinfassung von 1/12 bis 10/12 auf. Marken ohne Kreuzeinfassungsresten sind bei Stein B2 die Ausnahme. Vom Stein B2 stammen auch die seltenen Exemplare der hellblauen Rayons mit vollständiger Kreuzeinfassung. Im Gegensatz zu den Orts Post und Poste Locale Marken, welche ganz klar mit und ohne Kreuzeinfassung gedruckt und an den Postschaltern zur Auslieferung gelangten, ist bei den Rayon I mit Kreuzeinfassung davon auszugehen, dass die wenigen Bogen, die gedruckt wurden, nicht für den offiziellen Verkauf vorgesehen waren. Entweder handelte es sich um Versuchsbogen oder für einen speziellen Zweck erstellte Drucke.

Farbvarianten



T 40 LO übersättigt



T 25 LU grünblau



T 7 RO helle Variante

Marken mit grossen Teilen der Kreuzeinfassung



T 40 LU



T 22 LU



T 25 RU



T 35 RU



T 24 LU

Schnittlinie fehlend



T 24 RU



T 25 LU



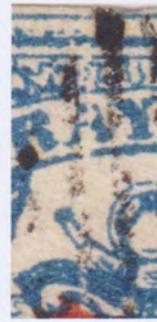
T 17 LU



Abarthen



T 20 LU Pf 2.12



T 23 RU
weisser Spalt



T 28 B2 RU



T 37 B2 LO



T 15 RO verschmutzter Stein



T 23 RU

rote Farbflecken



T 8 RU



Rahmenlinie verdeckt

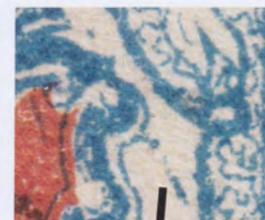


T 7 RU

Rotdruck
durchscheinend

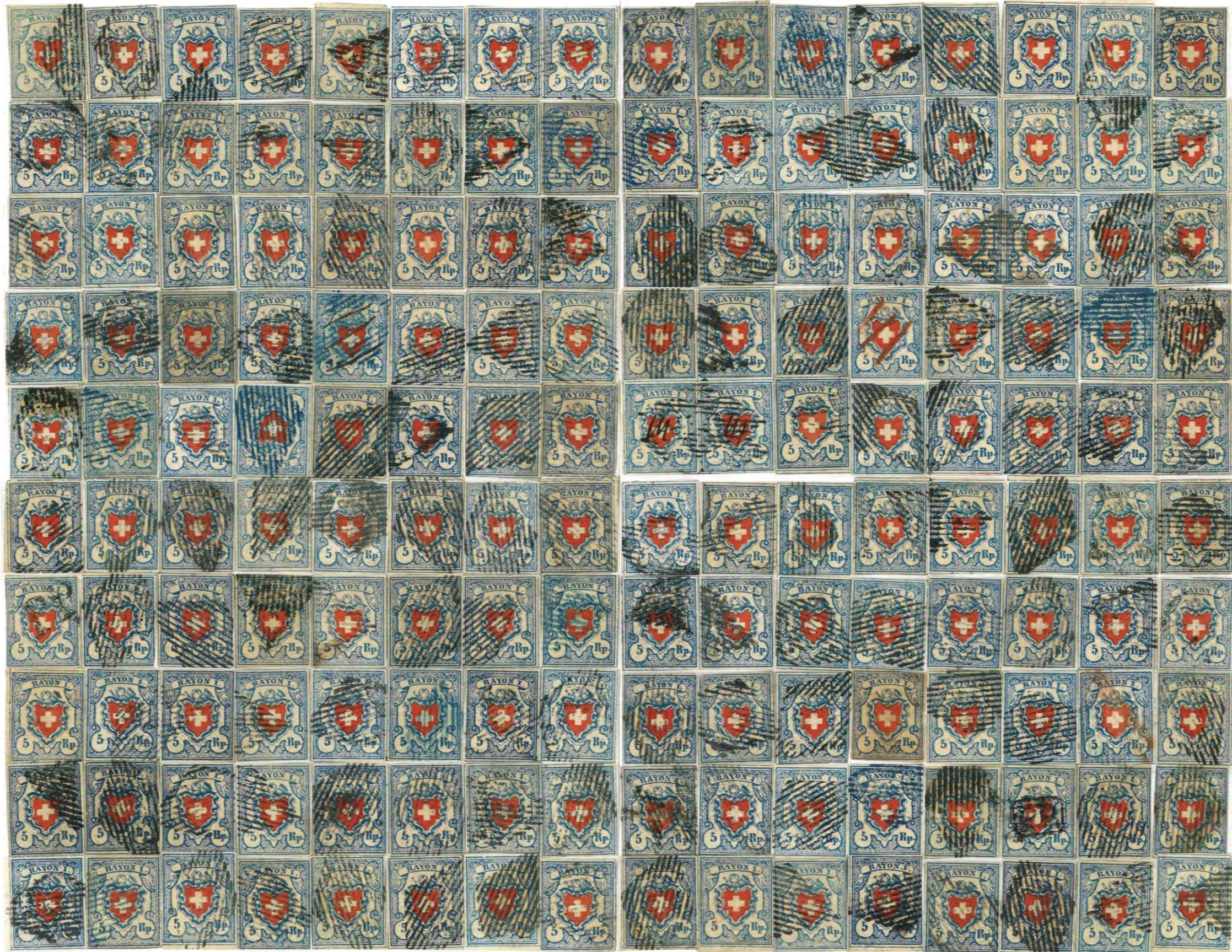


unterschiedliche Reste der KE



T 4 LU

T 3+4 LU



Spezialitäten Stein B3

Dieser Stein wurde von allen Steinen am unsorgfältigsten umgedruckt und weist deshalb die meisten Retouchen aller Druckstein auf. Mehrere Farbflecken mussten durch Kratzretouchen aufgehellt werden. Die blaue Farbe ist ziemlich einheitlich, ein sattes, gelegentlich ultramarinstichiges blau. Auch der Rotdruck ist gleichmässig, zinnober bis rot.

Plattenfehler gemäss Katalog

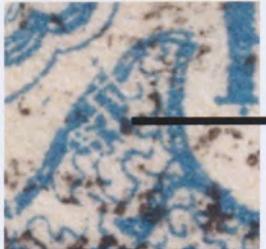


T 8 LU Pf 2.08

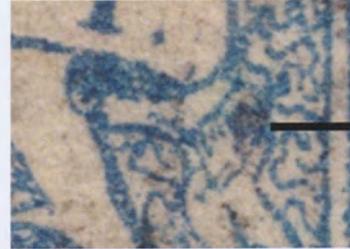


T 40 LO Pf 2.18

Retouchen gemäss Katalog



T 1 RU Ret 3.01



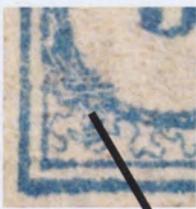
T 2 RO Ret 3.03



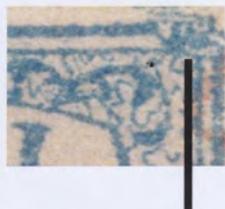
T 5 RU Ret 3.04



T 14 RO Ret 3.09



T 19 RO Ret 3.10



T 35 RU Ret 3.12



T 40 RU Ret 3.15

Weitere Abarten



T 33 LU Flamme



T 40 LO



T 31 RO



T 8 LO



T 7 LU



T 25 RO flockiger Druck



T 35 RU



T 15 LU



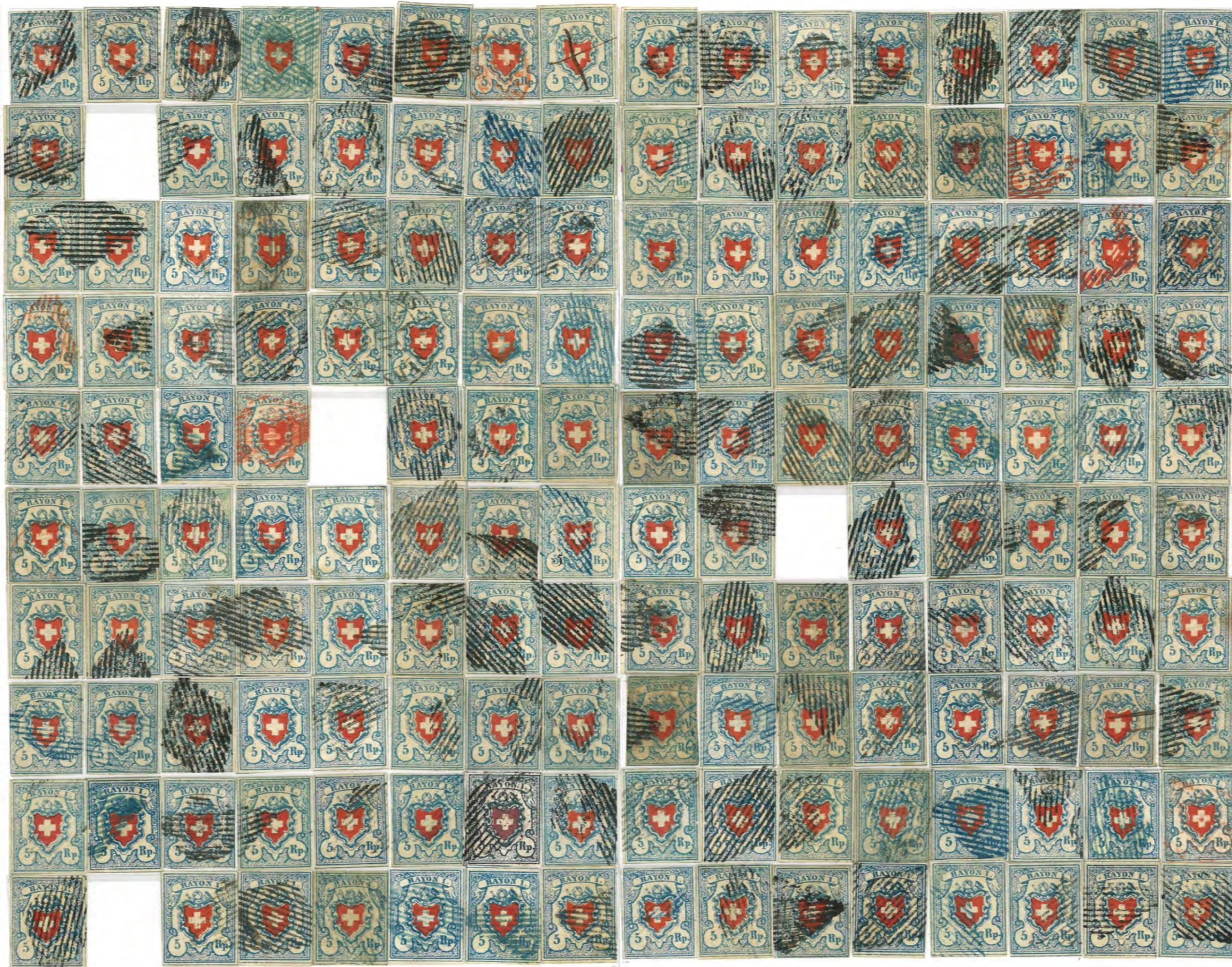
T 22 RU Schmitz I.St



Unbekannter Stein

III. Zustand nach dem Umdrucken

RO III. Zustand nach Umdruck



RO III. Zustand nach Umdruck

RU III. Zustand nach Umdruck

RU III. Zustand nach Umdruck

Spezialitäten unbekannter Stein

Wie schon der Name sagt, stellte dieser Stein die Forscher vor einige Rätsel. Er war derjenige, der erst zuletzt rekonstruiert werden konnte. Im Bestimmungsbuch von Colombi/Städeli/Streiff wird erwähnt, dass die beiden linken Gruppen des Blaudrucksteines abgeschliffen wurden und durch die Uebertragung der rechten Gruppen des U-Steines ersetzt wurden. Dass beim Umdruck nicht auf den Urstein zurückgegriffen wurde, sondern auf die rechten Gruppen des U Steines ist daran ersichtlich, dass alle Feldmerkmale des I. Zustandes der ursprünglich rechts gedruckten Typen auch auf den auf der linken Seite gedruckten Typen wieder vorhanden sind.



Durch den Umdruckprozess entstanden viele neue Feldmerkmale, die im Bestimmungsbuch meist mit II. Zustand bezeichnet sind. Die faszinierende Tatsache ist jedoch, dass die rechts gedruckten Typen nie die gleichen Zusatzfeldmerkmale aufweisen wie die links gedruckten, d.h. beim Umdruckprozess sind beiderseitig unterschiedliche neue Feldmerkmale entstanden. Folglich gibt es auch keine Marken der rechten Gruppen, die alle im Bestimmungsbuch erwähnten Feldmerkmale des II. Stadiums aufweisen. Ich bezeichne deshalb die Marken nach dem Umdruck und ihre Feldmerkmale mit III. Stadium. Da der Rotdruck beim Umdrucken des Blaudruckes nicht verändert wurden, sind die links gedruckten Marken der rechten Gruppen auch gut mit Hilfe des ursprünglichen Rotdruckes der linken Gruppen identifizierbar.

Die Frühdrucke des unbekanntes Steines sind ausserordentlich sauber und weisen im Vergleich zu andern Drucksteinen sehr wenig ausgeprägte Feldmerkmale auf, weshalb sie äusserst schwierig zu bestimmen sind. Die Farben sind hellblau, aber auch dunklere Nuancen. Der Druck ist sehr fein und die Kannelüren sind anfänglich offen, schliessen sich aber bereits durch die Abnutzung des Drucksteines vor dem Umdruckprozess. Die nach dem Umdruckvorgang gedruckten Marken der Gruppen RO und RU sind meist stumpfblau und weisen alle einen sehr schwammigen Druck auf.

Eine Eigenart des U-Steines sind die häufig vorkommenden roten Kreuzumfassungen und die nach oben gezogenen Flügel des Rotdruckes, die dann Katzenohren ähneln.



T 6 RO



typische Katzenohren



rote KE



T 36 LO fehlende Schnittlinie



T 5 U LO rote Farblecken



Farbvarianten T 15 U LO

klarer Druck im I. Zustand

verschwommener Druck im III. Zustand



T 1 U RU



rechts gedruckt



links gedruckt

Veränderung des Gruppenabstandes durch den Umdruck auf die linke Seite

Gruppenabstand Typen 40 LO und 33 RO **vor dem Umdruck**

Gruppenabstand



Gruppenabstand Typen 40 RO links gedruckt und 33 RO **nach dem Umdruck**



Beispiele von Feldmerkmalen vor und nach dem Umdruck

Type 32 RO



I. Stadium vor Umdruck

III. Stadium rechts gedruckt

III. Stadium links gedruckt

Type 21 RU



I. Stadium vor Umdruck

III. Stadium rechts gedruckt

III. Stadium links gedruckt

Type 24 RU



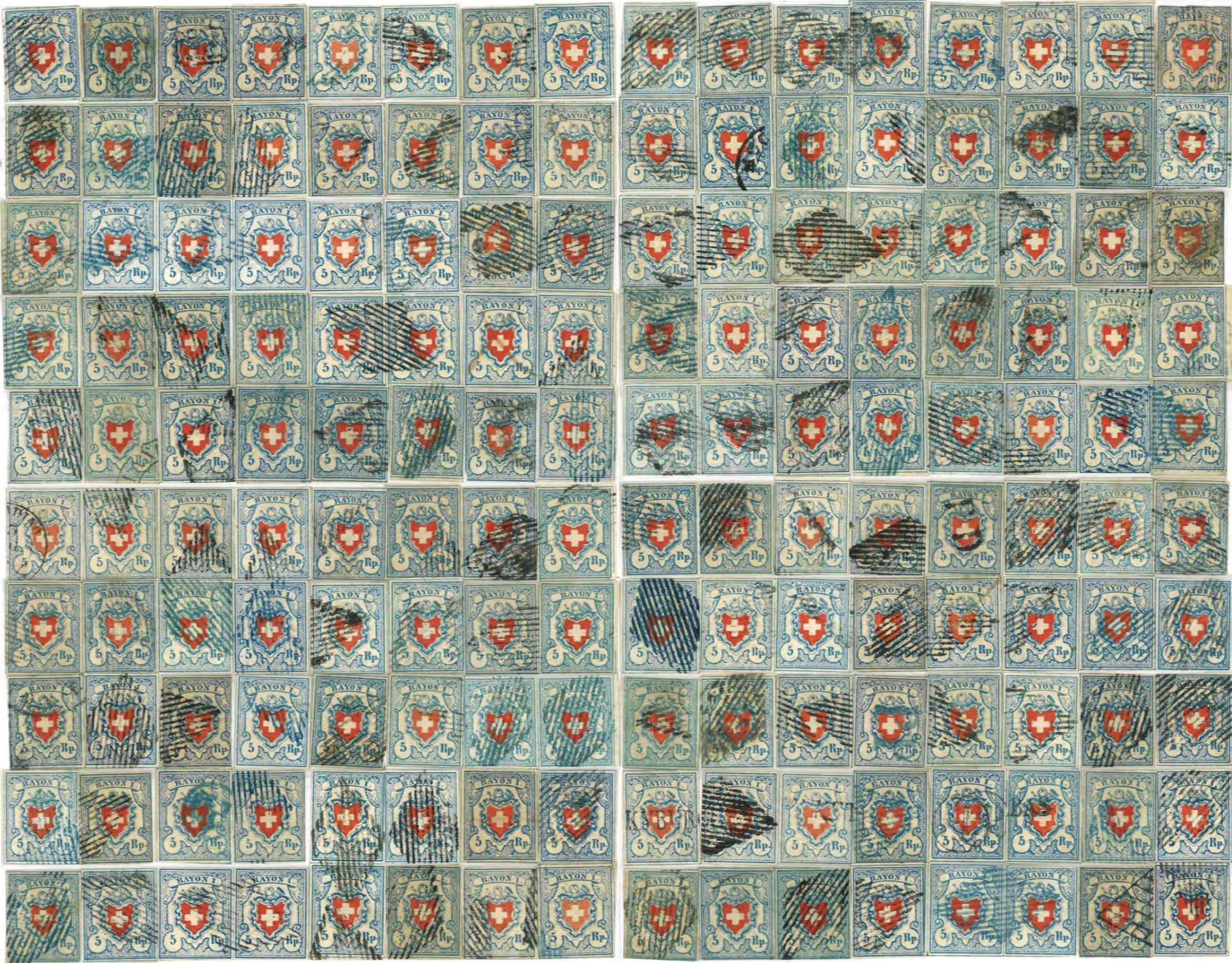
I. Stadium vor Umdruck

III. Stadium rechts gedruckt

III. Stadium links gedruckt

Die Feldmerkmale aller bekannten Typen der rechten Gruppen, sowohl vor als auch nach Umdruck, sind auf meiner Web-Seite www.fischer-stamps.ch dokumentiert. Aufgrund der gesammelten Daten kann man schätzen, dass es etwa doppelt so viele Stücke der rechten Gruppen wie der linken Gruppen gibt. Dies bedeutet, dass 1/3 aller U Steine die linken Gruppen LO und LU ausmachen und 1/3 die rechten Gruppen RO und RU vor dem Umdruckprozess. Das letzte Drittel sind die U Steine der rechten Gruppen nach dem Umdrucken, d.h. 1/6 der U Steine sind somit Exemplare der rechten Gruppen nach dem Umdruck rechts gedruckt (III. Stadium rechts) und 1/6 sind Stücke der rechten Gruppen, die links gedruckt wurden mit entsprechendem linken Rotdruck (III. Stadium links), womit diese deutlich seltener sind als die Marken der Gruppen U-LO und U-LU.

Stein C1



Spezialitäten Stein C1

Die Steine C1 und C2 sind die letzten Drucksteine der Rayon I hellblau. Ihr Auflagezahlen sind deutlich grösser als bei den vorhergehenden Steinen. Es ist zu vermuten, dass die Drucker neue Möglichkeiten gefunden haben um die Zeichnung auf dem Stein stärker zu härten, z.B. Asphaltlack, sodass er sich weniger abnutzte. Bei der grossen Auflage sind Abnutzungserscheinung sichtbar, die ersten Drucke sind äusserst klar gedruckt, leicht ultramarinblau, während die späteren Drucke mit verfliegender hellblauer Farbe verschwommen wirken. Die Rotdruckfarbe ist hellrot bis leuchtend rot. Das Papier ist eher dünn, öfter sogenanntes Seidenpapier mit durchscheinendem Druck. Viele Marken weisen Spuren der Kreuzeinfassung auf, einzelne bis 4/12. Einige Marken haben Kratzretouche zur Aufhellung, vor allem in der Wappeneinfassung unterhalb des Posthorns.

Plattenfehler gemäss Katalog



T 15 RO Pf 2.01
verkürztes Kreuz



T 8 RO Pf 2.02
Flecken im Kreuz



T 1 RO Pf 2.03



T 26 RO Pf 2.14



T 33 RO Pf 2.16



T 40 RO Pf 2.17
fehlende Schnittlinie



Kratzretouche



T 13 C1 RU Ret 3.16



T 12 C1 RU



Weitere Abarten

Spuren der Kreuzeinfassung



T 5 C1 LU



T 36 C1 LO

ölicher Blaudruck



T 27 RU

ölicher Rotdruck



T 22 LU

verschobener Rotdruck



T 2 LU

Spätdrucke



T 22 RO

abgenutzter Blaudruck



T 1 LO

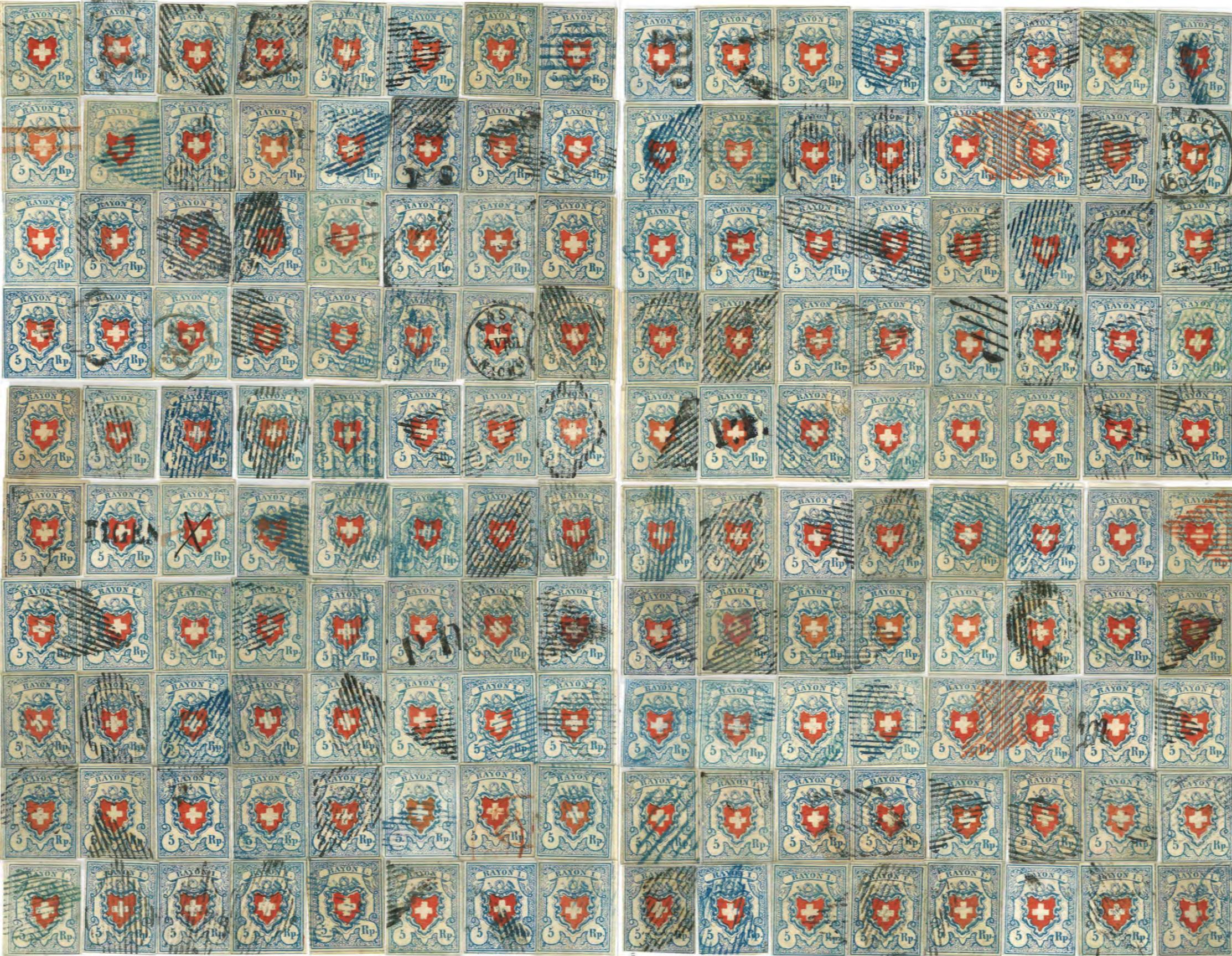
abgenutzter Rotdruck



T 7 RO



T 13 LO Schallochretouche



Spezialitäten Stein C2

Die Charakteristiken des Steins C2 sind identisch mit denjenigen von Stein C1, da sie wahrscheinlich parallel gedruckt wurden.

Auffallend bei Marken des C2 Steines ist oft die Form des Rotdruckes, der oben verspielt wirkt mit hochgezogenen Flügeln und unten plump mit breit geschwungenen Backen. Die Kreuzform ist oft etwas breit.



T 3 LU



T 4 LU

Plattenfehler gemäss Katalog



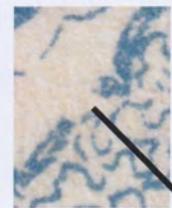
T 36 RU Pf 2.02



T 27 LU Pf 2.02



T 3 RU Pf 2.04



T 17 LO Pf 2.10



T 25 RU Pf 2.13



Retouchen gemäss Katalog



T 1 LU Ret 3.02



T 9 LU Ret 3.06



T 11 LO Ret 3.07



weitere Abarten

Reste der Kreuzeinfassung

Mit Ausnahme des Steines B2 weisen die Marken aller übrigen Drucksteine nur Spuren oder kleinere Reste der Kreuzeinfassung auf. Beim Stein C2 gibt es einzelne Typen, die bis zu 9/12 der Kreuzeinfassung aufweisen, was Munk in seiner Publikation von 1944 bereits beschrieben hat. Die gleichen Typen gibt es jedoch fast nur mit Spuren der Kreuzeinfassung. Dies bedeutet, dass einige Abzüge mit schlecht abgeschabten Kreuzeinfassungen gedruckt wurden. Dieser Makel wurde danach schnell korrigiert durch fast vollständiges Abschaben der Kreuzeinfassung.

grosse Teile der Kreuzeinfassung



T 24 LO



T 32 RO

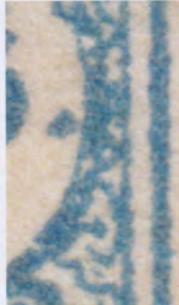
nur Spuren der Kreuzeinfassung



T 24 LO



T 32 RO



T 1 LU vor Retouche

T 1 LU nach Retouche



T 9 LU vor Retouche

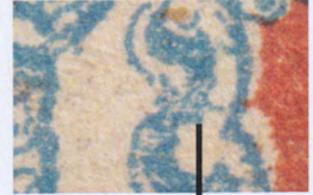
T 9 LU nach Retouche



T 16 LO Kratzretouche



T 4 LU ölige KE



T 2 LU



T 26 RU



T 10 LU



T 16 Schmitzdruck

dunkle Farbvarianten



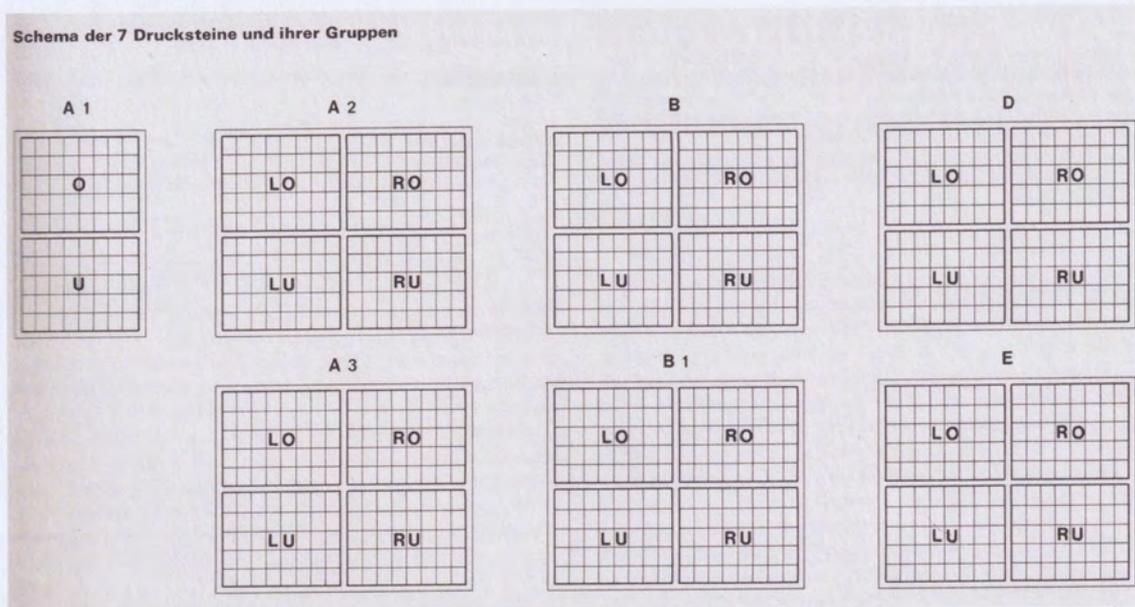
T 2 RU



T 24 RU

Rayon II

Die Rayon II mit einer geschätzten Auflage von 5,7 Millionen war vom 1.X.1850 bis am 30.IX.1854 im Gebrauch. Für diese Anzahl mussten auch mehrere Drucksteine verwendet werden. Ernst Müller hat die 7 Drucksteine mit 26 Gruppen gemäss Schema rekonstruiert.



Rayon II, E. Müller

Wir können somit 1040 verschiedene Rayon II Marken unterscheiden.

Bekannte **Ursteinefehler**, die auf fast allen Gruppen vorhanden sind, ist das sogenannte „Stecherzeichen“ am Rp. der Type 33, sowie der Fleck an der rechten oberen Seilschlinge bei Type 21.



T 5 B1 RO



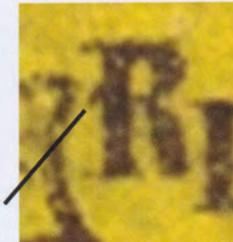
T 9 D LO



T 21 B LO



T 33 A3 RU



Allgemeine Druckarten

weisser Bogenrand



T 4 D LO



T 25 B1 LO



Verschobener Farbdruck

rot



T 11 A1 U



gelb



T 4 D RU



schwarz



T 11 D LU



marmorierter Gelbdruck



T 32 D LO

blasser Schwarzdruck (gelbe Farbe über schwarzer)



T 39 D RU



Kratzretouchen



T 37 B LO



Stein A1



(R. Utzinger)

Spezialitäten A1

Der Stein A 1 ist der Stein mit den vielfältigsten Farbvariationen, mehrheitlich orange- bis bräunlichgelb, jedoch auch hellere Töne.

Farbvariationen



Plattenfehler gemäss Katalog



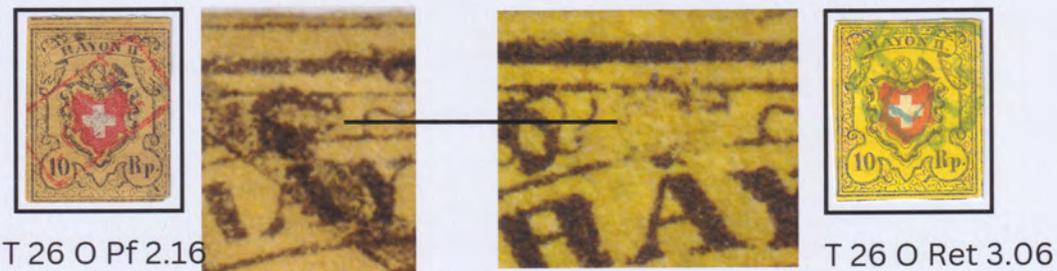
T 12 U Pf 2.11

T 29 U Pf 2.19



T 33 O Pf 2.24

T 38 U Pf 2.28 „Flamme“



T 26 O Pf 2.16

T 26 O Ret 3.06

Weitere Abarten



T 29 O
Teile der Kreuzeinfassung

T 40 O II. Stadium
Punkte

Die "tabakfarbenen" Marken

Eine farbspezifische Eigenheit gibt es bei den Marken des Steines A1. Es sind die sogenannten „tabakbraunen“ Farbtöne, von welchen es wiederum Untervarianten gibt. Alle Marken, die im gelben Unterdruck winzige rote unaufgelöste Farbpigmente aufweisen gehören zur Kategorie der "tabakfarbenen". Diese Farbpigmente sind mit Hilfe eines Mikroskopes oder einer guten Lupe ersichtlich.



tabakbraun - chromgelb



T 12 U 6-0-5



T 15 U 6-0-6



T 38 O 6-0-7

tabakbraun - gelbocker



T 15 U 9-5-4



kleine Aussparung
im Gelbdruck



T 40 O 9-5-4



ölige Kreuzeinfassung



T 2 U 9-5-5

tabakähnlicher Farbton rötlichgelb



T 37 O 5-16-7

mit roten Farbpigmenten



T 31 U 5-16-6

ohne rote Farbpigmente



Spezialitäten Stein A2

Beim Stein A2 überwiegen die bräunlichgelben bis fahlgelben Farbtöne.

Plattenfehler gemäss Katalog



T 12 LU



T 13 LU Ret 3.04

Weitere Abarten



T 1 LU



T 22 LU

vor



nach Retouche



T 39 RO Punkte



T 40 LO



T 36 LO



T 38 LO



Spezialitäten Stein A3

Die Farbtöne sind bräunlichgelb, teils grünstichig, teils orangestichig. Der waagrechte Gruppenabstand ist minimal. Einige Typen haben Aufhellungsretouchen.

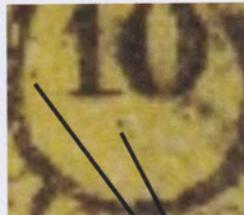
Nicht katalogisierte Abarten



T 1 RU



T 15 LO Punkte



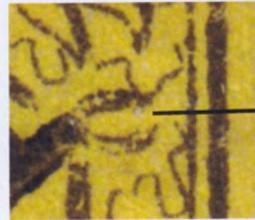
T 16 RO



T 33 RU



T 34 RU



T 6 RU Schmitzdruck

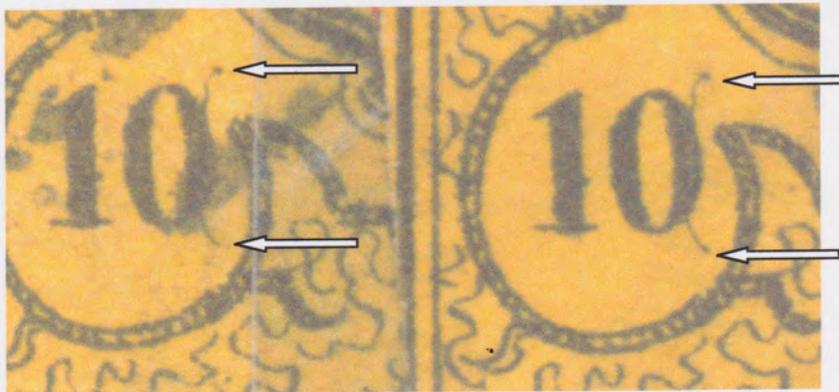


RAYON II 10 Rp

Type 26, Stein A3 RO



Dieser Plattenfehler ist nicht im Katalog erwähnt. Trotzdem ist aber anhand dieser 2 Belegstücke von einem solchen zu reden. Er ist von bloßem Auge gut sichtbar. Bisher habe ich keine gleiche Type ohne den Plattenfehler entdecken können, was sicher wertvoll wäre.



Senkrechte Bogenlinie durch die rechte Hälfte der „0“ der Wertziffer „10“

(Toni Blätter)

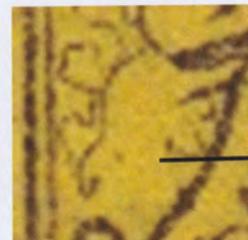
Stein B



Spezialitäten Stein B

Die Marken sind meist hellbräunlichgelb, viele weisen Kratzretouchen zur Aufhellung auf. Kartonpapier kommt beim Stein B häufig vor.

Plattenfehler gemäss Katalog



T 9 LO Pf 2.09

T 9 RU Pf 2.08

T 33 LO Pf 2.21
„offene Flagge“

Weitere Abarten



T 1 RO II. Stadium

T 4 LU

T 8 LO



T 13 LO

T 15 LO



T 34 RO

T 38 LU

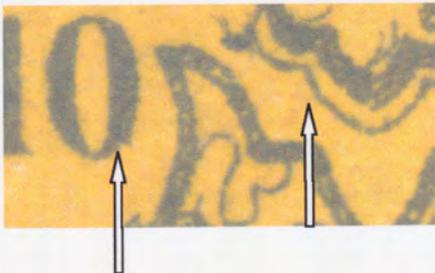
RAYON II 10 Rp

Type 33, Stein B LO Pf. 2.21

„Offene Flagge“



Bei der Erforschung dieses attraktiven und deshalb auch sehr beliebten Plattenfehlers machte man die erstaunliche Feststellung, dass sich die vorhandenen Stücke in 2 verschiedene Kategorien einteilen liessen. Hier die zweite, welche die offene Flagge ohne Strich von der „10“ zur Wappenspitze aufweisen.



Offene Flagge oben und ..
kein Strich von „10“ zur Wappeneinfassungslinie



„Offene Flagge“ ohne Strich unten auf Brief

(Toni Blätter)

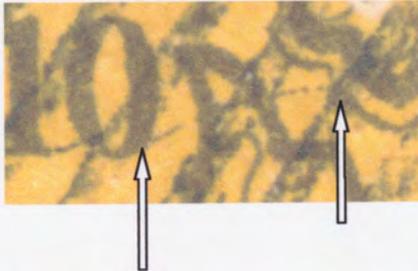
RAYON II 10 Rp

Type 33, Stein B LO Pf. 2.21

„Offene Flagge“



Bei der Erforschung dieses attraktiven und deshalb auch sehr beliebten Plattenfehlers machte man die erstaunliche Feststellung, dass sich die vorhandenen Stücke in 2 verschiedene Kategorien einteilen liessen. Hier die erste, welche zusätzlich zur offenen Flagge auch noch einen sehr deutlich sichtbaren Strich von der „10“ zur Wappenspitze aufweisen, welcher von Auge gut sichtbar ist.



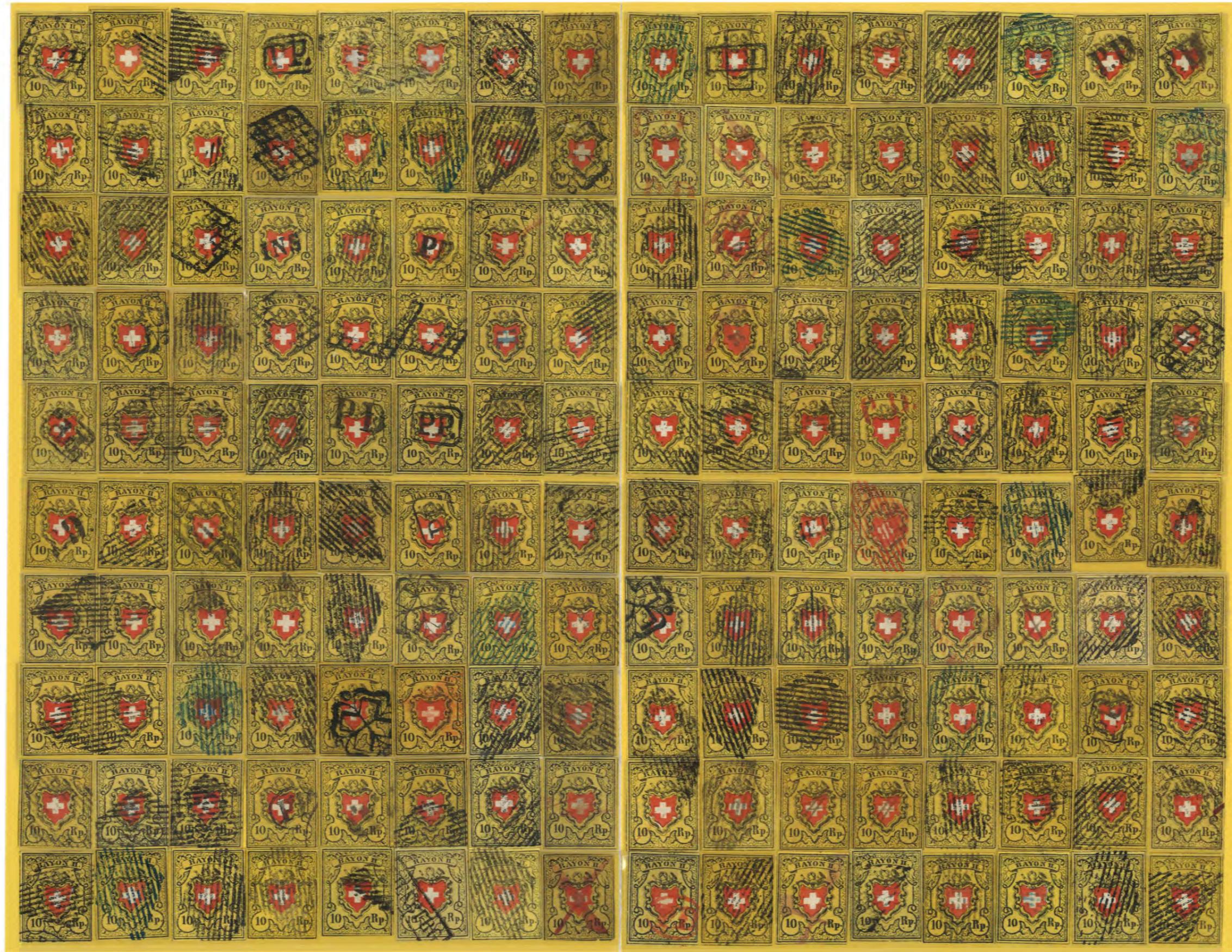
Offene Flagge oben und ..
Strich von „10“ zur Wappeneinfassungslinie



„Offene Flagge“ mit „Strich unten auf Brief

(Toni Blättler)

Stein B1



Spezialitäten Stein B1

Die Marken sind ebenfalls hellbräunlichgelb, viele weisen Kratzretouche zur Aufhellung auf. Unterbrechungen der Rand- und Trennlinien sind häufig.

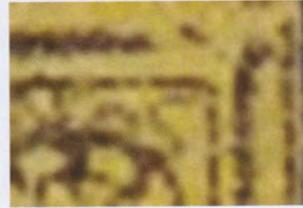
Nicht katalogisierte Abarten



T 13 RO



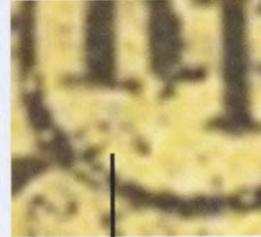
T 15 RO



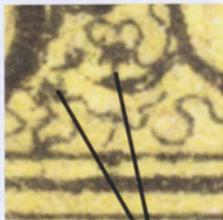
T 23 RO II. Stadium



T 32 LU



T 39 RU II. Stadium



T 40 LU



T 11 RU Kratzretouche



T 25 LO
weisser Rand



Stein D



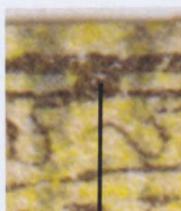
Spezialitäten Stein D

Die Hintergrundfarbe ist nun deutlich heller gelb als bei den früheren Steinen, selten sind orangestichige Marken, häufig ist der marmorierte Gelbdruck, auch Kratzretouchen kommen vor. Nur wenige Typen haben Spuren von Kreuzeneinfassungen

Plattenfehler gemäss Katalog



T 1 LO



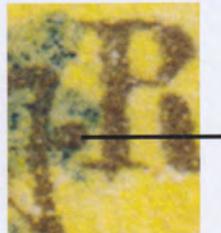
T 26 RU



T 37 LO



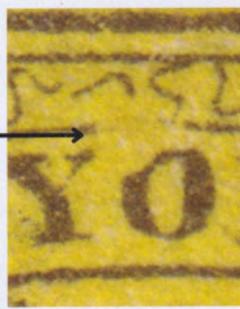
T 39 LU



Retouchen



T 2 RU Pf 2.04 vor Retouche



T 2 RU Ret 3.02



T 33 LU



T 34 LO



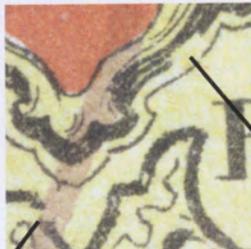
Nicht katalogisierte Abarten



T 2 LO



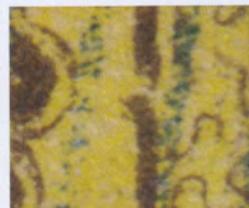
T 20 RU



T 21 LO



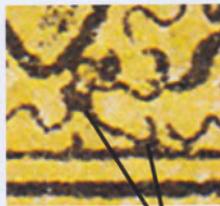
T 21 LU



T 27 LU



T 37 LU



T 37 RU II. Stadium

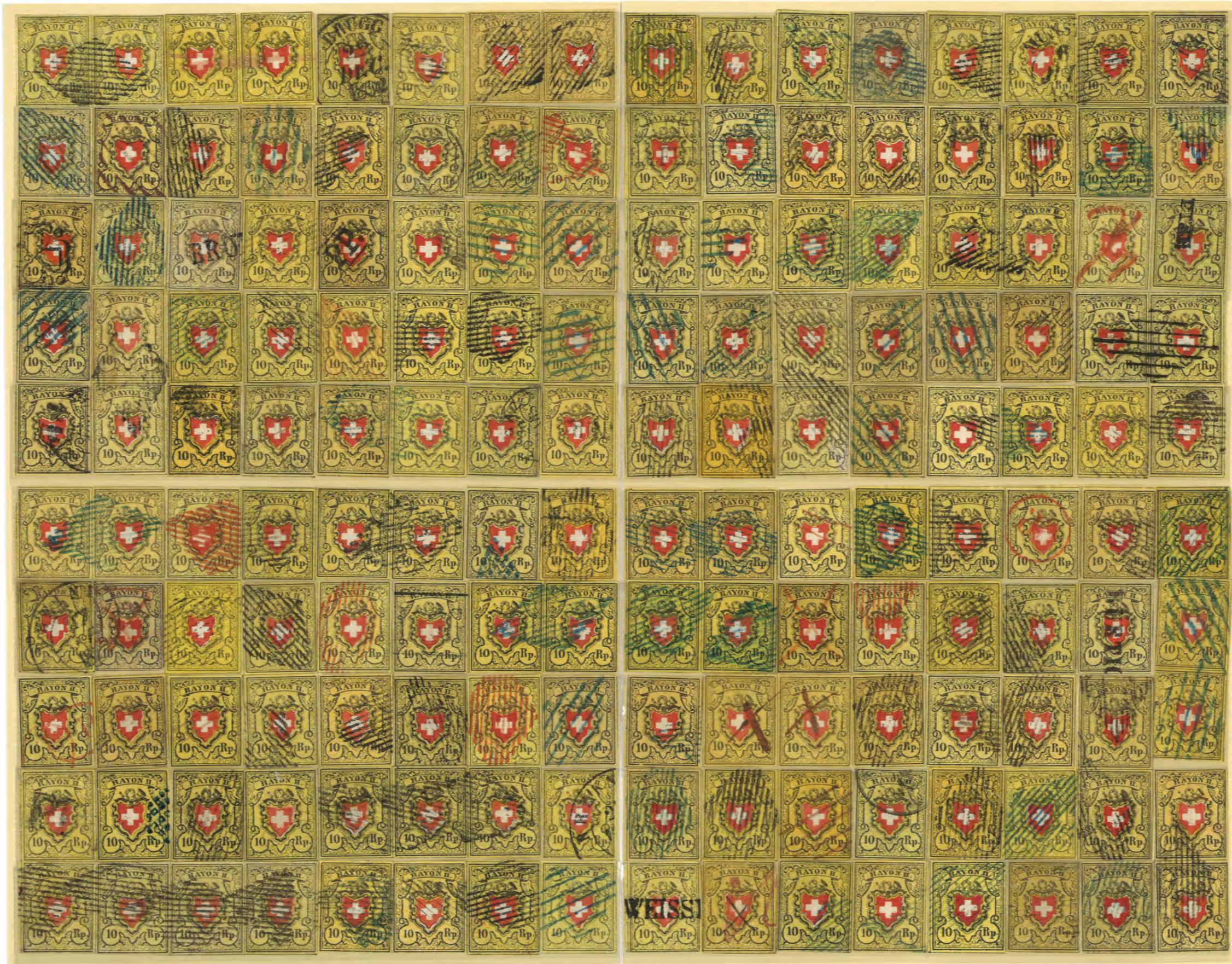


T 40 RU II. Stadium



T 37 D RO

Stein E



Spezialitäten Stein E

Die Hintergrundfarbe ist helles gelb, selten sind orangestichige Marken, häufig ist der marmorierte Gelbdruck, auch Kratzretouchen kommen vor. Viele Typen haben Kreuzumfangsspuren.

Plattenfehler gemäss Katalog



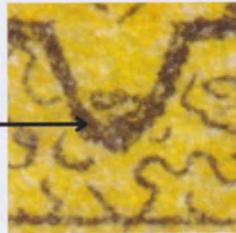
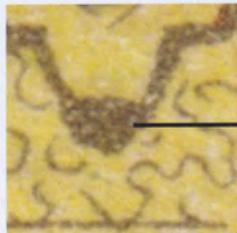
T 5 BO Pf 2.06



T 17 RU Pf 2.12



T 32 RU Pf 2.20



T 26 LO Pf 2.16

Retouchiert 3.06

Nicht katalogisierte Abarten



T 4 RO II. Stadium



T 8 ERO



T 10 LU



T 24 LU



T 5 E RU weisse Linie

Rayon III

Am 1. Januar 1852 trat das neue Postgesetz in Kraft, welches einen Tarif von 15 Rp für den 3. Rayon über 10 Wegstunden vorsah. Auf dieses Datum wurden die beiden Rayons kleine Ziffer und Centimes als Uebergangslösung gedruckt. Da sich die Lieferung der geplanten Sitzenden Helvetia verzögerte, mussten weitere Marken gedruckt werden. Da die bisher benutzten Drucksteine nicht mehr verwendbar waren, musste ein neuer Stein hergestellt werden, diesmal mit der grossen Ziffer 15.

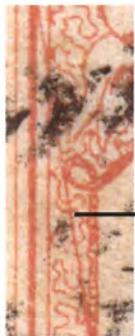
Für die Herstellung der Drucksteine der kleinen Ziffer und der Ausgabe Centimes wurden die Spalten 2 und 3 des Ursteins der Ortspost verwendet, für die grosse Ziffer die Spalten 4 und 5.

Rayon III kleine Ziffer

Abarten



T 5 MM II
Pf 2.01



T 5 UL II
Pf 2.01



T 5 MM II
Pf 2.02



T 4 MR II
Pf 2.04



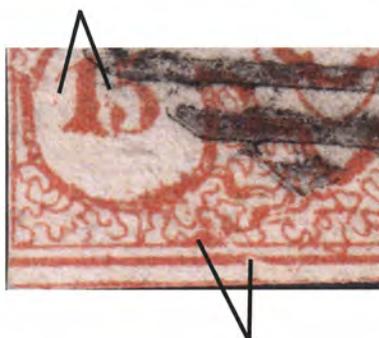
T 9 UR I Pf 2.06



T 1 OR I



T 10 UL II



T 6 MM I



T 10 OR I





O

M

U

L

M

R

Rayon III Centimes

Abarten



T 2 MM II
Pf 1.02



T 5 MM II



Pf 2.01



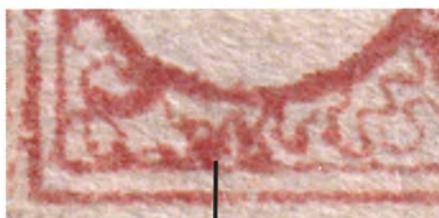
Pf 2.02



Pf 2.07



T 9 OR II
Pf 2.05



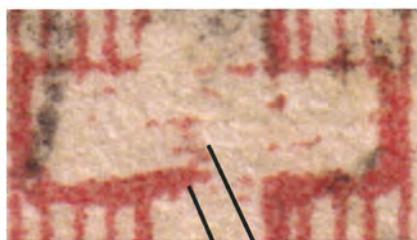
T 10 UL II



T 2 UM I



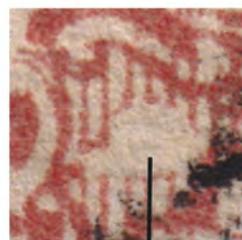
Pf 2.07



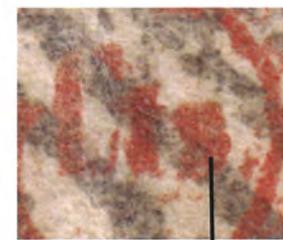
Pf 2.06



T 3 ML II



T 3 ML I





O

M

U

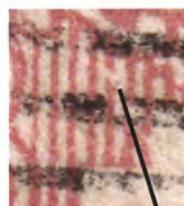
L

M

R

Rayon III grosse Ziffer

Abarten gemäss Katalog



T 1 UR I Pf 2.02



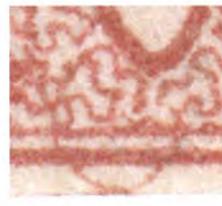
T 5 MM I Pf 2.03



T 5 UM I Pf 2.04



T 6 OM I Pf 2.06



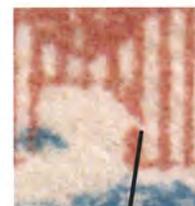
T 6 OM II Pf 2.07



T 7 UL I Pf 2.08



T 10 MR II Pf 2.10



T 10 OR II Pf 2.11



T 3 MM I Ret 3.01



T 2 OR II Ret 3.02



T 5 MM II Ret 3.03



T 5+6 UL I Ret 3.04

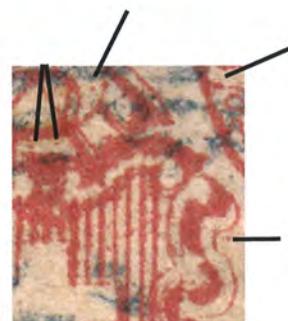
weitere Abarten



T 9 OL I Linie links



T 4 UM I



T 3 OL I Punkte



O

M

U

L

M

R